Zweite Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß Nr. 158. Gratisbeilagen: Illustrirt. Sonntagsblatt.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeige-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 217. Halle, Freitag, 15. September 1893. 185. Jahrgang.

Zu den Landtags-Wahlen.

Wir betrachten heute die gegenwärtige Zusammensetzung des preußischen Abgeordnetenhauses, soweit die neuen und westlichen Provinzen an derselben betheiligt sind.

In den neuen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau wählen, im Gegensatz zu den alten Provinzen, wo dieselben Wahlkreise fast durchgängig zwei oder drei Vertreter zu entsenden haben, die einzelnen Wahlkreise nur je einen Abgeordneten. Eine Ausnahme bilden hier nur die zwei großen Städte Hannover und Frankfurt a. M., welche je zwei Abgeordnete zu wählen haben.

Die Provinz Schleswig-Holstein hat in 19 Wahlkreisen ebenso viele Abgeordnete zu stellen. Davon waren bisher 2 konservativ, 7 nationalliberal, 2 freisinnig, 2 fraktionslos (Dänen). Am streitigsten sind hier stets die jetzt nationalliberal vertretenen Wahlkreise Altona und Süderdithmarschen zwischen dieser Partei und den Freisinnigen.

Die Provinz Hannover stellt in 35 Wahlkreisen 36 Abgeordnete. Davon gehörten bisher 1 der konservativen, 3 der freikonservativen, 30 der nationalliberalen, 2 der Centrumspartei an. Die Welfen sind, abgesehen von dem Centrumshospitanten Dr. Bruel in Melle, dermalen im Abgeordnetenhause gar nicht vertreten. In einzelnen Wahlkreisen pflegen sie es allerdings auf starke Minderheiten gegen die Nationalliberalen zu bringen.

Die Provinz Westfalen wählt in 16 Wahlkreisen 31 Vertreter. Davon gehörten zuletzt 5 der konservativen, 2 der freikonservativen, 7 der nationalliberalen, 2 der freisinnigen und 15 der Centrumspartei an. Einen Gegenstand heftigen Kampfes bildet hier stets namentlich der Wahlkreis Herford-Bielefeld, jetzt durch drei Konservative, darunter Hofprediger Stöcker, vertreten. Der konservative Besitzstand erscheint hier durch die Nationalliberalen stark gefährdet.

Die Provinz Hessen-Nassau wählt in 25 Wahlkreisen 26 Abgeordnete. Davon gehörten bisher 7 der konservativen, 2 der freikonservativen, 10 der nationalliberalen, 2 der freisinnigen, 4 der Centrumspartei an; 1 war fraktionslos (liberal). Im Regierungsbezirk Kassel scheint einer oder der andere Wahlkreis durch die in Abgeordnetenhaus bisher nicht vertretenen Antisemiten gefährdet. Die Verhältnisse sind hier wenig durchsichtig und es könnten bei den bisherigen manchmal geringen Majoritäten einzelne Verschiebungen bevorstehen. Der Wahlkreis Stadt Frankfurt, der bei den Wahlen von 1888 durch zwei Nationalliberale, dann infolge einer Nachwahl durch 1 Nationalliberalen und 1 Freisinnigen vertreten war, ist stets ein zwischen den gemäßigten und den fortgeschrittenen Liberalen sehr streitiger Besitz, wobei wenige Stimmen den Ausschlag geben.

Die Rheinprovinz wählt in 32 Wahlkreisen 62 Abgeordnete. Davon gehörten bisher 2 der konservativen, 3 der freikonservativen, 13 der nationalliberalen, 43 der Centrumspartei an; 1 war fraktionslos (konservativ). Die Sitze des Centrums sind der großen Mehrzahl nach mit Aussicht auf Erfolg nicht anzugreifen. Starke Minoritäten von freikonservativer oder nationalliberaler Seite wurden nur in Rees, Crefeld, Düsseldorf aufgebracht, wogegen auch der jetzt freikonservativ vertretene Wahlkreis Mörs stets hart mit den Ultramontanen zu ringen hat. Auch in dem jetzt von der nationalliberalen Partei vertretenen Wahlkreis Neuwied ist die Entscheidung im Kampf mit dem Centrum stets sehr streitig und von ganz wenigen Stimmen abhängig.

Die beiden Mandate von Hohenzollern sind dem Centrum nicht zu entreisen.

Angesichts dieser Verhältnisse wird die Resignation verständlich, welche die Aeußerungen der liberalen Presse überall, auch hiesigen Orts, durchweht. Wir lesen da unter Anderem: „Die Landtagswahlen, vor denen wir stehen, werden über die Zusammensetzung des preußischen Abgeordnetenhauses während der nächsten fünf Jahre entscheiden. Fünf Jahre sind ein langer Zeitraum, in dem viel Gutes, aber auch viel Unheilvolles sich ereignen kann. Daraus ergiebt sich aber ganz von selber die Aufgabe, welche in den Landtagswahlen zu lösen ist: es gilt, dem Liberalismus die ihm gebührende Stellung auch in der Volksvertretung wieder zu gewinnen und dadurch unsere innere Entwickelung in die geschärften Bahnen eines gleichmäßigen, stetigen Fortschritts zu lenken. Wäre damals, als das Volksschulgesetz noch auf der Tagesordnung stand, oder kurz nach seinem Falle, als die gewaltige Erregung noch im Volke nachzitterte, eine Neuwahl ausgeschrieben worden, so ist kein Zweifel, daß die liberalen Parteien wieder mit einer starken Mehrzahl in das Abgeordnetenhaus eingezogen wären, weil sie sie früher viele Sessionen hindurch besessen haben. Man hatte sich damals unter dem Eindrucke der gemeinsamen Gefahr wieder auf die Gemeinsamkeit der Ideen und der Ziele besonnen, die dem Parteihader des letzten Jahrzehnts in den Hintergrund getreten war. Herr v. Bennigsen hatte im Reichstage dieser Empfindung beredten Ausdruck verliehen, und die Antwort, die sein Appell aus der freisinnigen Partei heraus fand, zeigte, daß der gleiche Zug durch die liberalen Parteien ging; daß man sich hüben wie drüben der Nothwendigkeit bewußt geworden war, fest zusammenzustehen, um dem liberalen Bürgerthum in Stadt und Land wieder den ihm gebührenden Einfluß auf die innere Entwickelung zu verschaffen. Leider hat sich inzwischen die Lage wieder verändert. Der Kampf und die Militärvorlage hatte die alten Gegensätze aufs neue zu voller Stärke entfaltet, und obwohl sie heute von der Bildfläche verschwunden ist und überdies, vom prinzipiellen Standpunkte angesehen, nur von untergeordneter Bedeutung war, so ist die durch sie hervorgerufene Verwirrung in den liberalen Reihen doch noch nicht völlig überwunden. Die Fühlung, die für kurze Zeit gewonnen und dann wieder verloren war, ist noch nicht wieder hergestellt, und infolgedessen fehlt es dem liberalen Bürgerthum auch an dem Selbstvertrauen, welches oft der bessere Theil der Kraft ist. Das Ziel muß daher niedriger gesteckt werden. An die Erlangung einer liberalen Mehrheit im Abgeordnetenhause ist für diesmal nicht zu denken; es kann sich nur darum handeln, die klerikal-konservative Mehrheit zu zersprengen, welche jederzeit bereit ist, die Geister zu knebeln. Dazu bedarf es der Eroberung von einigen dreißig Sitzen und dieses Ziel wird unzweifelhaft erreicht werden, wenn die Liberalen aller Schattirungen sich nur gegenwärtig halten, was auf dem Spiele steht. Darum heißt es heute für alle Liberalen, welcher Parteischattirung sie angehören mögen, alle kleinlichen Fraktionszänkereien zu vergessen und Schulter an Schulter fest zusammenzustehen. Wir befinden uns vielleicht vor einer verhängnißvollen Entscheidung. Wer das nicht begreifen will, der übt Verrath an der liberalen Sache."

Wir werden noch weiter nachweisen, daß ein Zusammengehen mit den Freisinnigen gegen die Konservativen bei den nächsten Wahlen sowohl in ganz Preußen als insbesondere in der Provinz Sachsen und den angrenzenden Staaten für die nationalliberale Partei unmöglich ist und glauben heute schon zu wissen, daß die letztere in den weitaus meisten Fällen Fühlung nach rechts suchen wird.

Englische Steuern und Abgaben.

Nachdruck verboten.

Unter den zahlreichen „Blaubüchern", welche alljährlich herausgegeben werden, und aus denen jeder der verwaltungslustigen Briten sich ein Bild über die Methode machen kann, nach der, und über die Kosten, mit denen im englischen Staatshaushalte gewirthschaftet wird, ist wohl kaum eines interessanter als das, welches das „Inland Revenue Department" veröffentlicht. Die Statistiken in demselben, so schreibt uns unser Londoner Korrespondent, erzählen unendlich viel von dem fortwährenden Wandel, dem unsere Sitten und Gebräuche unterworfen sind, so daß jene Bücher den Geschichtsschreibern der Zukunft dann einmal als werthvolles Material dienen dürften, wenn man das neunzehnte Jahrhundert längst unbarmherzig mit in die „gute alte Zeit" hineingeworfen hat. Unter anderen werden sie ihre Betrachtungen über den von Jahr zu Jahr wechselnden Konsum alkoholischer Getränke anstellen, und der erstaunten Nachwelt erzählen, daß die Briten im neunzehnten Jahrhundert dem — nun, dem stillen und dem lauten Suff in einem solchen Maße ergeben waren, daß einer ihrer großen Staatsmänner ein Gesetz einzubringen suchte, das die Möglichkeit nicht ausschloß, daß die Regierung den freien Anglo-Sachsen eines Tages hätte diktatorisch zurufen können: „Trinkt Wasser wie das liebe Vieh, und denkt es sei Trambambuli." Das suveräne Volk aber, — so wird der Geschichtsschreiber vielleicht fortfahren, ließ keine Beschränkung des § 11 zu, es vertheidigte seine Freiheit, stürzte den Tyrannen, und war fortab — vorsichtig in der Wahl seiner Staatsleiter. — Die Gesammteinahmen des „Inland Revenue Departments" beliefen sich in dem Wirthschaftsjahre, das im März endete, auf nicht weniger als 67 122 433 Pfd. Sterling oder 1 342 448 660 Mark, ein Betrag der als ungeheuer bezeichnet werden muß, wenn man in Betracht zieht, daß er nur die Einnahmen aus der Accise, der Stempelsteuer, der Boden- und Miethssteuer sowie der Einkommensteuer und einiger geringerer Abgaben repräsentirt. Die Besteuerung alkoholischer Getränke ergab im letzten Wirthschaftsjahr gegen das vorhergegangene eine kleine Mindereinnahme, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß die Arbeiterbevölkerung infolge der fortwährenden Ausstände so manchen schönen Durst ungelöscht lassen mußte. Dagegen aber lieferten die Abgaben, welche für das Halten von männlichen Dienern, den Besitz von Equipagen und die Führung eines Wappens zu entrichten sind, ein besseres Ergebniß, als zuvor. Die bemerkenswerthste dieser Steuern ist wohl diejenige, welche auf Familienwappen ruht. Natürlicherweise ist sie eines demokratischen Landes durchaus würdig, aber gerade darum weil England das ist, erscheint es sonderbar, daß sie hier eine wesentliche Einnahmequelle des Landes bildet. Die Ritter, welche alljährlich aus den Reihen der City-Kaufleute, der Brauer und der anderen Industriellen hervorgehen, müssen natürlich sofort Wappen mit den üblichen Helmen und Schnörkeln haben. — Wie uns ein Rückblick auf die Statistiken früherer Jahre zeigt, nahm der Konsum von Spirituosen von 1862 bis 1892 beständig zu, und er stieg damals von 0,177 Gallonen auf 0,283 Gallonen per Kopf der Bevölkerung. In 1872 kamen auf den Kopf 0,526 Gallone Wein, in 1892 aber nur 0,381 Gallone, in dem Verbrauch von Bier sind dagegen keine nennenswerthen Schwankungen zu verzeichnen.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** schenkte dem Friedrichs-Gymnasium in Kassel in Erinnerung an die daselbst verlebte Schulzeit vier Wandbilder für den geschichtlichen Unterricht.

* Wir haben die Beförderung des Kommandeurs des 8. Armeekorps, Generals der Kavallerie Freiherrn von Loë zum General-Obersten mit dem Range eines Feldmarschalls unsern Lesern mitgetheilt. In militärischen Kreisen legt man dieser Beförderung große Bedeutung bei. Danach ist in der Ernennung des Freiherrn v. Loë zum General-Obersten zunächst eine Anerkennung seiner ungewöhnlichen Führerbegabung zu erblicken. Ferner ist die Beförderung höchst bemerkenswerth wegen den weit verzweigten Verbindungen des Generals mit dem katholischen Adel und des großen Einflusses, den die Familie Loë am Rhein und in Westfalen genießt. Daß der General auch ein nicht unbedeutendes diplomatisches Geschick hat, beweist seine kürzlich erfolgte Sendung zum Papste. Zu-

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.)

Wer hat nicht schon gehört von der Berliner „höheren Tochter", in der Volkssprache der Spree-Athener mit einem Schlagworte als „Zeheimrathstöre" bezeichnet, wer hat sich nicht schon genundert und auch wohl geärgert über das eine oder andere dieser jungen Dämchen, die mit fabelhafter Zungengewandtheit und einem nicht geringen Selbstbewußtsein ihr „höheres" Wissen auskramten und von den Thaten des Cambyses genau so unterrichtet schienen als von den unzähligen Verwandtschaftsgliederungen der verehrten Herrscher des heiligen römischen Reiches deutscher Nation — wohlgemerkt „schienen," denn wenn man etwas tiefer prüfte und einmal den ausgetretenen Weg der Examenfragen verließ, so merkte man, daß der Spruch: „alles Wissen ist Stückwerk" hier mit ganz besonderer Neigung befolgt worden war. Jene „höhere Tochter" nun war in der letzten Zeit etwas ins Hintertreffen gerathen; früher auch gesellschaftlich viel beachtet und in manchem Roman geschildert, in manchem Lustspiel auf die Bühne gebracht, bekümmerte man sich neuerdings weniger um sie: sie schien von dem großen, durcheinander wirrenden und sich immer abwechslungsvoller gestaltenden Gesellschaftstrubel der jüngsten modernen Weltstadt, einem Trubel, der so vieles aus dem alten Berlin bei Seite geschleudert, verschlungen worden zu sein. Aber auch hier nur „schien;" denn die „höhere Tochter" lebte und webte weiter, sie hatte das so lange inne gehabte Piedestal verlassen müssen, weil sie nicht recht wußte, welche Stellung sie einnehmen sollte — hatte sich doch um sie ein heißer Kampf zweier Parteien entsponnen, von denen die eine ihr werthes Persönchen in die Küche und das Familienzimmer bannen, die andere aber auf das Katheder bringen wollte. Und die erstere Partei hatte in den letzten Jahren den Sieg davongetragen! Unter dem Protektorate angesehener Damen entstanden die verschiedensten Kochstuben für „höhere Töchter", und so sehr diese letzteren sich zunächst gegen eine engere Bekanntschaft mit der Bratpfanne und dem Schmortopfe sträubten, so leidenschaftlich wurde plötzlich ihre Neigung für dieselben, als eine Prinzessin, eine richtige, wirkliche Prinzessin von Geblüt, sich ein spitzenbesetztes Schürzchen umband und einmal wöchentlich in einer jener vornehmen, im Westen der Stadt gelegenen Kochstuben hantirte. „Ei, das war eine Freude, wie unsere „höheren Töchter" plötzlich zu den geschmackvollen Werken einer Scheibler und Davidis griffen, wie sie mit einem Male Cambyses und die deutschen Kaiser vergessen hatten und ihre rosigen Lippen nur noch von „Consommé à la victoria", von „Homard à la gloucester", von „Filet de boeuf à la chasseur", von „Faisan au cresson", von „Gelati à la campagna", von „Fromage", „Celery" und „Radis" hauchten, denn „ein bischen Französisch ist doch zu wunderschön", selbst in der Küche! Ach, schade nur, daß Prinzessinnen noch andere Verpflichtungen haben, als an dem Herde zu verweilen; die Hofequipage hielt eines schönen Tages nicht mehr vor dem Hause der Bülowstraße, und nachdem der Diener mit silbernen Fangschnüren und adlerbesetzten Tressenhut verschwunden war, verschwanden auch allmälig die übrigen herrschaftlichen Wagen, die hier stets in stattlicher Reihe gewartet hatten, und es verschwanden endlich selbst jene Damen, die „nur" zu Fuße oder per Pferdebahn hierher gekommen waren, um die Geheimnisse einer gebratenen Gans oder einer gefüllten Pute zu ergründen!

Die arme „höhere Tochter", nun war sie, wie man plebejisch sagt, ganz auf's Glatteis gerathen! Cambyses schwebte nur noch als dunkelste Erinnerung in einem Winkel des zarten Gedächtnisses, in welchem sich, trotz des Bemühens eifrigen Vergessens, noch immer „Selle d'agneau jardinière" mit „Pâté de foies gras" um die Vorherrschaft stritten und sich wohl gar gelegentlich zu einem furchtbaren Attentat auf die Magennerven der übrigen Familienmitglieder verbündeten. Aber: wer sich selbst erniedrigt — und giebt es eine größere Erniedrigung als im Banne des Kochlöffels und der Kelle zu weilen?? — der soll erhöht werden! Heil Dir, „höhere Tochter", Deine Leidenszeit ist zu Ende, glorreich hast Du die Prüfung überstanden und die Belohnung wartet nun Deiner, aus einer „höheren" Tochter wirst Du zu einer „höchsten" erhoben, denn in kurzem schon öffnen sich für Dich die Pforten des neuen Berliner Damen-Gymnasiums und dort wirst Du alsbald thronen können am Born der höchsten Wissenschaft, hoch erhaben über Deinen Mitschwestern, die, nicht so begnadet und bevorzugt wie Du, ihr kümmerliches, sclavenähnliches Erdenloos weiter dahinschleppen müssen und die staunend zu Dir emporblicken, wie Du spielend die schwersten philosophischen Probleme löst und die Metaphysik keinerlei Räthsel mehr für Dich enthält. Ach, und wir armen Männer wenn wir bei den Klängen des Kußwalzers die „höchste Tochter" — falls sie überhaupt noch dem Tanze pardon der Terpsichore huldigt — durch den Saal schwingen und sie uns mit zarter Stimme, die dennoch einen so unangenehmen, überlegenen Ton hat, frägt: „Sind Sie ganz einverstanden mit den sociologischen Ansichten Herbert Spencer's im ersten Bande seiner „first principles" oder meinen Sie nicht auch, daß seine physischethischen Thesen hier und da angreifbar sind", oder mit prüfendem Blicke sich erkundigt: „Wie stehen Sie zu dem Helmholtz'schen Potenzialgesetz, gewiß zustimmend, und was halten Sie von seiner Theorie der anomalen Dispersion?" ach, wie werden wir dann nach der von uns so oft verspotteten „höheren Tochter" Sehnsucht empfinden und sie herbeiwünschen nebst ihrem Cambyses und ihren deutschen Kaisern von Karl dem Großen bis auf Franz II.!

Dieses Berliner Damen-Gymnasium also, welches bald seinen Namen in Viktoria-Gymnasium umändern dürfte, wird demnächst schon eröffnet werden und wird dann in vierjährigem Kursus seine erwachsenen Schülerinnen, denn diese müssen mindestens den achtzehnten Lenz ihres Lebens überwunden haben, bis zur Gymnasial-Reifeprüfung und damit bis zur Zulassung zum Universitäts-Studium vorbereiten. Dies ist Alles klar und klar und unterliegt keinerlei Zweifel mehr; unklar ist b

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0001

dem erfreut er sich großer Gunst, die gewissermaßen traditionell vom Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich auf Wilhelm II. übergegangen ist. Dazu kommt, daß der General am Rhein eine außerordentliche Popularität besitzt. Ferner aber ist Loë im Kriegsfalle als Armeeführer ausersehen, so daß diese Stellung durch seine Rangerhöhung im Frieden nun gewissermaßen deutlich geworden ist. Nicht sowohl, daß er der älteste kommandirende General ist, war für die Ernennung bestimmend, als vielmehr die hier angegebenen Gründe. Uebrigens stand v. Loë, der auch alter Bonner Borusse ist, beim General von Goeben in hohem Ansehen. Besonders das von Loë befehligte 7. Husaren-Regiment versah Goeben 1870/71 mit vorzüglichen Meldungen.

* Aus München wird geschrieben: „Nachdem der kommandirende General des VIII. preußischen Armeekorps General der Kavallerie Frhr. v. Loë in Koblenz zum Generalobersten der Kavallerie mit dem Range des Feldmarschalls ernannt worden ist, steht eine Rangerhöhung für den Generalinspekteur der IV. Armeeinspektion, General der Kavallerie Prinzen Leopold von Bayern in nicht mehr weiter Ferne. In Bayern besteht bis jetzt die Charge des Generalobersten mit Feldmarschallsrang noch nicht, wohl aber die gleich hohe des Feldzeugmeisters, welche Prinz Luitpold bis zur Uebernahme der Regentschaft bekleidete. Demgegenüber bemerken die „M. N. N.", daß eine Beförderung des Prinzen Leopold zum Feldzeugmeister durchaus keine Rangerhöhung wäre, denn die Generale der Infanterie, Kavallerie und die Feldzeugmeister (d. i. Generale der Artillerie) sind im Range ganz gleich und tragen im Epauletteefelde zwei Sterne. Seit Mitte der 70er Jahre ist allerdings in Bayern kein Feldzeugmeister mehr vorhanden gewesen; Prinz Luitpold, der diese Charge bekleidete, wurde am 30. Mai 1876 von König Ludwig II. bei seinem 40jährigen Dienstjubiläum zum Generalfeldmeister ernannt, eine Charge, die man in der neuen bayerischen Armee nicht mehr kannte; das Gradabzeichen des Generalfeldmarschalls sind drei Sterne im Epauletteefeld. Ob nun Prinz Leopold, der allerdings auch in der Artillerie diente, diese Charge erhält, lassen die „M. N. N." dahingestellt.

* Der italienische Minister der öffentlichen Arbeiten, **Genala**, ist von seinem Ausfluge nach Kopenhagen, wo er den Hafen, und nach Kiel, wo er den Nordostseekanal besichtigt hat, nach Berlin zurückgekehrt. Er stattete hier dem Bahnhof Friedrichstraße einen Besuch ab und nahm von den Einrichtungen der Stadtbahn eingehend Kenntniß; ferner begab er sich nach dem Mühlendamm, um die dortigen neuen Bauten kennen zu lernen. Der Minister will auch von der Kanalisation und von der Wasserleitung Kenntniß nehmen; zu diesem Zwecke steht ein Ausflug nach dem Müggelsee in Aussicht. In seiner Begleitung befinden sich sein Privatsekretär Ingenieur Luigi und der Direktor eines der größeren Eisenbahnnetze, Saccardo, der noch etwa vierzehn Tage in Berlin verweilen wird.

* **Parlamentarisches.** Im Berliner 3. Landtagswahlkreise hat die freisinnige Volkspartei die bisherigen Vertreter, die Herren Knoercke und Virchow, wieder aufgestellt. — Wo bleiben, so fragt bei dieser Gelegenheit die Norddeutsche Allg. Ztg., die von der „Voss. Ztg." verlangten neuen Männer"?

* **Coloniales.** Die Deutsche Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika hält am 28. d. M. ihre achte ordentliche Hauptversammlung ab. Der Hauptversammlung wird eine Sitzung des Verwaltungsrathes vorangehen, in der u. A. auch über die Genehmigung eines mit der Firma L. Hirsch u. Comp. in London abgeschlossenen Vertrages Beschluß gefaßt werden soll. Dieser Vertrag ist bestimmt, an die Stelle des früher mit dem Ingenieur P. Schediweiler abgeschlossenen, inzwischen hinfällig gewordenen Vertrags über das Cacaofeld zu treten.

---

* Der Vorstand des **Bundes der Landwirthe** erläßt folgendes Mahnschreiben:

„Wir haben seiner Zeit bei Begründung unseres Bundes mit freudiger Genugthuung gesehen, daß eine gewaltige Begeisterung die Reihen der schwergeprüften deutschen Landwirthe durchzuckte, eine Begeisterung, die sich nicht genug sein ließ an schönen Worten, sondern die unsere Mitglieder und Brüder auch zu Thaten anfeuerte. Und so wurden damals beträchtliche Summen von einmaligen Beiträgen gezeichnet, die uns ein erhebendes Zeichen dafür waren, daß der deutsche Landwirth auch gewillt ist, im Interesse des nothleidenden Standes persönliche, materielle Opfer zu bringen. Noch aber steht ein großer Theil der damals gezeichneten Extrabeiträge aus. Wir richten daher heute an unsere Mitglieder, so weit dieselben mit der Bezahlung der übernommenen Summen noch im Rückstande sind, die dringende Aufforderung, nun nicht mehr länger säumen zu wollen, sondern die einmaligen Beiträge mit der ausdrücklichen Bezeichnung „Extrabeitrag" möglichst sofort an die Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse Berlin W., Wilhelmstraße 6, à Conto des Bundes der Landwirthe zu senden. Möchten doch alle unsere Mitglieder sich zum Bewußtsein bringen, daß eine geregelte Kassen- und damit eine geregelte Geschäftsführung nur möglich ist, wenn die Beiträge pünktlich einlaufen. Wir bitten also dringend, die Bezahlung keinen Augenblick mehr hinausschieben zu wollen."

---

* Das große Schlagwort, welches einerseits die Arbeiterschaft in das Netz der rothen Internationale hineintreibt und das andererseits die Thatsache, daß die Internationale eine lediglich die Sozialrevolution betreibende Verbindung darstellt, verdunkeln soll, das Schlagwort von der **internationalen Interessengemeinschaft aller Arbeiter** hat nur kurze Zeit durch die Praxis unwidersprochen wirken können. In verschiedenen, von der Arbeiterschaft gar nicht mißverstehenden Fällen hat es sich neuerdings gezeigt, daß von einer solchen, die ganze Welt umfassenden Interessengemeinschaft gar nicht die Rede sein kann. Gehen schon innerhalb der nationalen Grenzen die Interessen der verschiedenen Arbeiterkategorien oft weit auseinander, so wird diese Interessenverschiedenheit erst recht ersichtlich, wenn der nationale Egoismus gegenüber dem Auslande in Frage kommt. Wir haben diesen Egoismus in Amerika, in der Schweiz, in Frankreich bethätigen sehen; auch in England macht er sich geltend. Nur auf die deutschen Arbeiter, die anscheinend auch heute noch vom Auslande mehr Heil als von ihrer eigenen Nation erwarten, übt das wirklich hinreichend als Unsinn erkannte Schlagwort eine gewisse Wirkung aus. Endlich aber wird auch die Zeit einmal kommen, wo die Arbeiter, soweit sie in der Sozialdemokratie nur ihre Interessenvertretung erblicken, das Unsinnige der angeblichen internationalen Verbrüderung einsehen werden. Diese Verbrüderung, die, wie wir annehmen, von der Leitung der deutschen Sozialdemokratie in allen Stücken ernst genommen wird, ist für die ausländischen „Genossen" lediglich ein Gegenstand nationaler Spekulation. Erwarten beispielsweise die französischen „Brüder" ganz ernsthaft, daß die deutschen Sozialisten bei einem deutsch-französischen Kriege die Waffen strecken und die Reichslande ausliefern werden, so denken doch sie selber garnicht daran, ihre „Internationalität" in gleicher Weise zu bethätigen. Die Vorbereitungen zum Empfang der russischen Flotte zu Toulon beweisen das; denn die dortigen Sozialdemokraten haben die Gelder zu den großen Festlichkeiten mitbewilligt und gedenken sogar den russischen „Verbündeten" eine eigne Feier zu veranstalten. Daraus müßten doch die deutschen „Genossen" ersehen, wohinaus die französischen „Brüder" wollen, wenn sie gleichwohl für die „Solidarität" der internationalen Sozialdemokratie schwärmen. Die Herren Bebel-Liebknecht-Singer sind wohl zu klug, um die Pläne nicht zu durchschauen, wonach die rothe Internationale nur dem deutschfeindlichen Auslande als Hilfstruppe dienen soll; allein diese Herren suchen den Schwerpunkt in der revolutionären Tendenz der Internationale und sie schmeicheln sich mit der Hoffnung, deren Führung zu behalten. In dieser Hoffnung aber täuscht sich das deutsche Triumvirat; giebt doch schon die „nationale" Absplitterung der polnischen „Genossen" einen deutlichen Fingerzeig für die weitere Entwickelung.

* Während in Deutschland in diesen Tagen die „Jubelfeier" des fünfundzwanzigjährigen Bestehens der **Gewerkvereine** den Niedergang dieser Bewegung drastisch feststellte, zeigt sich auch in England, dem Mutterlande der Trade-Unions, ein völliger Verfall dieser Vereinigungen. Als das Gewerksvereinswesen von der politischen Agitation noch sich fernhielt, wirkte es zweifelsohne im Sinne des Friedens; allein schon die künstliche Verpflanzung der Trade-Unions nach Frankreich hat gezeigt, daß diese Arbeitervereinigungen geradzu friedenstörend wirken, sobald sie vom politischen Gesichtspunkte aus geleitet werden. In Deutschland, wo von vornherein die Sozialdemokratie der Arbeiterbewegung sich bemächtigt hatte, mußte demgemäß von den staatserhaltenden Elementen der Gewerkvereinsbewegung entgegengearbeitet werden; denn am letzten Ende ist es immer nur die Sozialdemokratie, die sich der Führung der solchergestalt organisirten Arbeiter bemächtigt. Auch in England ist dies geschehen. „Die Einschwenkung der englischen Trade-Unions — so schreibt der „**Vorwärts**" mit Recht — in die große Armee der Sozialdemokraten ist eine vollendete Thatsache." Der Verlauf des Belfaster Kongresses, noch mehr aber die ruhestörenden, wüsten Vorgänge bei dem nun schon länger als sechs Wochen währenden englischen Kohlenstreik haben gezeigt, daß die Trade-Unions aufgehört haben, Friedensformationen zu sein, daß sie als sozialdemokratische Kampforganisationen betrachtet werden müssen. Mit dieser Thatsache ist den Bestrebungen, die Gewerkvereinsbewegung nach Deutschland zu verpflanzen und sie durch die Gesetzgebung zu begünstigen, die Spitze abgebrochen. Die Befürworter der Trade-Unions sehen in diesen Vereinigungen einen Damm gegen die Sozialdemokratie; in England haben gerade die Trade-Unions das Vordringen der Sozialdemokratie begünstigt.

* Die Zahl der **Rechtsanwälte** betrug im Deutschen Reich am 1. Januar d. J. 5565 gegen 5340 am 1. Januar 1891, 5123 am 1. Januar 1889, 4810 am 1. Januar 1887, 4556 am 1. Januar 1885 und 4112 am 1. Januar 1880. In den zwei Jahren von 1891 zu 1893 hat also eine Zunahme um 225 stattgefunden gegen 217, 313 und 254 in den früheren zweijährigen Zwischenräumen. Man kann darauf gespannt sein, wie lange diese Zunahme noch anhalten wird, die sich übrigens auf die einzelnen Bezirke und Gerichte sehr verschieden vertheilt. Die Zahl der bei den Oberlandesgerichten zugelassenen Anwälte beträgt 737 gegen 732 in 1891, 715 in 1885 und 761 in 1880; von ihnen sind 252 (1891 241) nur beim Oberlandesgericht zugelassen. Bei den Landgerichten sind 4150 Anwälte zugelassen gegen 4003 in 1891 und 3794 in 1880. Es hat hier also in 13 Jahren eine Vermehrung um 356 oder $9_{,4}$ pCt. stattgefunden. Bei den Kammern für Handelssachen sind 227 Anwälte zugelassen gegen 208 in 1891 und 189 in 1890; bei den Amtsgerichten 875 gegen 837 in 1891, 606 in 1885 und 289 in 1880. Bei letzteren Gerichten war also die Zunahme am stärksten. Was die einzelnen Oberlandesgerichtsbezirke betrifft, so hatte das Kammergericht (Berlin) bei weitem die meisten Anwälte und die stärkste Zunahme; es sind hier 700 Anwälte vorhanden gegen 675 in 1891, 594 in 1889, 509 in 1887, 415 in 1885 und 231 in 1880. Die Zunahme gegen 1880 beträgt also 229 pCt. Demnächst folgen Dresden mit 494 (488, 538), Köln mit 395 (1891 372, 1880 557), Breslau mit 382 (382, 213), Hamm mit 289 (281, 179), Naumburg mit 279 (270, 162), Celle mit 257 (254, 229), Hamburg mit 227 (218, 216), München mit 218 (193, 203), Königsberg mit 201 (193, 92) und Frankfurt a. M. mit 199 (182, 131). Die wenigsten Anwälte sind in den Bezirken Zweibrücken (50, 48, 27) und Braunschweig (39, 43, 42). Nächst dem Kammergericht hatten seit 1880 die größte Zunahme die Oberlandesgerichtsbezirke Königsberg mit $118_{,8}$, Marienwerder mit $107_{,0}$, Posen mit $89_{,8}$, Zweibrücken mit $85_{,6}$, Breslau mit $79_{,0}$ und Stettin mit $76_{,7}$ pCt. Eine Abnahme ist eingetreten in Rostock ($38_{,4}$ pCt.), Augsburg ($22_{,1}$), Bromberg ($18_{,8}$), ferner in Braunschweig, Kassel, Jena, Dresden und Oldenburg, also alles außerpreußische Bezirke. Was die einzelnen Orte betrifft, so ist zunächst Berlin hervorzuheben, wo die Zahl der Anwälte auf 568 gestiegen ist gegen 489 in 1891, 350 in 1887 und 141 in 1880. Es hat also seit 1880 eine Zunahme um 427 oder 300 pCt. stattgefunden. Die durchschnittliche jährliche Steigerung in den letzten 6 Jahren betrug 29, in den beiden letzten Jahren sogar 35 pCt. Die nächstgrößte Stadt, München, hat seit 1880 nur eine Steigerung von 112 auf 113, Breslau dagegen eine solche von 49 auf 89; Hamburg von 124 auf 148, Leipzig von 126 auf 137; Köln von 86 auf 105 und Dresden von 123 auf 138 hatten nur eine mäßige Steigerung. Im Ganzen hat sich die Zahl der Anwälte in den Städten mit über 100 000 Einwohnern (ausschließlich Berlin) seit 1880 von 1139 auf 1497, also um 358 oder 34,1 pCt. vermehrt; die in den Städten von 50 000 bis 100 000 Einwohnern von 364 auf 465, also um 101 oder 27,7 pCt., und die in den Orten mit weniger als 50 000 Einwohnern von 2447 auf 3012, also um 565 oder 23,1 pCt. Unter den Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern befinden sich 6 (Chemnitz, Bremen, Lübeck, Darmstadt, Augsburg und Würzburg), in denen sich die Zahl der Anwälte verringert hat, dagegen 11 (Königsberg, Danzig, Posen, Görlitz, Stettin, Berlin, Charlottenburg, Celle, Erfurt, Magdeburg und Krefeld), in denen sie sich mehr als verdoppelt hat. Auf 8882 Einwohner (1887 auf 9741, 1880 auf 11 001) kommt ein Anwalt; im Bezirk Rostock bereits auf 4392, in Berlin auf 5422 und in Frankfurt a. M. auf 5425 Einwohner, dagegen in Bamberg erst auf 15 344, in Kolmar auf 22 858 und in Oldenburg auf 26 514 Einwohner.

Zeitungsschau.

Der Abgeordnete **Ahlwardt** ist in diesen Tagen als Redner in Braunschweig aufgetreten und hat durch sein ruhiges, sachliches Auftreten alle Welt enttäuscht, durch diese bei ihm ungewohnte Taktik aber unbestrittene Erfolge erzielt. Voll Schrecken haben die dortigen Liberalen sehen müssen, daß das überraschend maßvolle Auftreten Ahlwardts den größten Anklang fand. Die Braunschweiger nationalliberale „Landeszeitung" schreibt nämlich aus diesem Anlaß:

„Es wurde eine grenzenlose Kurzsichtigkeit bekunden, wollte man glauben machen, daß das alles künstliche Mache, daß es die Folge der Agitation sei. Hierin hat Ahlwardt recht, daß diese Empfindungen und Gedanken nur des Weckrufs bedurften, um sofort nach außen herauszutreten, weil sie schon lange im Volke schlummerten. Mit moralisirenden Redensarten kommt man daher der Bewegung nicht mehr bei. Der unterschätzt doch ganz gewaltig die Macht dieser Flutwelle, die sich durch ganz Deutschland wälzt, welcher etwa meint, mit christlicher Ethik sie zum Stillstande bringen zu können. Das ist Thorheit. Wir haben hier eine der Sozialdemokratie vollständig gleichartige Bekundung des Volksgeistes, mit der um so ernster zu rechnen ist, als sie sich erst in den Anfangsstadien der Entwickelung befindet. Es ist die elementare Macht eines herausgeforderten Volksbewußtseins, die sich jetzt mit der ganzen Wuth und Wildheit solcher Volksäußerungen Bahn bricht gereizt durch mancherlei Verschuldungen auf Seiten der israelitischen Geschäftswelt. Mit dieser unwiderruflichen Thatsache muß gerechnet werden. Ob christlich-germanische Unredlichkeit, ob Ausbeutung, Wucher und Betrug auf ihrer Seite nicht noch schwerer und in zahlreichen Fällen gefundigt haben — diese Frage, die immer wieder ins Spiel gebracht wird, geht uns jetzt nichts mehr an."

Hierzu bemerkt die „Konservative Korrespondenz": „Ergiebt sich aus dieser Thatsache die Richtigkeit der von uns stets vertretenen Ansicht, daß der „Radauantisemitismus" lediglich den Juden nützt, so zeigt sich auch, daß die sachliche Erörterung der Judenfrage, das Eintreten in eine Lösung derselben gar nicht länger aufgeschoben werden darf. Die konservative Partei hat durch Berücksichtigung der Judenfrage in ihrem Programm deren sachliche Erörterung ermöglicht und deren Lösung angebahnt. Wenn unseren Parteigenossen von liberaler Seite deshalb der Vorwurf der „Demagogie" gemacht worden ist, so konnte dies das Weiterverfolgen des einmal beschrittenen Weges nicht hindern. Die konservative Partei wußte sehr gut, was sie that: sie wußte, daß es die höchste Zeit war, daß von ihr die Lösung der Judenfrage in die Hand genommen wurde, sollte nicht die durch die Uebermacht und den Uebermuth der Juden unglaublich gereizte Bevölkerung den wirklichen Demagogen anheimfallen. Uns deucht, die Zeit sei nicht mehr fern, wo auch die noch christlich fühlenden Liberalen sich zu gleichen Ansichten bequemen werden.

Ist erst die Ueberzeugung in liberale Kreise eingedrungen, daß der Antisemitismus aus der „elementaren Macht eines herausgeforderten Volksbewußtseins" entsprungen, also berechtigt sei, so wird auch auf eine Remedur der Mißstände, die den Antisemitismus hervorgerufen haben und ihm täglich neue Nahrung geben, hingearbeitet werden müssen. Noch spötteln die Judenblätter über den Antisemitismus, noch wächst ihre Anmaßung und ihre Dreistigkeit und gleichwohl können sie sich über die „elementare Macht" der judenfeindlichen Bewegung nicht täuschen. Und dennoch bezweckt die anscheinend mit Blindheit geschlagene Judenschaft mit Hilfe der Judenschutztruppe durch ihre Taktik der Geringschätzung eine Täuschung; eine Täuschung der maßgebenden Kreise nämlich über die Ursachen und über die Bedeutung der antisemitischen Bewegung. Man sucht sie als „Mache" hinzustellen, man möchte polizeiliche Maßregeln gegen sie erzwingen; aber in jedem Falle möchte man verhindern, daß die Regierung ernsthaft sich mit ihr beschäftige. Dieser Taktik wird der Braunschweiger „Fall" recht ungelegen kommen; denn: „wehe aber — so schreibt das genannte nationalliberale Blatt —, wenn die Selbsthilfe noch länger auf sich warten läßt." —

Sollen wir wirklich auf diese Selbsthilfe noch länger warten? Haben wir nicht vielmehr die Pflicht, hier, wo offenbar Unlust oder Unfähigkeit, Wandel zu schaffen, vorliegt, selber Hand ans Werk zu

---

her nur noch die Stellung der Polizei der neuen Bildungs-Anstalt gegenüber, zumal die Frage noch nicht entschieden ist, ob bestimmte Lehrstunden von genügend vorgebildeten Schutzleuten oder von jüngeren, zur vorläufigen Dienstleistung einberufenen Polizeioffizieren überwacht werden sollen. Nicht daß man dem Gymnasium irgendwie höhere sozialistische Propaganda zutraute, o nein, aber es könnte in den philosophischen und naturwissenschaftlichen Lehrstunden dies oder jenes Thema berührt werden — man denke nur an die Schriften von Schopenhauer, von Nietzsche, von Darwin — welches die Polizei als gefährlich ansieht, und es könnten in der Kunstgeschichte sogar Tafeln zur Betrachtung gelangen, die Abbildungen gewisser antiker Kunstwerke enthalten; das ist es gut, wenn man einen Schutzmann, und noch besser, wenn man einen Lieutenant zur Verfügung hat, der setzt dann seinen Helm auf und sagt mit einer liebenswürdigen Verbeugung: „Meine Damen, ich erkläre die Stunde für geschlossen!" — Denn man sieht jetzt sehr in Berlin auf den guten Ton und zu allen Tag- und Nachtstunden, und man trachtet darnach, der Stadt ein paradiesisch-unschuldsvolles Gewand anzuziehen, so schneeweiß, so duftig und zart, daß sich dann die dunklen Flecken, die man nie und nimmer aus dem Kleide einer Millionenstadt vertilgen kann, um so schwärzer und auffälliger abheben werden! Jetzt will man die Cafés um zwölf resp. um 2 Uhr Nachts schließen, um Berlins Einwohnerschaft zur Sittsamkeit und Häuslichkeit zu zwingen, ein Vorhaben — ich meine den Schluß der Cafés — gegen welches hier ein lauter Entrüstungssturm losgebrochen ist. Es ist durchaus anzuerkennen, wenn die Polizei gegen gewisse weltstädtische Schmarotzerpflanzen auf das energischeste vorgeht und es bieten sich ihr hierzu genug Handhaben dar, aber Berlin nun gleich die Schlafmütze über die Ohren zu ziehen und es mit Gewalt auf den Rang einer kleinen Provinzialstadt zurückzudrängen zu suchen, das ist ganz verfehlt und erregt unnütz böses Blut: man denke nur an die zahlreichen Fremden, die hier Nachts ankommen und für wenige Stunden nicht erst ein Hotel aufsuchen wollen, an die Vorortbewohner, die durch irgend welche Gründe hier zurückgehalten sind, an viele andere Personen, deren Beruf sie zwingt, erst zu sehr später Stunde heimzukehren, und nicht zuletzt an die Stellung Berlins unter den übrigen europäischen Hauptstädten, eine Stellung, die, was das öffentliche Leben und Treiben anbelangt, Dank mannigfacher Polizeimaßmaßregeln schon recht erschüttert ist. Hoffen wir, daß jene Absicht noch in letzter Stunde unterbleibt; wird sie verwirklicht, so erfüllt man viele Kreise mit tiefer Erbitterung, und wir glauben, daß dies für Berlin nicht gerade unbedingt nöthig ist!

Zu einem heiteren Jubiläumsfest für Gustav v. Moser gestaltete sich der Mittwoch-Abend im Schauspielhause. Eröffnet wurde er durch Moser's „Stiftungsfest" das in trefflicher Darstellung frisch und anregend wirkte, und geschlossen durch eine kleine Novität des unermüdlichen Lustspieldichters: „Militärfromm" — einen flotten Einacter, in welchem uns in heiteren Scenen gezeigt wird, wie sich eine an ein ungewungenes Leben gewöhnte junge Amerikanerin, die sich soeben mit einem preußischen Offizier vermählt; zunächst nicht in das enge Garnisonleben einer kleinen Stadt fügen kann, bis sie die Pflichten des militairischen Berufs erkennt und schnell so militairfromm wird, daß sie es ganz natürlich findet, wenn der neugebackene Ehemann gleich am ersten Tage vierundzwanzig Stunden auf Wache zieht. An lautem Beifall fehlte es nicht und auch nicht an mannigfachen anderen Ehrungen für den „Jubilar." —

Paul Lindenberg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0002

legen und die zersetzenden Einflüsse des jüdischen Treibens auf unser Volksleben auszurotten? Soll die demagogische „rein" antisemitische Bewegung erst in gleichem Maße anschwellen, wie die aus ganz ähnlichen Beweggründen entsprungene — nun von den Juden unterstützte — sozialdemokratische Bewegung?

Die konservative Partei hat sich diese Fragen längst vorgelegt; ihre Beantwortung haben sie in dem betreffenden Satze des neuen Programms gefunden. Statt also in ziemlich regelmäßigen Pausen höhnisch auf die „Werthlosigkeit" und mangelhafte „Zugkraft" unseres Programms hinzuweisen, sollten die Nationalliberalen sich endlich ermannen und ebenfalls klipp und klar zur Judenfrage Stellung nehmen."

Im „Vorwärts" findet sich folgende bezeichnende Aufforderung an „die Arbeiter Berlins":

Wie Ihr wißt, beabsichtigt die Verwaltung der Stadt- und Ringbahn Euch die Dienstverrichtungen, welche den bisherigen Angestellten oblagen, aufzuhalsen. Man muthet Euch zu, die Koupeethüren beim Ein- und Aussteigen aus den Bahnzügen zu schließen. Niemand hat ein Recht, von Euch derartige Dienste zu verlangen. Ihr macht Euch zu Mitschuldigen einer arbeiterfeindlichen Knauserei zu Gunsten des heutigen Klassenstaates, wenn Ihr Eure Hand dazu bietet, den Proletariern des Bahndienstes die Arbeit zu nehmen. Weigert Euch einfach das zu thun, wozu Ihr nicht verpflichtet seid. Eure Losung im Freundeskreise, in Vereinen und Versammlungen sei jetzt: Niemand schließe auf der Stadt- und Ringbahn die Wagenthür!

Im Gegensatz zu diesem Aufruf theilt die Verwaltung der Stadt- und Ringbahn in einem öffentlichen Aushang mit, daß eine Verminderung der Zahl der Thürschließer weder eingetreten noch beabsichtigt ist. In letzterer Zeit versucht aber ein großer Theil der dem Arbeiterstande angehörenden Fahrgäste das Schließen der Wagenthüren durch Vorstellen des Fußes, Zwischenklemmen von Gegenständen u. s. w. zu hindern, öffnet ohne jede Veranlassung die Thüren, nachdem dieselben bereits durch Bahnbedienstete oder andere Fahrgäste geschlossen waren und reizt durch laute Zurufe die Mitreisenden zur Betheiligung an diesem Unfug auf. Diese Verstöße gegen die Ordnung im Eisenbahnbetriebe werden hiermit verboten. Zuwiderhandelnde werden auf das strengste bestraft werden.

Der „Köln. Ztg." zufolge richten sich die Hoffnungen der russischen landwirthschaftlichen Kreise immer dringender auf den Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland. Diese Stimmen würden immer vernehmbarer, so sehr auch die panslavistisch-chauvinistischen Blätter sich bestreben, den Abschluß des Vertrages als die für Rußland gleichgültige Sache hinzustellen. Dem gegenüber konstatirt die „Köln. Ztg.", daß die Haltung Deutschlands dieselbe wie früher bleibt. Deutschland wünsche dringend den Abschluß eines beide Theile befriedigenden Vertrages; es habe jedoch die Witte'sche Denkschrift die Lage in ganz unzutreffender Weise geschildert. Rußland müsse, so bemerkt das Blatt, uns in derselben Weise entgegen kommen, wie andere Staaten auch.

Ausland.

Frankreich. Die Maßregelungen fremdländischer Arbeiter nehmen ihren Fortgang. Das neueste auf diesem Gebiete ist eine Verfügung des Pariser Polizeipräfekten, welcher allen ausländischen Professionisten, die in Paris in Arbeit stehen, oder Arbeit suchen, die Verpflichtung auferlegt, sich mit ihren Ausweispapieren auf der Polizei zu melden und eine Aufenthaltsbescheinigung in Empfang zu nehmen, wofür 2,10 bis 2,55 Frcs. an Gebühren zu erlegen sind. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift ziehen eine Geldstrafe von 50 bis 200 Frcs. und außerdem Gefängnißstrafe bezw. Ausweisung nach sich. Der vexatorische fremdenfeindliche Charakter dieser Verordnung liegt auf der Hand, aber sie ist nichts wie ein Ausfluß der Tendenzen, von welchen die französischen Arbeiter gegenwärtig beseelt werden, und welche sich in systematischen Verfolgungen der italienischen bezw. belgischen Arbeiter fast alle Tage aufs neue bethätigen.

Schweiz. Der Bundesrath Louis Ruchonnet von St. Saphorin (Kanton Waadt), Departementschef der eidgenössischen Justiz und Polizei, einer der hervorragendsten und beliebtesten Politiker der Schweiz, welcher seit 1881 die Stellung eines Bundesrathes inne hat, wurde in der heutigen Sitzung des eidgenössischen Konkursrathes von einem Schlaganfall getroffen und verschied unmittelbar darauf. Sein Tod ruft allgemeine Trauer hervor.

Dänemark. Der Graf von Paris wird, wie die „Nat. Tid." vernimmt, in den nächsten Tagen auf Schloß Fredensborg zum Besuch eintreffen. Das offiziöse Blatt weist darauf hin, daß der Besuch nur familiären Charakter trage, eine politische Bedeutung ihm nicht beizulegen sei. König Christian würde niemals dulden, daß Fredensborg zum Tummelplatz der Großpolitik würde. — Die Leiche des verstorbenen Prinzen Wilhelm wurde gestern früh nach dem Dom von Roeskilde überführt. Gegen 3 Uhr traf der König mit der königlichen Familie und den fürstlichen Gästen, den Kaiser von Rußland ausgenommen, in Roeskilde ein. Darauf wurde die Leiche in der Gruft Friedrichs des Fünften beigesetzt. Um 4½ Uhr reisten der König und die übrigen Fürstlichkeiten mittels Extrazuges nach Fredensborg zurück.

Rußland. Der Verein zur Förderung der Industrie und des Handels Rußlands beschloß, die Regierung zu ersuchen, daß der Zolltarif von 1891 die Basis für den Abschluß eines Handelsvertrages mit Deutschland bilden möge und daß keine Abänderung dieses Tarifes gestattet werde, es sei denn, daß eine solche Abänderung von dem Reichsrath geprüft und von dem Kaiser sanktionirt würde.

Dem Wegekommunikationsministerium ist das Projekt eingereicht, das Asowsche Meer zu vertiefen. Es soll dazu in der Meerenge von Kertsch ein Damm gebaut werden mit 2 Schleusen zum Durchlassen der Schiffe. Bei dem gegenwärtigen Stande der Technik sei diese Aufgabe weder schwierig, noch auch erfordern sie viel Zeit oder große Ausgaben.

Rumänien. Die Königin Elisabeth trifft Anfangs Oktober in Bukarest ein. In Sinaia werden bereits die für die Königin bestimmten Zimmer hergerichtet.

Serbien. Die edle Regung des Königs Alexander, den ersten Befreier des Landes, Kara Georg, zu feiern, die bisher feindlichen Parteien zu versöhnen und die Streitaxt zwischen den Karageorgewitsch und Obrenowitsch zu vergraben, findet bei der vertriebenen Fürstenfamilie keine Gegenliebe. Prinz Peter Karageorgewitsch bestreitet auf das Entschiedenste die ihm durch einen Ausfrager zugeschriebene Aeußerung, daß er der politischen Thätigkeit entsagen wolle und auf seine politischen Rechte verzichtet habe. Daß diese Auslassung des Prinzen auf Einwirkung seines Schwiegervaters, des Fürsten Nikola von Montenegro zurückzuführen ist, bedarf keines Beweises. Die Partei der Karageorgewitsch dürfte dagegen durch die Handlungen des jugendlichen Königs Alexander eine sehr starke Einbuße erlitten haben. — Wie aus Belgrad gemeldet wird, steht ein Wechsel im diplomatischen Korps bevor. Der Pariser Gesandte Georgiewits soll das Portefeuille des Aeußern übernehmen. Der diplomatische Regent in Sofia Steic kommt als Gesandter nach Bukarest und nach Sofia soll der Sektionschef im Ministerium des Aeußern Dr. Milanovic versetzt werden. — Der Finanzminister verfügte, daß bei Einfuhren von Weinen, Liqueuren, Essenzen ein von den serbischen Konsulaten visirtes Ursprungszeugniß erforderlich ist.

Centralafrika. Aus dem inneren Sudan treffen wichtige Nachrichten ein, die den Bestrebungen der Franzosen auf die Länder am Tschadsee wenigstens für einige Zeit einen Dämpfer aufsetzen dürften. Das Sultanat Baghirmi südlich von Bornu soll von Zobeïr Pascha nach langen Kriegen in Besitz genommen worden sein. Der Sultan von Wadaï hat 10 000 Mann unter „General" Germa Lugebrin ausgesandt ihn zu vertreiben. Die Truppen Zobeïrs, befehligt von Rabah, sollen jedoch mit Kanonen modernster Konstruktion und auch sonst mit Kriegsmaterial wohlversehen sein. Die Nachricht ist für die Verbindungen und Bestrebungen der Araber in Afrika ungemein wichtig. Zobeïr oder Zobehr Pascha war der größte Sklavenhändler des egyptischen Sudans. Als die Aufhebung der Sklaverei und die Unterdrückung des Handels mit Menschenfleisch ernstlich in Angriff genommen wurde, fing man Zobeïr und internirte ihn in Kairo. Gordon Pascha bewirkte, als er nach Chartum abging, um den mahdistischen Aufstand zu dämpfen, seine Befreiung, weil er glaubte, ihn im Sudan erfolgreich verwenden zu können. Gordon fiel, Chartum wurde genommen, die ehemaligen egyptischen Provinzen des Sudan fielen in die Hände des Chalifen von Omdurman, der Sklavenhandel blühte auf von Zobeïr war nicht mehr die Rede. Und jetzt soll dieser auf einmal an der Spitze einer Armee als Eroberer von Baghirmi aufgetaucht sein? Wenn sich diese Nachricht bestätigt, ist die arabische Gefahr in Afrika weit größer als bisher angenommen werden konnte, und alle Kolonialstaaten werden, soweit sie nicht bisher schon in Mitleidenschaft gezogen wurden, die Folgen zu spüren bekommen.

Kongresse und Ausstellungen.

Ueber den weiteren Verlauf der Naturforscherversammlung in Nürnberg wird berichtet: Die zweite öffentliche Sitzung begann Mittwoch Vormittag 9 Uhr mit einem Vortrage des Professors Strümpell-Erlangen über die Alkoholfrage vom ärztlichen Standpunkte aus. Vortragender ging zunächst auf den vielfach zu Gunsten des Biergenusses ins Treffen geführten Nährwerth des Bieres ein. Allerdings enthält das Bier in seinen Extraktstoffen sowohl verdauliches Eiweiß, als auch Kohlehydrate, indeß sind diese Stoffe selbst bei den niedrigen süddeutschen Bierpreisen etwa acht Mal so theuer als im Brote, und es ist deshalb eine gedankenlose Verschwendung, Bier zu trinken in der Absicht, seiner Ernährung damit zu dienen, und die Lage Hunderttausender von Familien würde sich augenblicks bessern, wenn der Ernährer nicht, wie das in der Arbeiterwelt selbst bei ganz ordentlichen Leuten gang und gebe ist, den sechsten oder gar noch einen größeren Theil seines Einkommens in Bier vertränke, glaubend, es sei ihm das dienlich. Was nun die eigentlich medizinische Seite der Frage betrifft, so steht fest, daß neben Tuberkulose und Lues die Alkoholvergiftung die verbreitetste aller Krankheiten ist — nicht sowohl im Sinne der akuten Alkoholvergiftung, denn das delirium tremens tritt hauptsächlich in der Arbeiterbevölkerung großer Städte auf, sondern in der Form der chronischen Alkoholvergiftung, die sehr häufig übersehen oder doch nicht in ihrer ganzen Bedeutung gewürdigt wird. Die Häufung kleiner, ja unmerklich kleiner Ursachen vermag, wie Vortragender an dem Beispiele der chronischen Bleivergiftung anschaulich machte, schließlich zu verhängnißvoller Wirkung zu führen, um so verhängnißvoller, als sich diese Wirkung oft genug in keiner Weise vorher ankündigt, sondern plötzlich in überraschender Heftigkeit eintritt. Das widerfährt keineswegs etwa nur Vieltrinkern oder gar notorischen Trunkenbolden, sondern auch Leuten, die sich entrüstet gegen die Bezeichnung Trinker verwahren würden. Die Wirkung des Alkohols betrifft in erster Linie das Nervensystem, wie man schon bei der einfachsten und häufigsten Form der akuten Alkoholvergiftung, dem Rausche sieht; sie beeinträchtigt insbesondere die Thätigkeit der Bewegungsnerven, während die Empfindungsnerven widerstandsfähiger zu sein scheinen. In Folge chronischer Alkoholvergiftung treten alle möglichen Formen der Polyneuritis auf. Des ferneren werden die Schleimhäute des Magens und des Darmes durch den unmittelbar vom Alkohol ausgeübten Reiz angegriffen und unfähig gemacht, die ihnen zufallenden Aufgaben bei der Allgemeinernährung zu erfüllen. Am schlimmsten aber äußert sich die Wirkung des Alkohols, sobald er in den Blutkreislauf gelangt. Das alkoholhaltige Blut umspült die Leberlappen und bewirkt Schrumpfung derselben; es verändert das Herz und dessen nervöse Apparate, die Arterien und die Nieren. Zu Ungunsten des Bieres spricht dabei die Erfahrung, daß die muskulären Herzleiden und die Nierenerkrankungen meist bei den besser gestellten, biertrinkenden Ständen vorkommen und ganz besonders bei denjenigen Personen, welche in näherer Beziehung zur Brauindustrie stehen. Es ist daher nichts falscher, als die beliebte Redensart von dem Bier als Kulturträger, weil es den Schnaps verdränge. Im Gegentheile müsse man dem Biere vorwerfen, daß es den Alkohol unter der Maske eines leichten, angenehmen, unschädlichen Getränks eingeschmuggelt hat in Kreise, bei denen schon das Wort Schnaps verpönt ist. Unleugbar hat das Bier an sich vor dem Schnapse Vorzüge, aber der sehr verbreitete Mißbrauch, größere Mengen desselben zu trinken in der Meinung, das könne nicht schaden, wiege die Vorzüge mindestens auf. Alles in Allem ist die Summe des durch den Alkoholgenuß a gerichteten Uebels groß genug, um das ernstliche Einschreiten der Aerzte herauszufordern, und betrübend ist es, die völlige Gleichgiltigkeit vieler Aerzte dieser Angelegenheit gegenüber wahrzunehmen. Insbesondere der Hausarzt hat die wichtige Aufgabe, dem Alkoholgenuß in der Familie zu steuern und durchzusetzen, daß unter keinen Umständen den Kindern Alkohol in irgend einer Gestalt gereicht werde. Wie schwer in letzterem Punkte oft gesündigt wird, ist bekannt. Ueberaus häufig betrachtet man Wein, Bier oder gar Schnaps als kräftigend für die Kinder, nicht ahnend, welch schweres Unheil man damit anrichtet. Die medizinische Literatur ist nicht arm an Beispielen von Alkoholvergiftungen schon bei Kindern, und Vortragender selbst hat einen fünfjährigen Gastwirthssohn behandelt, der infolge übermäßigen Biertrinkens — das Kind nahm über einen Liter täglich zu sich — ein schweres Nervenleiden davongetragen hatte. Der mit langanhaltendem Beifall aufgenommene Vortrag schloß mit einer dringenden Mahnung, allerseits dem mehr und mehr überhand nehmenden Alkoholmißbrauche entgegenzutreten. Der Spott, der solchen Bestrebungen gewöhnlich aus der gedankenlosen Menge entgegenschalle, müsse abprallen an dem Bewußtsein, thatkräftig für eine gute und nützliche Sache eingetreten zu sein. — Der nächste Redner Professor Dr. Günther (München) gab eine Uebersicht über die geschichtliche Wechselwirkung der Paläontologie und physischen Geographie. Der Vortragende, welcher in sehr humorvoller Weise die Anwesenden bat daß sie nicht gleich bei dem Thema ein Gruseln überkommen sollte, war bisher der einzige Redner, welcher, trotzdem sein Vortrag gedruckt vorlag, frei sprach, und zwar in einer so anregenden Weise, daß er für das Thema, welches ja wohl die meisten der Anwesenden von vornherein nicht interessirte, am Ende seines Vortrages rauschenden Beifall errang. — Aus der darauffolgenden Geschäftssitzung der Gesellschaft ist zu erwähnen, daß die Stadt Wien, wie der Oberbürgermeister in einem Telegramm sich ausdrückt, sich freuen würde, im nächsten Jahre die Versammlung dort begrüßen zu können. Zu Geschäftsführern für diese Versammlung wurden Hofrath Körner und Professor Exner (Wien) ernannt. Für die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder wurden die Professoren Geheimrath v. Ziemßen (München), Hofrath v. Lang (Wien) und Professor Jolly (Berlin) ernannt.

Fremdenliste.

Hotel goldene Kugel. Privatier C. Fr. Friedrich aus Dresden. Fabrikant A. Rose und Frau a. Kaltenkirchen. Dr. med. H. Reimer aus Stuttgart. Fabrikbesitzer S. Scheuser aus Göritzhein. Kaufleute: Gukenheimer a. Mainz, Schwingenschlögel a. Aschersleben, P. Müller aus Stettin, Schüller und Frau aus Zabrze, J. M. Clark a. Edinburg, G. Lettermann a. Neuhütte, Andrich a. Leipzig, W. Hübner a. Wenden, A. Selhnacht aus Augsburg, H. Kreuziger a. Eisberge, Schöber a. Dresden.

Hotel zur Stadt Hamburg. Kreisrichter a. D. Mewandt aus Berlin. Frau Jacob a. Hordorf. Ingenieur A. Turner a. Magdeburg. Kaufleute: Otto Picht a. Stuttgart, Max Höppner a. Plauen i. V., H. Rothamel a. Eberstadt, Ferd. Schultz aus Reims, Aug. Biberstedt a. Leith (Holland,) Otto Meinhardt a. Dresden, S. Welsenstein und Fürst a. Berlin, Beker a. Pforzheim.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall.	Wuchs.
Halle	14. Sept.	+ 1,58.	15. Sept.	+ 1,58.	—	—
Trotha	" "	— 1,06.	" "	— 1,06.	—	—
Staßfurt	" "	+ 0,30.	" "	+ 0,30.	—	—
Alsleben	13. Sept.	+ 0,68.	14. Sept.	+ 0,68.	—	—

Elbe.

Aussig	13. Sept.	— 0,70.	14. Sept.	— 0,72.	0,02	—
Dresden	" "	— 1,66.	" "	— 1,66.	—	—
Wittenberg	" "	+ 0,36.	" "	+ 0,35.	0,01	—
Magdeburg	" "	+ 0,38.	" "	+ 0,38.	—	—
Barby	" "	+ 0,04.	" "	+ 0,04.	—	—
Wittenberge	" "	+ 0,10.	" "	+ 0,10.	—	—

Amtliche Bekanntmachungen.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 18. September cr., Nachmittag 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Wahl von Commissions-Mitgliedern. 2. Mittelbewilligung für Pflasterung mehrerer Straßen. 3. Mittelbewilligung zur Trennung der Gasleitung des Gymnasiums und der Oberrealschule. 4. Bewilligung einer Beihülfe für die Ferien-Colonien. 5. Erbauung eines Kanals in der Mansfelder-Straße. 6. Kostenbewilligung für eine Abortanlage. 7. Annahme eines Legats gegen Uebernahme der Unterhaltung eines Erbbegräbnisses. 8. Mittheilung des Magistrats bez. der Petition Booch. 9. Finalabschluß der höheren Mädchenschule u. Nachbewilligung. 10. Feststellung des Fluchtlinienplanes für den Stadttheil zwischen der Schmeerstraße und der früheren Halle. 11. Anstellung eines Heiz-Ingenieurs und Mittelbewilligung. 12. Finalabschluß des Stadttheaters und Nachbewilligung. 13. Erneuerung des Putzes und Anstriches der städtischen Häuser alte Promenade 15/16. 14. Zwangsenteignung von Vorland vom Grundstücke Mittelwache 5. 15. Zustimmung zu einer Afterverpachtung. 16. Wahl von 3 Mitgliedern für eine gemischte Kommission. 17. Erwerb von Vorland vom Grundstücke Fleischergasse 7. 18. Entlastung der Rechnungen der Trottoirkasse pro 1890/91 und 1891/92. 19. Entlastung der Rechnungen der Fortbildungsschule pro 1890/91 und 1891/92. 20. Entlastung der Ehrlich'schen Stiftung pro 1890/91.

Geschlossene Sitzung.

21. Mittelbewilligung für eine Jubiläumsfeier. 22. Pensionirung des Inspectors der Arbeitsanstalt. 23. Pensionirung eines Boten. 24. Verzicht auf Ansprüche aus der Paul Riebeck-Stiftung. 25. Forderung von Anliegerbeiträgen von 2 Grundstücksbesitzern an der Wuchererstraße. 26. Anstellung einer Klage. 27. Wahl eines Armenvorstehers für den IX. Bezirk. 28. Anstellung eines Assistenten bei der Sparkasse. 29. Anderweite Verpachtung der Sandgrube bei Mötzlich.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
J. V.
W. Dittenberger.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend entschlief in dem Glauben an den Erlöser sanft und ruhig [2898

Frau Johanne Friederike Franke

geb. **Güstel**

im 78. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Rockwitz, den 14. September 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Sonntag Nachm. 2 Uhr** statt.

Zum

Wohnungswechsel

empfehlen wir neben unseren reichen Neuheiten die Restbestände der letzten Saison zum

Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen in

Gardinen

in Englisch Tüll, gestickten Schweizer und Spachtel, weiß, crême und buntfarbig,

Portièren

in Fantasie- und einfarbigen Stoffen, sodann

Teppiche

in verschiedenen soliden Qualitäten und allen Größen und

Tischdecken

Plüsch, Crep, Brocat- und Fantasiestoff.
Chaiselongue-Decken verschiedener Art.

Reste von Gardinen
zu **1 bis 4 Fenster passend,**
werden besonders **billig ausverkauft.**

A. Huth & Co.

Grosse Steinstrasse 86/87. [2890

Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik; Redakteure Dr. phil. Paul Raché für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0003

Vorläufige Anzeige.

[2887

Der vielfachen Nachfragen wegen werde ich in Zukunft neben der bisher schon gehabten **Doering's Seife** mit der **Eule** auch noch andere **feine** und **allerfeinste Seifen** für Toilette etc. führen und von den nächsten Tagen an zum Verkauf bringen.

E. Weddy, Bürsten- und Toilette-Artikel etc.

Grosse Steinstrasse 88.

Odor's Zahn-Crême
Marke Lohengrin
Odor's Zahn-Crême

muss zur **Reinigung der Zähne und der Mundhöhle** angewendet werden, will man sich den Besitz **schöner und weisser Zähne** sichern, will man Zahnleiden und vorzeitigem Zahnverluste mit Erfolg vorbeugen. **Odor's Zahn-Crême (Marke Lohengrin)** ist das erste, völlig unschädliche und bestwirksamste antiseptische Zahnreinigungsmittel der Gegenwart. Preis **60** Pfg. per Glasdose in Parfümerien, Drogerien und Apotheken erhältlich. — Alleinige Fabrikanten: [1341
DOERING & Cie., Frankfurt a. M.

Glasmalerei-Imitationen (Diaphanbilder)

zur Decoration von Fensterscheiben, [2894
farbecht, haltbar und von überraschender Wirkung, sind in vielen prachtvollen Mustern vorräthig
bei J. Zoebisch, Halle a. S., grosse Steinstrasse 82.

Die beste Bezugsquelle für
Teppiche,
Tischdecken,
Möbelstoffe,
Gardinen,
Portièren
bei

Arnold & Troitzsch,
Halle a. S., gr. Steinstr. 9.

[2877

Für Wiederverkäufer
empfehle
Patbenbriefe
in Kästchen per Dzd. 1,80, 2,50, 3,00 M. 2c.
Gummisauger!
Spiegel!
Staub- und Frisirkämme!
Gratulationskarten!
Fertige Düten
in 5 Pfd.-Packung zum Centnerpreise.
Briefpapier!
Couverte!
Mappen mit 5/6 Bogen-Couverte.
Feldichtes Pergamentpapier!
Zündspiegel,
in Streifen und Schachteln.
Kinderpistolen 2c.
Billigste Bezugsquelle.
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Herm. Oetting,
Bazar für Herren. [2549
Feinste Confection für
Oberhemden.
Feine
Herren-Leibwäsche.
Kragen u. Manschetten.

Bitte Probehemd zu bestellen.

Gr. Steinstr. 12.

Beste Gummiwäsche.
Deutsche Universalwäsche,
Knopflöcher mit Metallösen, braucht nicht gewaschen zu werden.
May's Stoff- und Monopolwäsche,
im Einzelnen und im En-gros
zu billigsten Preisen.
Albin Hentze,
24. Schmeerstr. 24.

Vertrauliche Auskünfte
über: **Credit-, Geschäfts-, Privat-, Familien- u. Vermögens-**Verhältnisse auf alle Plätze der Welt ertheilen: **Beyrich & Greve,**
Inhaber des Auskunfts-Bureaus
„Vorsicht" Halle a/S.,
2314] **Leipzigerstr. 101.**

Steyrischer Kräutersaft
von unübertrefflicher Wirkung bei **Brust- und Halsschmerzen, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit.** Nur allein ächt zu haben in der **Löwen-Apotheke, Halle.**
1 Flasche 1 Mark. [2588

Täglich frische Holländ. Austern,
Böhm. Treibhaus-Ananas, franz. Pfirsiche, ital. Trauben,
Prachtvolle Vierländer Gänse, Pfd. 70 Pfg.,
Vierländer Enten, Kücken und Poulets,
Grosse junge Feldhühner,
Magdeburger Delikatess-Sauerkohl, Teltower Rübchen,
Echte Frankfurter Würstchen, 3 Paar 100 Pfg.,
Echte Franstädter Würstchen, Paar 20 Pfg. [2908
Gr. Ulrichstr. 60. Gebr. Zorn. Fernsprecher 367.

Carl Koch's Nährzwieback besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: Skrophulose, Drüsen, Darmkatarrh, Rhachitis, Knochenkrankheiten u. s. w. zu schützen.
In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg in

Karl Koch's
Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstr. 1
und Helmbold & Co. Leipzigerstraße.

Ernst Jentsch, Drogerie z. rothen Kreuz, Leipzigerstr.
A. Pieesch, Schlüter Söhne, Merseburgerstraße,
A. Steinbach, Königstr., Adler-Drog.,
E. Walther Nachf., Steinweg,
F. W. Gläser, Gr. Klausstr.,
Gebr. Kirchheisen, am Botan. Garten,
Roak & Lorenz, Gr. Steinstraße,
Roskoden & Co., Gr. Steinstraße und Schmiedestraße,
Schult & Libusch, Magdeburgerstraße,
Franz Zinke, Kaiser-Drog., Wuchererstr.,
G. Oswald, Geiststraße,
G. Walther, Drog. Pfönitz, Geiststr. 67,
F. A. Patz, Gr. Ulrichstraße,
J. N. Straßner, Bernburgerstraße,
R. Leonhardt, Reilstraße,
Wiedero's Nachf., am Markt,
Richard Sachse, am Friedrichsplatz,
Th. Doetzmann, Friedrich-Drogerie, Friedrichstraße,
Georg Uber, Schlüters Nachfolger, Steinstraße,
R. Heinze, Mansfelderstr. 7.,
A. Reichardt jun., Giebichenstein,
Felix Stoll, Giebichenstein.

Man achte beim Einkauf darauf, daß jedes Packet des **echten Koch'schen Nährzwieback** den **Namenszug Carl Koch** tragen muß.

Was bringt die

Bank- u. Handels-Zeitung,

welche **siebenmal** wöchentlich herausgegeben wird und bereits im
40. Jahrgang erscheint?

Täglich aus **allen** Theilen Deutschlands und des Auslandes, **speziell** Oesterreich-Ungarns, Rußlands, Englands, Frankreichs, Rumäniens, Amerikas 2c., ausführliche und erschöpfende Originalkorrespondenzen und Originaldepeschen aus allen Gebieten des Handels, der Industrie und des Produkten-Marks.

Täglich die genauesten, zuverlässigsten und neuesten Nachrichten über den Getreide-, Spiritus-, Mehl-, Zucker-, Woll-, Oel-, Kartoffel-, Säesaaten-, Hopfen-, Petroleum-Markt 2c.

Täglich eine Reihe wissenswerther und praktischer ausnutzbarer Nachrichten aus dem Bank- und Produktenhandelsverkehr.

Täglich die maßgebenden und einzig authentischen Notirungen von der Berliner Produktenbörse, den übrigen Märkten, sowie den Fondsbörsen.

Täglich frisch geschriebene, durchaus objektiv gehaltene politische, Handels- und volkswirthschaftliche Leitartikel und Originaltelegramme.

Täglich eine parteilose politische Uebersicht.

Wöchentlich bringt die „Bank- und Handels-Zeitung" als **Gratis**-Beilage ihren Abonnenten den

Landwirthschaftlichen Anzeiger,

anerkannt eines der hervorragendsten landwirthschaftlichen Blätter, dessen Mitarbeiter Fachmänner ersten Ranges sind, und der sich mit allen Zweigen der Landwirthschaft beschäftigt. Besonders berücksichtigt werden solche Fragen, die speziell für den Gutsbesitzer, Produkten-Händler und Industriellen 2c. direktes Interesse haben.

Wöchentlich die Verloosungslisste des „Deutschen Reichs- und Königlich preußischen Staats-Anzeigers".

Vierteljährlich das offizielle Reichspost-Blatt.

Regelmäßig als Beilagen alle neuen Gesetze nebst Begründungen, welche die Banken, den Handel, den Weltverkehr und den Produktenmarkt betreffen.

Was ist die „Bank- und Handelszeitung"?

Das einzig große Specialblatt für den Getreide-, Spiritus-, Zuckermarkt und Wollhandel.

Das einzige, von keiner Bank und keinem Konsortium abhängige Börsenblatt, welches nicht die Interessen einer einzelnen Handelsgruppe, sondern nur diejenigen des Privat-Publikums wahrnimmt.

Das einzige Blatt, welches sich nicht scheut, ungeschminkt die Wahrheit zu sagen und auf schreiende Mißstände und Ungehörigkeiten mit Nachdruck hinzuweisen.

Das offizielle Publikationsorgan von Reichs-, Staats- und Provinzialbehörden, sowie der Aktien-Gesellschaften, landwirthschaftlichen Institute und ähnlicher Unternehmungen.

Die „Bank- und Handels-Zeitung" ist der treueste und zuverlässigste Rathgeber und unentbehrliche Wegweiser im Produkten- und Geschäftsverkehr, und finden sämmtliche Anfragen der geschätzten Abonnenten entweder direkt oder in dem Briefkasten Erledigung.

Der Abonnementspreis der „Bank- und Handels-Zeitung" incl. sämmtlicher Beilagen beträgt vierteljährlich für Deutschland und das österreichisch-ungarische Postgebiet M. 8. Inserate 40 ₰ die Petitzeile. Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten an, in Berlin die

Expedition der Bank- und Handels-Zeitung,
Berlin SW., Zimmerstraße 95/96.

Probenummern gratis und franko.

Für den Inseratentheil verantwortlich: J. V.: A. Kirsten. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0004

1. Beilage zu Nr. 217 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. **15. September 1893.**

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

—e **Schkeuditz,** 13. September. Bekanntlich sollte in der diesseitigen Ephorie, sowie in der benachbarten Diözese Lauchstädt die General-Kirchenvisitationen, zu denen auch bereits die betreffenden Persönlichkeiten gewählt worden waren, im Laufe dieses Jahres abgehalten werde. Durch verschiedene Umstände bewogen, ist nunmehr endgültig beschlossen worden, diese Visitationen erst im Laufe des nächsten Jahres abzuhalten.

w **Magdeburg,** 14. September. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, direkt bei dem Gesammtministerium und bei den gesetzgebenden Körperschaften Schritte zu thun, um eine möglichst gründliche und dauernde Reinigung der Elbe und eine Bewahrung ihres Wassers vor schädlichen Einflüssen herbeizuführen.

= **Vom Harze,** 14. September. Alljährlich sehnt der ärmere Theil der Bevölkerung des Oberharzes den Zeitpunkt herbei, wo mit der Beerenlese begonnen werden kann; bietet sich doch durch das Aufsuchen und fleißige Sammeln der verschiedensten Beerenfrüchte den Leuten ein lohnender Nebenverdienst. Die Heidelbeer- und Himbeerernte sind seit einigen Wochen vorüber; erstere war in diesem Sommer nicht sonderlich ergiebig, weil die Blüthen im Frühjahr unter Frost und dann später unter lang anhaltender Dürre gelitten haben. Mit der Himbeerernte war es etwas besser; die Frucht erzielte meist gute Preise. Augenblicklich ist die Preißelbeeren-Ernte im Gange; sie liefert im Ganzen gute Erträge. In großen Mengen wird die Beere in die Städte gebracht, in denen sie willige Abnehmer findet. Die harzer Preißelbeeren sind diesmal besonders schön ausgefallen und werden darum zu angemessenen Preisen schnell abgesetzt.

= **Halberstadt,** 14. Sept. Der hiesige Erste Staatsanwalt erläßt folgende öffentliche Bekanntmachung: In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. ist der Artist Julius Heilig in der Nähe von Roclum durch die Strollmannsche Zigeunergesellschaft überfallen und seines Wohnwagens (grün mit Goldbronze verziert) beraubt worden. In dem Wagen befanden sich außer den Utensilien eines Puppentheaters auch zwei Kinder des Heilig: ein Mädchen, 2 Jahre alt, von heller Gesichtsfarbe und hellblondem Haar, und ein Knabe, 3½ Jahre alt, mit dunkelblondem Haar und schwarzbraunen Augen. Die Kinder sind von den Zigeunern mit entführt worden. Die Spuren der Gesellschaft deuten auf die Gegend von Wolfenbüttel. Es wird ersucht, auf dieselbe zu fahnden, sie event. festzunehmen und dem nächsten Amtsgericht zuzuführen, mir hiervon auch telegraphische Mittheilung zukommen zu lassen.

+ **Wiehe,** 14. Sept. Das Grummetgras auf den der Stadt gehörigen 196 Morgen wurde besser bezahlt als das Heugras. Es wurden gelöst 8623 M. gegen 4573 M. im Vorjahre, mithin 4050 M. mehr. Die Heuernte hatte 7754 M. eingebracht. — Zur hiesigen, durch den Tod erledigten Bürgermeisterstelle haben sich 25 Bewerber gemeldet.

— In **Brehna** ist eine neue Dampfmolkerei in Betrieb gekommen.

V **Ronneburg,** 14. September. Bei der Wahl eines Bürgermeisters wurde einstimmig Bürgermeister Bauer aus Burgstädt in Sachsen zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

= **Aus Thüringen,** 14. September, wird der Magdeb. Ztg. geschrieben: Nunmehr ist auch für eine ganze Reihe ländlicher Ortschaften des Bezirks Altenburg die Hundesperre angeordnet worden, da ein der Tollwuth verdächtiges Thier sich mehrere Tage in der Gegend des Bahnhofes Großbraunshain umhergetrieben hat. — Der Fleischer Wilh. Zörner in Schleiz ist zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden, weil er Fleisch von krankem Vieh verkauft hat. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte seit Jahren in gewissenloser, Abscheu erregender Weise gehandelt hat. — Die Stadt Rudolstadt will das Areal der abgebrannten Scheunen erwerben, um dort Platz für Wohnhäuser zu schaffen.

— Am 8. und 9. Oktober wird der Verein der mittleren und kleinen Brauereien der norddeutschen Brausteuergemeinschaft seinen diesjährigen Verbandstag in Helmstedt abhalten.

— Der Plan der Errichtung eines Palmengartens in Leipzig dürfte voraussichtlich in nicht allzu ferner Zeit seiner Verwirklichung entgegengehen. Dieser Tage fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Georgi eine Sitzung des Ausschusses für die Errichtung eines Palmengartens statt, in der der von einem engeren Ausschuß vorgelegte Statutenentwurf genehmigt und zugleich beschlossen wurde, die Stadtgemeinde um pachtweise Ueberlassung des für die Anlage in Aussicht genommenen Areals zu ersuchen. Der Palmengarten soll auf dem Platze errichtet werden, auf dem die soeben beendete Gartenbau-Ausstellung stattgefunden hat. Die Pläne für das Unternehmen sollen durch eine engere Konkurrenz unter den ersten Vertretern der Gartenbaukunst gewonnen werden. Nach den Statuten beabsichtigt man die Ausgabe von 1000 auf den Namen lautenden Antheilscheinen im Betrage von je 600 M. In Leipzig hat sich ein Ausschuß gebildet, der das Interesse an der Weltausstellung von Antwerpen in den Industriebezirken des Königreichs Sachsen, wie in denen Thüringens beleben will.

Vom Büchertisch.

(An dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher, Broschüren ꝛc. angezeigt. Besprechung nach Auswahl vorbehalten.)

— Maier-Rothschild. Handbuch der gesammten Handelswissenschaften für ältere und jüngere Kaufleute, sowie für Fabrikanten, Gewerbetreibende, Verkehrsbeamte, Anwälte und Richter. Bearbeitet von Prof. Dr. M. Haushofer, Prof. J. F. Schär, Rechtsanwalt und Syndikus der Handelskammer zu Mannheim Dr. J. Landgraf, Prof. H. Gießler u. a. 5. neubearb. Aufl. 2 Bde. (70 Bg.) brosch. M. 10.—, eleg. geb. M. 12.—.

— Es bedarf kaum noch eines Wortes des Lobes für das bekannte Werk, das soeben in neuer, sehr verbesserter Auflage zu erscheinen beginnt. In Tausenden und aber Tausenden von Exemplaren ist Maier-Rothschild verbreitet; im Sturme hat er sich seine Freunde gewonnen. Denn Maier-Rothschild ist kein Buch fruchtloser Theorie, sondern ein Werk lebensfroher Praxis. Aufgebaut auf der Grundlage der Wissenschaftlichkeit, spricht dieses Buch eine allgemein verständliche Sprache und lehrt in dieser Sprache die Kenntnisse, welche geschäftliche Bildung und Tüchtigkeit und mit ihnen Reichthum und geschäftliche Ehre schaffen! Zum fünftenmal erscheint das Buch. Die überaus günstige Aufnahme, welche die vier ersten Auflagen gefunden haben, wird auch in der fünften Auflage von neuem zunehmen. Sie berechtigt uns zu der Ueberzeugung, daß Maier-Rothschild geleistet hat, was wir von ihm erwarteten und hofften, daß er sich als wohlgeordnetes Lehrbuch gesammten Geschäftslebens für den Anfänger, wie als Rathgeber und Nachschlagebuch für den reiferen Geschäftsmann erweisen werde.

— Die Polizeitaxen und ihre Stellung in der Reichsgewerbeordnung mit besonderer Rücksicht auf Brodtaxen und Gewichtsbäckerei von Kurt v. Rohrscheidt, Reg.-Assessor, Berlin, Carl Heymann's Verlag, 1893. X. und 127 Seiten.

— Arbeiterbewegung und Sozialreform in Deutschland. Vortrag, gehalten auf dem Internationalen Kongreß für Arbeiterfragen in Chicago, 28. August bis 4. September 1893, von Dr. Zacher. 32 Seiten. Preis 0,50 M. — Ebda.

— Deutsche Staatsgrundgesetze in diplomatisch genauem Abdrucke. Zu amtlichem und akademischen Gebrauche. Herausgegeben von Dr. Karl Binding ord. Prof. der Rechte zu Leipzig. VI. Heft: Verfassungsurkunden für den Preußischen Staat vom 31. Januar 1850. Nebst ihren Abänderungen. (Leipzig, Wilh. Engelmann.)

— Im Reiche des Geistes. Illustrirte Geschichten der Wissenschaften, anschaulich dargestellt von K. Faulmann, k. k. Professor. Mit 13 Tafeln, 30 Beilagen und 200 Textabbildungen. (Wien, A. Hartlebens Verlag.) In 30 Lieferungen à 50 Pf. Liefgn. 1 bis 15 bereits erschienen. — Die vorliegenden Lieferungen 11—15 behandeln Geographie, Astronomie, Geschichte, Kriegswissenschaft, Theologie und Philosophie, Staats- und Rechtswissenschaft und Medicin im 17. Jahrhundert, sowie die Volks-Latein- und Realschule im 18. Jahrhundert. Den Umfang der Erdkenntniß zeigen Mercartor's Weltkarte von 1632 und Kircher's Seekarte; wie wenig aber die Holländer ihr Nachbarland kannten, lehrt Mercator's Karte von Deutschland, auf welcher sich die Elbe in die Weser ergießt und der Main in die Donau übergeht. Die Astronomie bietet schöne Mond- und Himmelsbilder, die Kriegswissenschaft wird durch Merian's Kupferstich „Die Schlacht bei Höchst" und Vauban's Befestigungen illustrirt. Von hohem Interesse ist die eingehende Darstellung der theologischen Verhandlungen, der phylosophischen Systeme und der Sozialpolitik dieses Jahrhunderts. Den medicinischen Streitigkeiten ist ein schönes Doppelbild der Eingeweide des männlichen und weiblichen Körpers nach Spiegel beigegeben. Im 18. Jahrhundert tritt uns der Beginn des modernen Schulwesens entgegen. Trotz aller Kürze und Gründlichkeit weiß der Verfasser bei jedem Gegenstande der Wissenschaft eine anziehende Seite abzugewinnen und Belehrung mit Unterhaltung zu verbinden.

— Die letzten Wahlen haben wiederum aller Augen auf die Sozialdemokratie hingelenkt. Das stetige Wachsthum derselben ist unstreitig die hervorragendste und bedenklichste Erscheinung unseres öffentlichen Lebens. Fast ebenso bedenklich aber ist die weitverbreitete Unkenntniß der Ursachen und Ziele des Sozialismus, sowie der rechten Mittel, um dem immer näher kommenden Verderben zu begegnen. Unter den mancherlei Schriften, die die Klarheit über die Ziele der Sozialdemokratie geben, verdient besondere Beachtung: Sozialdemokratie und Volksschule von Fr. Harbort. Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover. Preis 80 ₰. Scharf beleuchtet darin der Verfasser zunächst den Boden, aus dem die Sozialdemokratie hervorgewachsen ist, ja nothwendig hervorwachsen mußte; sodann verbreitet er sich über die sozialistischen Ideen und legt endlich fest, was die Schule zur Bekämpfung derselben thun kann. — Die sehr empfehlenswerthe Schrift verdient in den weitesten Kreisen, insbesondere aber auch von den Lehrern, denen die Jugend anvertraut ist, gelesen zu werden.

— Hübner's geographisch-statistische Tabellen. Ausgabe 1893. Der Werth dieser Tabelle ist hinlänglich bekannt und kaum bedarf es der Erwähnung, daß der jetzige Herausgeber, Reg.-Rath Prof. F. v. Juraschek, auch für diese Auflage die besten Quellen benutzt, ihren Stoff gesichtet und in der übersichtlichsten Form zusammengestellt hat. Bei aller Knappheit des Ausdrucks sind die statistischen Tafeln für jeden Gebildeten ohne Schwierigkeit zu benutzen und dürften auch dem Geschäftsmann von mannichfachstem Nutzen sein, da er sich daraus über alle finanziellen Thatsachen der einzelnen Staaten auf das schnellste unterrichten kann. Der größere und deutlichere Druck, welcher seit vorigem Jahr zur Anwendung kommt, gereicht der Buchausgabe zu besonderem Vortheil. Preis der elegant gebundenen Buch-Ausgabe 1.20 M., der Wandtafel-Ausgabe 60 Pfg.

— „Ursache, Vorbeugung und Bekämpfung der Cholera," von Dr. med. Kreidmann, Spezialarzt für innere und Frauenkrankheiten in Altona. Preis 6 Mark. Verlag von Max Schmidt, Hamburg 1893, 168 S. Eine epochemachende Veröffentlichung auf dem Gebiete der Epidemiologie. Der Verfasser will die höchst überraschende Thatsache entdeckt haben, daß die Cholera mit mathematischer Strenge dem Winde folgt.

Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntag n. Trin., den 17. Sept., predigen:

Zu U. L. Frauen: Vormittags 8 Uhr Superint. D. Förster. Vormittags 10 Uhr Diakonus Grüneisen. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Superint. D. Förster. Nachm. 3 Uhr Versammlung confirmirter Töchter bei demselben. Abends 6 Uhr Katechismuspredigt (7. Gebot), Superint. D. Förster. Mittwoch, den 20. Sept. Abends 6 Uhr Katechismuspredigt (8. Gebot), Archidiakonus Pfanne. Kapelle des Nordfriedhofs: Sonntag, den 17. Sept. Nachm. 2 Uhr Diak. Grüneisen. — **Zu St. Ulrich:** Vormittags 8 Uhr Hilfsprediger Faßmer. Vormittags ¾9 Uhr im Bürgerschulsaale Charlottenstraße Kindergottesdienst, Diak. Richter. Vorm. 10 Uhr Diakonus Richter. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Schmiedstraße Nr. 21: Vormittags 10 Uhr Hilfspred. Faßmer. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Diakonus Richter. — **Zu St. Moritz:** Vormittags 8 Uhr Oberprediger Saran. Vormittags 10 Uhr Diakonus Nietschmann. Nachmittags 1¾ Uhr Kindergottesdienst, Oberpred. Saran. Mittwoch, d. 20. Sept. Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl, Derselbe — **Domkirche:** Vormittags 10 Uhr Pfarrer Trippenbach aus Pansfelde (Gastpredigt). Abends 6 Uhr Predigtamts-Candidat Alicke. — **Zu Neumarkt:** Vormittags 8 Uhr Hilfsprediger Müller. Vormittags 10 Uhr Pastor D. Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Donnerstag, den 21. September Abends 8 Uhr Bibelstunde in der „II. Herberge zur Heimath" (Wuchererstraße Nr. 11, zwei Treppen) Hilfsprediger Müller. — **Zu Glaucha:** Vormittags 10 Uhr Oberprediger Knuth. Nach der Predigt Beichte und Communion, Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfsprediger Hecker. Mittwoch, d. 20. Sept. Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion, Oberprediger Knuth. Donnerstag, den 21. Sept. Abends 8½ Uhr Bibelstunde in der 1. Herberge zur Heimath, Diakonus Witte. Freitag, den 22. Sept. Abends 8 Uhr Bibelstunde, Hilfspred. Hecker. Im städtischen Siechenhause: Vorm. 8 Uhr Diak. Witte. — **Kath. Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite heil. Messe mit Homilie; Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt; Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Evangelischer Mädchenverein: Sonntag, d. 17. Sept. 7 bis 9½ Uhr im Marthahaus, Sophienstr. 7.

Evang. luth. Gemeinde, Karlstraße 14, 1 Treppe: Vormitt. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Predigt.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10. Vormittags ¾9 Uhr, Diakonus Grüneisen.

Diemitz: Vormittags 9½ Uhr Predigt, Pastor v. Stockhausen. Vorm. 11 Uhr Katechisation.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

---

3. Klasse 189. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. September 1893. — 4. Tag Vormittag.

Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

33 83 161 254 313 75 83 552 787 833 1029 39 64 107 (300) 65 687 747 885 918 (200) 85 2159 204 308 440 505 50 603 31 (200) 773 842 44 52 916 48 63 84 (200) 3064 175 208 29 (5000) 441 60 96 644 965 99 4094 328 9 521 86 848 5119 89 300 481 519 690 945 60 62 83 6135 451 83 80 93 31 7060 97 128 57 212 317 (300) 22 440 514 726 8029 153 371 432 74 727 815 991 9014 225 61 512 79 645 702 25 813 24 900 2 13

10039 135 79 (500) 220 347 726 808 15 971 98 11080 241 51 (200) 357 503 605 798 823 45 950 94 12064 100 73 215 320 614 881 932 63 80 13002 173 322 758 14028 40 251 (500) 94 502 4 6 69 663 732 887 15218 58 468 639 857 95 945 63 16047 59 93 146 265 768 75 815 17179 80 204 5 14 39 376 441 501 616 40 704 71 84 18041 57 319 410 98 691 759 803 946 19021 (200) 34 136 72 231 488 91 667 751 58

20043 58 137 44 202 84 313 34 82 475 524 80 671 21016 51 147 283 762 22311 16 61 419 23 75 520 50 688 782 840 62 906 23122 88 90 273 (200) 358 584 614 90 726 99 24151 625 919 85 25130 95 285 685 780 879 906 86 26118 23 77 394 586 677 737 87 826 912 49 56 27077 124 (1500) 39 (200) 77 79 352 58 95 417 80 550 81 938 28011 137 236 516 (200) 657 836 905 29005 8 73 106 20 87 238 326 52 549 78 635 720 44 803

30067 103 62 93 262 81 359 74 419 510 63 600 72 771 829 48 946 31002 19 46 194 95 219 63 96 98 431 (200) 650 54 72 805 (3000) 21 915 81 32029 92 167 368 433 (300) 41 520 45 74 609 11 861 33038 300 (200) 34 52 504 792 808 34057 73 197 (300) 311 529 607 823 929 77 (200) 35433 (300) 51 929 75 36469 533 45 (300) 49 601 27 738 63 37046 64 4 2 542 63 700 38159 248 331 454 952 39004 7 120 249 359 71 87 496 569 603 724 982

40207 432 525 44 41074 109 (200) 35 66 (200) 334 511 88 655 718 93 812 938 42 23 180 243 84 371 497 631 95 778 949 43279 406 (500) 13 51 516 48 620 717 23 52 81 833 (300) 72 93 904 33 44318 39 546 735 60 818 45126 222 91 504 747 804 89 972 46117 31 208 312 24 492 507 626 84 710 953 47155 281 301 9 463 81 94 606 783 814 963 48041 63 137 409 50 61 599 670 77 724 76 81 49079 177 288 757 81 (300) 927 45 86 96

50188 203 23 (200) 432 536 629 805 66 937 51131 32 56 412 590 706 10 843 982 52068 114 291 796 53049 55 279 96 367 661 794 841 48 54065 (200) 264 334 45 67 73 428 541 615 44 84 720 52 987 55204 96 312 44 441 44 562 69 76 664 67 815 925 (300) 56272 481 510 29 681 738 79 961 57157 247 410 623 63 773 81 965 78 58039 117 297 363 508 63 72 623 35 783 59665 724 921 69 80 90

60144 285 62 313 37 496 715 21 94 873 977 61029 559 630 773 77 93 905 (200 66 62065 142 585 95 409 46 73 553 686 775 824 63092 189 216 359 94 534 612 42 92 708 10 76 854 98 928 37 64244 86 405 914 65104 17 51 241 439 606 764 872 912 64 66110 16 295 311 71 87 410 64 689 716 905 67056 127 469 (200) 710 23 71 91 92 867 916 68294 672 805 945 47 63 69045 132 241 97 352 751

70243 399 429 662 66 71 783 937 95 71143 206 80 334 810 45 80 983 72017 93 264 506 837 901 73203 82 329 450 73 99 530 76 614 89 717 23 68 851 74119 78 80 81 249 390 91 599 735 929 75078 111 77 321 429 91 546 759 827 76064 72 113 55 77 234 483 557 953 77001 62 125 42 64 70 208 346 454 99 607 84 778 79 78134 39 245 80 310 512 34 62 827 79049 69 158 525 635 841 90 919 (500)

80188 294 552 (200) 71 96 421 554 664 72 77 82 852 83 84 947 81150 254 79 305 95 561 86 641 806 88 914 82073 355 489 90 600 702 881 89 83009 100 352 72 453 805 919 84024 55 350 405 623 (200) 795 908 31 62 (200) 85056 234 57 354 401 564 650 710 817 984 86 90 169 289 376 639 767 825 36 923 8704 817 324 471 527 93 647 707 824 950 88262 69 443 811 16 939 84 89058 98 309 44 404 687 887 954

90071 88 158 268 361 99 519 38 744 56 96 805 979 91006 82 118 (300) 53 302 33 57 64 472 91 95 552 821 92016 17 37 129 248 96 384 451 85 573 92 672 93104 21 504 63 667 957 94018 48 166 273 92 334 485 32 45 69 725 (200) 89 98 804 53 903 95185 215 62 316 440 42 55 572 (200) 74 84 849 935 37 96139 201 94 359 75 423 77 553 797 97003 329 406 50 587 757 95 98008 22 31 86 311 23 37 483 76 500 614 92 720 27 47 (200) 69 958 87 (300) 99142 46 55 223 384 93 438 71 554

100077 148 344 94 409 29 511 719 825 71 101030 34 248 380 419 544 49 636 52 77 99 758 102303 452 790 (200) 915 103074 89 130 254 59 3 7 582 832 950 104061 117 56 421 66 546 688 737 83 93 901 80 105022 141 291 306 10 13 66 400 31 692 839 945 106331 437 564 694 841 65 974 107185 250 80 399 411 85 606 940 108205 38 (200) 692 621 59 749 842 903 109291 348 518 715 871 901 78

110062 181 227 47 357 402 65 92 547 630 902 111176 294 402 59 61 610 728 806 69 990 112136 97 561 665 74 92 709 23 113026 128 206 52 95 460 92 590 621 711 (500) 909 114379 727 71 96 981 76 115604 277 335 42 450 574 728 116132 285 369 527 655 744 833 34 88 89 117074 87 271 426 69 588 641 97 765 72 814 27 118029 156 270 338 598 633 837 925 56 69 119024 31 110 258 75 334 426 71 595 624 47 837 41 67 945

120062 181 250 954 121392 645 786 841 942 69 122087 208 81 410 564 611 123019 20 26 123 252 456 508 806 32 124166 583 601 19 (200) 950 125000 46 51 58 364 85 420 557 68 654 774 97 126074 218 435 607 706 98 869 902 127020 232 51 506 33 666 87 128257 82 669 89 808 129118 56 97 372 407 612 758 829 (200) 60 66 912 22 65 87 (200)

130060 336 467 620 85 87 785 131122 31 87 499 683 784 132005 78 187 96 279 334 47 68 589 628 34 728 (200) 54 94 825 49 935 39 133034 68 426 569 973 134081 105 12 70 90 339 41 479 859 956 72 78 135074 95 161 328 603 27 787 884 915 23 136043 49 118 85 252 371 413 708 21 43 801 137006 35 250 91 (200) 400 696 911 138086 313 455 578 614 23 962 78 79 139055 154 311 98 479 784 875 995

140022 26 31 149 258 328 (200) 408 59 60 83 627 48 766 997 141004 168 494 565 739 903 142018 125 364 (300) 74 (200) 450 550 76 891 948 143053 305 493 527 57 67 655 769 90 912 74 (200) 144010 123 51 202 10 675 986 145013 101 200 384 532 38 43 69 639 802 25 913 (200) 28 146015 75 82 87 375 426 73 739 62 865 70 973 147138 72 244 313 25 40 59 483 541 634 49 99 702 828 148028 46 217 357 60 83 582 623 710 17 69 908 149011 49 92 202 342 440 703 950 95

150056 84 305 436 (300) 738 801 21 41 151002 159 96 365 89 434 86 97 559 73 633 83 817 152001 93 282 308 67 77 87 473 604 880 153086 88 (200) 167 316 94 520 53 820 27 28 72 918 154011 186 234 40 59 316 93 454 748 (300) 877 906 57 155178 243 87 308 12 56 425 508 698 767 69 156105 48 248 78 86 345 549 702 831 37 66 (200) 912 15 157030 124 273 523 85 724 34 52 94 852 934 42 158115 36 235 50 76 355 78 86 89 414 92 685 762 919 49 159019 32 49 285 302 15 96 437 76 739 94 836 958

160008 (500) 99 115 76 392 431 48 727 85 953 82 161184 338 54 415 512 (200) 78 82 748 98 811 985 162073 82 258 382 496 517 670 99 755 67 944 163058 240 90 303 55 65 422 28 99 885 89 921 164037 164 79 244 318 410 528 645 57 723 (300) 823 955 165088 147 250 334 39 51 516 54 668 753 844 (200) 166047 117 55 257 344 404 605 747 56 91 884 167040 183 249 304 416 20 65 532 52 672 771 872 86 909 168052 82 (200) 140 332 532 622 765 854 77 169072 225 46 365 451 58 860

170028 77 133 98 263 331 45 (500) 31 613 49 56 66 800 925 98 171004 20 130 268 328 87 486 88 742 49 67 77 88 819 961 172178 396 410 52 656 755 869 983 173192 468 525 55 648 751 804 174252 413 84 95 536 59 64 620 802 43 175022 69 121 37 276 372 466 519 681 741 805 176105 46 380 683 720 837 930 177055 129 212 23 630 48 75 707 889 178001 105 (200) 30 336 37 517 52 650 780 920 67 179049 94 473 501 85 611 725

180027 37 485 508 772 885 (300) 181042 52 (5000) 288 510 756 908 17 85 182054 185 202 529 79 413 91 522 (500) 39 94 786 987 183025 128 254 438 86 93 544 694 842 945 49 184206 58 372 523 32 908 (200) 18 185033 187 233 81 389 698 770 (200) 80 869 973 186016 8 232 339 518 94 651 63 (200) 714 39 87 841 187029 (1500) 330 509 32 43 48 62 (5000) 631 248 79 89 871 965 (500) 188055 62 144 220 54 337 433 635 38 91 769 189003 42 119 62 391 4 4 30 799 902 48 955 75

190168 221 393 462 90 567 696 764 84 938 62 191091 95 148 99 241 376 539 81 729 847 903 192040 252 77 495 551 624 57 92 710 13 853 927 34 193085 137 261 (200) 75 315 433 568 705 35 826 194078 234 488 547 71 723 922 195006 75 208 84 383 408 82 563 602 95 (500) 732 916 196287 621 27 754 197002 161 267 77 307 495 577 812 932 46 198140 201 50 76 479 669 76 815 (300) 199050 272 334 412 74 734 74 806 82

200028 67 149 51 89 299 403 665 719 41 (200) 866 83 956 201016 41 76 109 (200) 219 40 61 65 477 559 64 603 705 848 994 202183 282 346 66 486 507 11 (200) 98 758 901 203122 82 93 260 369 459 598 939 204031 66 165 470 539 693 942 76 85 205021 60 118 33 72 89 215 306 80 577 848 96 206076 281 323 42 423 609 713 41 856 929 35 207064 350 457 72 547 604 73 86 762 814 30 951 208223 458 502 75 84 684 763 209121 53 92 200 57 84 312 921 92

210100 92 304 79 566 (500) 661 750 856 94 925 211155 96 212 37 549 645 51 82 712 73 833 971 212033 114 69 84 218 342 445 529 62 870 908 35 213083 323 50 60 416 79 512 741 865 913 74 89 214078 100 300 38 412 79 564 621 59 742 48 77 913 86 215114 397 423 25 509 896 950 57 216431 531 80 93 740 97 951 99 217048 50 111 22 82 360 462 537 62 73 673 747 98 832 906 61 218050 78 260 67 (300) 329 30 786 88 803 40 935 66 219145 356 61 512 86 614 56 87 864 914

220104 32 257 61 320 26 76 666 94 768 804 13 57 933 34 75 221200 43 563 762 840 222038 (200) 199 209 394 408 96 508 632 37 742 50 824 929 223113 307 64 548 54 61 95 663 719 842 92 (300) 961 69 224359 94 98 416 69 605 36 728 46 225016 149 62 233 396

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0005
DFG

Meine durch fortwährenden Eingang von Neuheiten sich stetig vergrößernde [2279

50

Pfennig-Abtheilung, sowie die damit in Verbindung stehende

1

Mark-Abtheilung, bilden die beste Gelegenheit, zum vortheilhaften Einkauf kleinerer Geschenke und Haushaltungs-Gegenstände.

Meine

3

Mark-Abtheilung enthält wahre Wunder der Industrie, die sich als **Hochzeitsgeschenke** für diesen Preis oder zusammengestellt für **6, 9** resp. **12 ℳ** vorzüglich eignen.

C. F. Ritter,
Halle a. S., Leipzigerstraße 90.

Theater-Abonnement.

Theilnehmer für 1/8 Antheil an zwei Balconplätzen gesucht. [2839

Mühlweg 17, I.

„Berliner Tageblatt"
und **Handels-Zeitung** mit Effekten-Verloosungslisten nebst seinen 4 werthvollen Separat-Beiblättern: **„ULK"**, illustrirtes Witzblatt, **„Deutsche Reichshalle"**, belletristisches Sonntagsblatt, **„Der Zeitgeist"**, feuilletonistisches Beiblatt, Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"** erscheint täglich 2mal in einer Abend- und Morgen-Ausgabe und kostet vierteljährlich bei allen Postämtern **5 M. 25 Pf.** für alle 5 Blätter zusammen.

„Berliner Tageblatt"
zeichnet sich bekanntlich u. A. dadurch aus, daß es alle Nachrichten zuerst bringt, ferner, daß es von gediegenen Fachschriftstellern auf den verschiedensten Gebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde 2c.,
werthvolle Original-Feuilletons
liefert, welche vom gebild. Publikum allgemein geschätzt werden.

Berliner Tageblatt

Im nächsten Quartal erscheint das neueste Werk von

Adolf Wilbrandt: „Der Dornenweg"

(in Deutschland nur im „Berliner Tageblatt")

Dieser große und breit angelegte, figurenreiche Roman (in zwei Bänden) aus der modernen Gesellschaft wird mit seiner herzhaften Frische und durch seine stetig fortschreitende spannende Handlung die deutsche Lesewelt in hohem Grade fesseln und dem allverehrten Dichter neue Lorbeeren zuführen.

[2873

Neueste Kleiderstoffe für Herbst u. Winter

sowie das Neueste in Regenmänteln etc.

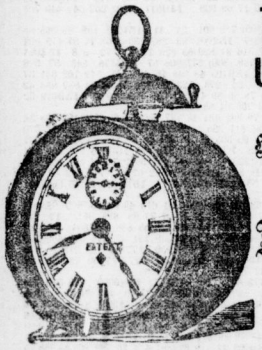
in großer Auswahl offerirt zu ☞ wie bekannt billigsten Preisen ☜ [2867

G. Assmann,

Markt 15 u. 16,
neben der Hirschapotheke.

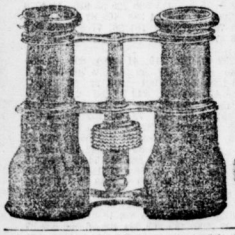
Sprengel & Rink,

2 Leipzigerstrasse 2
empfehlen ihre [2870
prachtvollen Gänse
ohne Eingeweide,
à Pfund 70 Pfg.



Julius Meyer

Uhrmacher,
Halle a. S., Brüderstr. 16.
(Ecke vom Markt.)
Größtes Lager von
Taschen-, Zimmer- u. Weckuhren.
Reelle Garantie.



Operngläser

in einfachen bis zu den elegantesten Ausstattungen in allen Größen mit nur ff. achromatischen Gläsern zu soliden Preisen empfiehlt [2852

C. W. Trothe,
Inh.: **Carl Bohnstedt,**
Hofoptiker, **Schmeerstr. 11.**

Meine Sprechstunden sind vom 15. September ab: Wochentags von 11—1/2 1 und 3—4 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 11 bis 12 Uhr. [2833

Dr. Herzau,
prakt. Arzt und Frauenarzt,
grosse Märkerstrasse 5.

Zum Umzug

empfehle ich: [2864

Linoleum-Läufer von 1 Mk. an pro Meter.

Linoleum-Teppiche von 5 Mk. an pro Stück in prachtvollen Mustern.

Linoleum-Vorlagen vor Waschtische in verschiedenen Größen.

Linoleum-Rester zu reducirten Preisen.

Linoleum zum Auslegen ganzer Zimmer von Mk. 1.60 an pro □ Mtr.

Hugo Nehab,

Spezial-Geschäft
für Gummiwaaren, Wachstuch und Linoleum,
27. Gr. Ulrichstr. 27.
☞ Auf Firma und Hausnummer bitte genau zu achten. ☜

Hausgrundstücke.

Familienverhältnisse halber möchte ich eines meiner beiden im Nordviertel (Wuchererstraße etc.) belegenen schön eingerichteten Häuser verk. Preislage 50,000 Mk. u. 68,000 Mk. Anzahlung gering. — Nehme eventl. auch Hypothekenbrief oder ein anderes Objekt in Zahlung.
Gefl. Off. erbeten unt. **Z. 2400** in d. Expedition d. Ztg. 2400

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und grössten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften. [645

Dr. Wilhelm Rasch,
Halle (Saale), Steinweg 25.

LIEBIG

Company's
FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht
wenn jeder Topf den Namenszug J. v. Liebig in blauer Farbe trägt.
☞ **Man verlange ausdrücklich: Liebig Company's Fleisch-Extract.**
644]

Grün's Wein-Restaurant.

Täglich Pa. holländ. Austern [2865
Rich. Dittmar.

Mal-Unterricht

in Aquarell und Oel für Landschaften, Blumen und Stillleben nach Vorlagen und nach der Natur ertheilt: [2824

Marie Lautenschläger
akademisch gebildete Malerin.
Anmeldungen von 10—2 Uhr. **Karlstraße 81.**

Die Ackerbauschule Badersleben

ist zum Winterhalbjahr besetzt. Anmeldungen zur Michaelis-Aufnahme können daher nicht mehr berücksichtigt werden. Nächste Aufnahme Ostern n. Js. [2798

Der Vorsteher Amand Fischer, Gutsadministrator.

Für den Inseratentheil verantwortlich: J. V.: A. Kirsten. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0006

2. Beilage zu Nr. 217 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. 15. September 1893.

Briefkasten der Redaktion.

Mehrere Abonnenten hier. Sie sind mit unsern Artikeln gegen den verderblichen Zwischenhandel, der die Rothlage unserer Landwirthschaft erbarmungslos ausbeutet, nicht einverstanden, und wollen die „Hallesche Zeitung" deshalb nicht mehr lesen? — Wir glauben zu ihrer Ehre nicht, daß Sie jene Art von Zwischenhandel in Schutz nehmen. Gegen den reellen Handel, der sich mit der ökonomischen Vertheilung der wirthschaftlichen Güter befaßt, haben wir kein Wort gesagt.

Hallesche Lokalnachrichten vom 15. Sept.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— In der gestrigen Vorstandssitzung der Allgemeinen Ordnungspartei für Halle a. S. und den Saalkreis wurden die Herren Landgerichtsdirektor Reuter und Amtsgerichtsrath Zacke, welche den bisher von ihnen geführten Vorsitz in der Partei niedergelegt haben, und zwar ersterer wegen andauernder, schwerer Krankheit und letzterer aus Gesundheitlichen Rücksichten, zu Ehrenvorsitzenden ernannt. Herr Ober-Bergrath Professor Dr. Arndt wurde sodann zum 1. Vorsitzenden, Herr Commerzienrath Lehmann zum zweiten, Herr Rechtsanwalt Glimm zum dritten Vorsitzenden gewählt.

— Der 1. communale Wahlbezirksverein hält seine erste Monatssitzung nach der Sommerpause am kommenden Dienstag, im Hotel garni „zur Tulpe" ab.

— Der IV. kommunale Wahlbezirksverein nimmt nach beendeter Sommerpause am Dienstag, den 19. d. M., seine Monatsversammlungen wieder auf. Gegenstände der Tagesordnung sind 1) Verlesung des letzten Protokolls; 2) Mittheilungen über die diesjährigen Stadtverordnetenwahlen im Bezirk; 3) Bericht über das Sedanfest und diesbez. Anträge; 4) Betrachtungen über die letzterlassenen polizeilichen Bestimmungen; 5) Straßenpflasterungen; 6) Sonstiges Kommunales. Die Sitzung findet in Nesses Hotel zur Stadt Berlin statt.

— Der „Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis" hielt gestern Abend eine Versammlung ab, in der folgende Resolution angenommen wurde. Der „Liberale Verein für Halle und Saalkreis" bedauert im Interesse des Liberalismus die Spaltung der freisinnigen Partei, lehnt darum den Anschluß an eine der beiden Fraktionen ab und erklärt, nach wie vor der Sammelpunkt aller entschieden liberalen Elemente bleiben zu wollen.

— Heute (Freitag) Abend 8 Uhr findet im Rosenthal eine Versammlung statt, in welcher über die am 27. September stattfindenden Wahlen zum Gewerbegericht eine Vorbesprechung gepflogen werden soll. Ein recht zahlreiches Erscheinen der Herren Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist sehr erwünscht.

— Der Central-Ausschuß der vereinigten Innungs-Verbände hat an sämmtliche Innungs-Verbandsvorstände und Innungs-Ausschüsse ein Rundschreiben gesandt behufs gutachtlicher Aeußerung über die regierungseitigen Vorschläge zur Neuorganisation des Handwerks und die Regelung des Submissionswesens. Auch dem hiesigen Innungsausschuß ist ein solches Rundschreiben zugegangen. Derselbe wird in einer gegen Ende dieses Monats stattfindenden außerordentlichen Sitzung, welcher auch Vertreter der benachbarten Innungsausschüsse beiwohnen werden, seine Stellung präzisiren.

— Die Prüfungsaufführung der Schülerinnen der Gesangs- und Musiklehrerin Frau Emmy Lorenz-Witzmann findet am Mittwoch, den 20. September, Nachmittags von 5 Uhr ab im großen Saale der Kaiersäle statt. Dieselbe besteht aus drei Theilen; im ersten Theile werden diejenigen Schüler geprüft, welche 1/4 Jahr bis längstens 4 Jahr Unterricht genossen haben; daran schließen sich einige Gesangsnummern der untersten Gesangsklasse. Der zweite Theil bringt Konzertvorträge vorgeschrittener Schüler und Schülerinnen, während der dritte Theil durch die Aufführung verschiedener Opernszenen (aus Weber's Freischütz, Mozart's Hochzeit des Figaro und Lortzing's Waffenschmidt) in Kostüm ausgefüllt wird.

— Sämmtliche hiesige Krankenkassen, welchen mindestens 10 der Unfallversicherungspflicht unterliegenden Personen angehören, sind behördlich aufgefordert worden, binnen 8 Tagen Wahlen von Mitgliedern und Stellvertretern vorzunehmen für die Unfall-Untersuchungen im hiesigen Ortspolizeibezirk.

— Die Johanneskirche ist jetzt im Bau wie auch in der inneren Ausstattung soweit fertig gestellt, daß nur noch das Orgelwerk fehlt. Sobald Sicherheit darüber gewonnen ist, wann die Aufstellung der Orgel beendigt sein wird, soll der Tag der Einweihung angesetzt werden. Von Gliedern der zukünftigen Parochie sind neue Abendmahlsgeräthe für die Kirche als Festgabe zum Einweihungstage versprochen. Die fünf Chorfenster haben nicht nur den Schmuck farbigen Glases, sondern in dem mittelsten die figürliche Darstellung der Pfingstgeschichte und in zwei anderen die Gestalten der vier Evangelisten erhalten. Der Innenraum der Kirche und die Färbung der Wände und des Gestühls macht einen sehr wohlthuenden Eindruck. Da die Bildung der neuen Parochie noch manche Schwierigkeiten mit sich bringen und voraussichtlich noch längere Zeit dauern wird, so kann auch ein Vorstand oder Gemeindekirchenrath noch nicht gewählt werden. Die amtliche Verwaltung wird deshalb noch von dem Gemeindekirchenrath zu St. Ulrich, in dessen Sprengel die Kirche liegt, geführt. Damit aber die vielen Angelegenheiten, welche die Johanneskirche allein angehen, auch von solchen Männern berathen und geordnet werden, die dem künftigen Pfarrbezirk angehören, so werden die vor Jahresfrist von den Pfarreingesessenen gewählten Vertreter einen vorläufigen Kirchenvorstand bilden. Es sind dies aus den zur Ulrichsparochie gehörenden Straßen die Herren: Stadtrath R. Doenitz, Postdirektor Hering und Redakteur A. Herling, und aus den zur Georgenparochie gehörigen Theilen die Herren: Defonom R. Dehoff, Fabrikant Aug. Schulze und Lehrer Zittel; diese treten unter dem Vorsitz des Hilfspredigers Faßmer zu regelmäßigen Berathungen für die neue Kirche und Gemeinde zusammen.

— Nachdem die Gerichtsferien beendet, sind die Geschäfte beim Königl. Landgericht und bei den Königl. Amtsgerichten mit heute wieder im vollen Umfange aufgenommen worden.

— Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns heute der endgültige Spielplan des Stadttheaters von Sonntag den 17. Septbr. bis incl. Sonntag den 24. September 1893 mitgetheilt, der folgendermaßen lautet: Sonntag den 17. Septbr. „Der Talisman", Montag den 18. Septbr. „Heimath", Dienstag den 19. Septbr. zum 1. Male „Der Stehauf", Mittwoch den 20. Septbr. „Kabale und Liebe", Donnerstag den 21. September „Madame Boniward", Freitag den 22. Septbr. „Torquato Tasso", Sonnabend den 23. Septbr. „Der Talisman", Sonntag den 24. Septbr. „Norma" (Oper.)

— Der Magistrat plant, dem Vernehmen nach, die Erbauung einer Brücke von der neuen Gasanstalt bei der Saale.

— Auf Requisition des Direktoriums der städtischen Realschule wurden gestern Nachmittag 4 Uhr vier Kerls von der edlen Zunft der „Lattcher" von dem Spielplatze an der Elisabethkirche vertrieben. Dieselben hatten die Spiele gestört und sich gegen die Lehrer ungebührlich betragen. Angeige wider die rohen Personen wegen unerlaubten Betretens des Spielplatzes ist erstattet.

— Gestern Vormittag 8 3/4 Uhr explodirte ein mit Salpetersäure gefüllter Ballon in dem Hausflur des Grundstücks gr. Steinstraße 6. Die Säure wurde mit Holzspähnen und Sand gedämpft. Personen wurden nicht beschädigt.

— In dem Konkurse des Bankier Lindner hier sind 1 1/4 Million Passiva und nur 25,000 Mark Aktiva vorhanden, von denen noch die Gerichtskosten abgehen, so daß nur auf 1 1/2 bis 2 % für die Gläubiger, die keine Deckung haben, zu rechnen ist.

— Im Wege der Zwangsvollstreckung wurden an hiesiger Gerichtsstelle folgende Grundstücke meistbietend verkauft: 1. Giebichenstein, Augustsstraße 63, seither dem Privatmann Karl Hoffmann daselbst gehörig, Ersteher: Kaufmann Gottfried Polster hierselbst mit 18455 M. 2. Trotha, Brachwitzerstraße 2, seither dem Bäckermeister Alfred Heinhold daselbst gehörig; Ersteher: Rentier Friedrich Heinhold und dessen Ehefrau in Inwenden bei Oppin für 9800 M.

— Auf dem gestrigen Wochenmarkte wurden Rebhühner für 90 ₰ bis 1 M. verkauft. Gurken zum Einlegen waren sehr wenig zur Stelle, die Nachfrage danach eine geringe. Krüpelgurken wurden mit 50 ₰ das Schock, Schaalen zu Senfgurken mit 90 ₰ per Doppelmandel bezahlt.

— Gestern Mittag gerieth in der Rannischenstraße ein Knabe, der 8 Jahre alte Sohn des in der Schülergasse wohnhaften Arbeiters St., als er auf dem Nachhausewege von der Schule eiligen Laufes schräg über den Fahrdamm der Straße hinweg wollte, vor einen die betreffende Stelle passirenden Motorwagen der Stadtbahn, wurde von demselben erfaßt und gegen die Bordschwelle des an der betreffenden Stelle sehr schmalen Trottoirs geschoben, außerdem aber noch von einem Trittbrette des Wagens getreten. Der Bedauernswerthe, welcher allein die Schuld an seinem Unglücke trägt, blutete aus einer Anzahl ziemlich erheblicher Wunden am Kopfe und an der Stirn, so daß er in der Klinik verbunden werden mußte. Der Fall hätte leicht ernstere Folgen nach sich ziehen können.

— In einem hiesigen Schnittgeschäft wurde dieser Tage ein falsches Funfzigpfennigstück in Zahlung gegeben, aber sofort als falsch erkannt und beschlagnahmt.

— Der Bericht über die gestrige Sitzung des Kunstgewerbevereins wurde wegen Raummangels bis morgen zurückgelegt.

Gerichts-Zeitung.

Z. Halle, 14. September. Sitzung der zweiten Ferien-Strafkammer. Eine gefährliche Schwindlerin war Anfang November v. Js. von der hiesigen Kriminalpolizei in der Person der unverehelichten Anna Klein, 19. Juli 1868 geboren und vielfach wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraft, dingfest gemacht worden. Am 16. Oktober miethete sie sich beim Schuhmachermeister Schulze ein und gab an, das von ihr mitgebrachte Klavier habe sie für 850 Mk. gekauft und ihr Bräutigam werde alles bezahlen, wodurch sie denselben bewog, ihr Wohnung und Essen im Betrage von 50 M. zu kreditiren. Nach 8 Tagen verschwand sie heimlich und miethete sich bei der Wittwe Bönicke ein unter dem Vorgeben, daß sie Anna König aus Dresden sei. Sie sei von Kaufmann Pinthus als Kassirerin auf ein Jahr fest angestellt, habe 500 Mk. Kaution gestellt und beziehe einen monatlichen Gehalt von 145 Mk. In der kurzen Zeit ihres Hierseins verübte sie dann die größten Schwindeleien: so entnahm sie von der Firma Bruno Freytag Sachen im Werthe von 46 Mk., von Bohmann & Seraphy im Gesammtwerthe von 290 Mk., vom Korbmachermeister Spalt einen Reisekorb, 10 Mk. werth, bei der Firma Brummer u. Benjamin einen Schaubmantel für 25 M., bei Huth & Co. einen Umhang und 10 Meter schwarzes Band, beim Schirmfabrikanten Rickell einen Schirm für 10 M. und bei der Firma Kretzschmar bestellte sie eine Wäscheausstattung im Werthe von 1200 M. In allen Fällen hatte sich die Angeklagte als die Tochter der Frau Rentiere Bönicke ausgegeben, z. Th. den Auftrag gegeben, ihr die bestellten Sachen in die Wohnung zu schicken, und dieselben theilweise auch erhalten, theilweise blieben die Lieferanten durch die inzwischen erfolgte Festnahme der Schwindlerin vor Schaden bewahrt. Außerdem fielen derselben noch ein schwerer Diebstahl und ein einfacher zur Last, weil sie das in ihrer Stube stehende Verikon des Schuhmachermeisters Schulze erbrochen und 2 der Tochter des Letzteren gehörige Hemden daraus sich angeeignet und ein Zwanzigmarkstück gelegentlich der Bekanntschaft mit einem Manne diesem aus dem Portemonnaie genommen hatte. Im Ganzen hatte sie 4 vollendete, 7 versuchte Betrugsfälle, einen schweren und einen einfachen Diebstahl, sämmtlich in wiederholten Rückfälle, begangen und sich dem sie vernehmenden Polizeibeamten gegenüber einen falschen Namen, Anna König, beigelegt. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Zuchthaus, 1650 M. Geldstrafe oder noch 110 Tage Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Wegen der Beilegung des falschen Namens wurde auf 1 Woche Haft erkannt, die durch die erlittene Untersuchung als verbüßt angesehen wurde.

— Ein niederträchtiges Kleeblatt bildeten die drei Angeklagten August Wettmann, Ferdinand Krenzien und Max Herrmann aus Giebichenstein, sämmtlich noch nicht 16 Jahre alt, aber trotzdem alle schon wiederholt mit den Strafgesetzen in Konflikt gerathen. Diese drei Burschen führten in diesem Sommer ein lichtiges Räuberleben, indem sie aus Gärten Obst und Gemüse stahlen, dies sich an Feuern, die sie auf freiem Felde anzündeten, kochten oder rösteten, Fische aus der Saale fingen und dergleichen Unfug mehr trieben. Auch stahl Herrmann seinem Stiefvater ein Portemonnaie, Wettmann seiner Mutter ein Kleid, welch letzteres er in Gemeinschaft mit Krenzien versetzte und dessen Erlös in Eßwaaren anlegte. Trotz solcher jugendlichen Alters hatte Wettmann sogar den Muth, dem ihn wegen Obstdiebstahls arretirenden Wächter G. zu drohen, ihn mit dem Messer niederzustechen, wenn er ihn nicht losließe. Als Gesammtstrafen wurden festgesetzt gegen Wettmann 6 Monate, gegen Krenzien und Herrmann je 1 Monat Gefängniß und außerdem gegen alle drei je 14 Tage Haft.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurden verhandelt gegen den Kossath Heinrich Kleine und dessen Stiefstochter, die Taubstumme Friederike Kretschmann, beide aus Schlettau bei Löbejün, wegen Verbrechens aus § 173 Abs. 2 des Str.-G.-B., Ersterer zu 6 Monaten, Letztere zu einem Tage Gefängniß verurtheilt. — Ferner gegen den Arbeiter Richard Liebmann, 1872 in Eilenburg geboren, wegen Vergehens aus § 181 des Str.-G.-B., weil er gewohnheitsgemäß und aus Eigennutz der Unzucht Vorschub geleistet hat. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust, auch wurde seine Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

Mit schnödem Undank lohnte der im Jahre 1855 hierselbst geborene, jetzt in Dresden wohnhafte Kaufmann Joh. Wilhelm Schlack die gute Absicht seiner Prinzipale, ihn zum ordentlichen Menschen wieder zu machen. Denn trotzdem denselben bekannt war, daß S. erst kurz vorher eine Freiheitsstrafe verbüßt hatte, wurde er von ihnen als Reisender in Stellung genommen. Aber alle guten Mahnungen waren in den Wind gesprochen, denn kaum hatte S. seine Reiseroute angetreten, als er auch schon gleich wieder anfing, unredlich zu werden. So unterschlug er 200 Mark, welche ihm zur Absendung an die von ihm vertretene Firma übergeben waren, behielt 17 Mark 50 Pfg. Incasso für sich, und verwandte sie in seinem Nutzen, schickte fingirte Ordres an sein Haus, welches ihm die darauf entfallende Provision auszahlte, und versuchte die Firma um Reisespesen zu prellen. Es lagen insgesammt zwei vollendete Fälle des Betrugs und der Unterschlagung, sowie ein versuchter Betrugsfall vor, wofür der Angeklagte mit 9 Monaten Gefängniß bestraft wurde in Rücksicht auf seine Vorstrafen und die zum Theil nicht unerheblichen Objekte.

Aehnliche Schwindeleien verübte der Geschäftsreisende David Müller, 1867 in Strehlitz geboren und wegen Betrugs und Unterschlagung vorbestraft, indem er mehrere Kunden seines Prinzipals in Hannover aufsuchte, nachdem er von diesem entlassen war, und dieselben anpumpte, dabei verschweigend, daß er dort nicht mehr angestellt sei. Er kam nach Halle und führte hier Zechprellereien in Gasthöfen aus, ohne einen Pfennig in der Tasche zu haben. Wegen fünf vollendeter Betrügereien und eines versuchten Betrugsfalles wurde M. zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Ö **Nordhausen**, 14. September. Vor der hiesigen Strafkammer standen gestern die Mitglieder „des Bundes der Blutsbrüder von Riestedt", der 36jährige Arbeiter Karl Haushert und dessen 28jährige Ehefrau Selma geb. Pennewitz aus Riestedt (bei Sangerhausen). Am 3. Juli d. J. erhielt Fräulein Julie Wagner zu Riestedt einen Brief, in welchem sie aufgefordert wurde, am 7. Juli an einer durch ein kleines Holzkreuz bezeichneten Stelle ihres Kartoffelackers die Summe von 3150 M. in Gold zu vergraben, widrigenfalls der Bund der Blutsbrüder, welcher ihr Rache geschworen, mit dem schon geschliffenen Dolche ihr Herz treffen werde. Die Dame zog einen Verwandten in Sondershausen zu Rathe und dieser zeigte die Sache der hiesigen Staatsanwaltschaft an. Letztere sandte den hiesigen Polizei-Inspektor Fournier und den Polizeisergeanten Gölitz in Civil nach Riestedt ab. Beide legten sich in einen Hinterhalt, während Fräulein W. ein Päckchen an der ihr bezeichneten Stelle vergrub. Bald erschien der Blutbundsbruder Haushert, um das Päckchen auszugraben, wobei er verhaftet wurde. Bei der folgenden Untersuchung stellte sich heraus, daß seine Frau an der Abfassung des Drohbriefes Beihülfe geleistet hatte, weiter aber auch, daß Haushert bereits in den Jahren 1886 und 1888 an die Hebamme Bauermeister zu Riestedt ähnliche Drohbriefe geschrieben und von ihr zuerst 1020, dann 1050 M. gefordert hat, ferner, daß er auch vom Landwirth Jungmann zu Riestedt 1888 brieflich 1625 M. unter der Drohung gefordert hat, daß sonst der Dolch der Blutbundesbrüder dessen einziges Töchterlein treffen werde. Der Gerichtshof verurtheilte den Blutbundsbruder Haushert, der geständig war, wegen versuchter Erpressung unter Bedrohung mit Mord zu 2 Jahren Gefängniß und 4 Jahren Ehrverlust. Seine ebenfalls geständige Ehefrau und Blutbundesschwester wurde wegen Beihülfe zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

—K **Höhnstedt**, 14. Sept. Im benachbarten Dorfe Räther wurden dieser Tage die Arbeiter Hoeschenschen Eheleute von einem schweren Unglücksfalle betroffen. Die Frau trug ihrem Ehemanne, der sich ausmäht auf Felde befand, Essen zu und ließ ihre 3 Knaben im Alter von 4, 3 und 1 1/2 Jahren allein in der Wohnung zurück, die sie verschloß. Als sie dahin zurückkehrte, fand sie die Wohnstube mit starken Rauch angefüllt und das Bettchen, in welchem das kleinste Kind lag, brennend vor. Das Kindchen selbst war bereits erstickt, hatte auch mehrere Brandwunden an sich. Die beiden anderen Knaben konnten noch gerettet werden. Es wird vermuthet, daß eines derselben ein Streichholz gefunden und damit den Brand verursacht hat.

—K **Gerbstedt**, 14. Sept. Vorgestern Abend ist in hiesiger Flur der Stroddiemen des Fuhrmanns Haft niedergebrannt. Wodurch das Feuer entstanden ist, hat bisher nicht ermittelt werden können.

g, **Cönnern**, 14. September. Im Kaufladen der Frau Sch. hier wurde kürzlich Nachts ein Einbruchsdiebstahl versucht. Die Diebe hatten die Haustür an der Ladenthür hoch gehoben, und in letzterer zwei Glasscheiben zertrümmert, die Thüre dann aber von innen aufgemacht. Durch das hierdurch entstandene Geräusch war aber Frau Sch. erwacht und herbeigeeilt. Bei ihrer Ankunft und in Folge ihres lauten Hilferufs hielten die Diebe es dann doch für gerathen, sich schleunigst wieder davon zu machen, sind auch noch nicht ermittelt.

□ **Löbejün**, den 14. September. An Stelle des Herrn Rektor Thal hierselbst, welcher am 1. Oktober d. Js. bekanntlich das Rektorat der Volksschulen in Merseburg übernimmt, wurde von dem hiesigen Magistrat heute der s. Zt. an den städtischen Schulen in Halle a. S. angestellte Lehrer, Herr Lessing zum Rektor der hiesigen städtischen Schule gewählt.

w **Magdeburg**, 14. September. Die hiesige deutschreformirte Kirche ist durch Vertrag an den Postfiskus für 450,000 Mark verkauft. Ausgeschlossen vom Verkaufe bleiben 1. sämmtliche Epitaphien und Gedenksteine in der Kirche und auf dem Kirchhofe, 2. der Inhalt der Grabgewölbe in der Kirche, 3. die Kanzel, der Altartisch, die Orgel, die beiden Glocken, sowie die Kugel und der Kreuzkut auf dem Thurme mit Inhalt und 4. sich etwa noch vorfindende werthvolle kunstgeschichtliche Gegenstände. Die Niederlegung des alten Baues erfolgt im Herbst 1894. Die Absicht, möglichst im Mittelpunkt der Stadt, eine neue Kirche zu erbauen, kann der hohen Kosten wegen nicht ausgeführt werden. Man will deshalb in der Nordfront bauen.

= **Aschersleben**, 14. September. Am hiesigen Gymnasium fand gestern die Reifeprüfung statt. Die beiden Primaner, welche geprüft wurden, bestanden. Das Provinzialschulkollegium hatte den Direktor Dr. Steinmeyer mit dem Vorsitz betraut.

M **Aus der Altmark**, 14. September. Am Gymnasium zu Stendal wurde unter Vorsitz des Provinzialschulrathes Professor Dr. Kramer am heutigen Tage die Abiturientenprüfung abgehalten. Drei Oberprimaner erhielten das Zeugniß der Reife. — Die Stadtfernsprecheinrichtung in Salzwedel ist den Allm. Int. zufolge gestern eröffnet worden. Verbindungen für den Fernverkehr bestehen zur Zeit zwischen Salzwedel einerseits und Hamburg sowie Wolmirstedt andererseits. Eine Verbindung mit Berlin ist in Aussicht genommen.

— In Hesedt brach gestern Vormittag Feuer aus, wodurch das Wohnhaus des Häuslers J. Schulz eingeäschert wurde. Sämmtliches Mobiliar verbrannte, auch kamen mehrere Schweine und eine Kuh in den Flammen um. Ueber die Entstehungsursache verlautet noch nichts Bestimmtes, doch nimmt man an, daß Kinder den Brand verursacht haben. —

—%— **Wernigerode**, 14. Sept. Die gestrige General-Versammlung des hiesigen Pestalozzi-Zweigvereins war leider nur schwach besucht, obgleich wichtige Anträge zur Berathung und Beschlußfassung auf der Tagesordnung standen. Bezüglich der in Nr. 29 des Seminarblattes der Provinz Sachsen gestellten Anträge, die zum Theil auf Erhöhung der Beiträge hinzielten, wurde beschlossen, alle Anträge auf Erhöhung der bisherigen Beiträge abzulehnen. Es wurde den Anträgen zugestimmt, nach welchen alle ordentlichen Mitglieder 6 Mark und die Emeriten, welche nach dem alten Pensionsgesetz pensionirt wurden, 3 Mk. Jahresbeitrag zahlen sollen. Ferner wurde beschlossen, auf der Generalversammlung in Halle dafür zu stimmen, daß fortan nur an die Ehrenmitglieder und an die Agenturen der Zweigvereine besondere Jahresberichte abgegeben werden sollen. Den Anträgen des Centralvorstandes unter 11 und 12 des Schulblattes Nr. 29 wurde zugestimmt. Hiernach sollen nur alle 2 Jahre Generalversammlungen stattfinden und der Centralvorstand berechtigt sein, öffentliche Bekanntmachungen auch anderweitig als das Schulblatt zur Kenntniß der Zweigvereine zu bringen. Als Stellvertreter des Agenten des hiesigen Zweigvereins wurde Lehrer Ohlhoff gewählt.

= **Zicsar**, 14. September. In dem Nachbardorfe Wollin hat am Sonntag Abend ein großes Schadenfeuer gewüthet. Während in zwei Sälen getanzt und ein Kriegerfest abgehalten wurde, entstand in der Scheune des Ackermannes Siegel I. Feuer, das die meisten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0007

angrenzenden älteren Gebäude, die noch mit Strohdächern versehen waren, in Brand setzte, so daß alle Hintergebäude von acht großen Ackergütern, Ställe und Scheunen, letzte gefüllt mit Getreide und Futtervorräthen, und das Wohnhaus des Ackermanns Woltersdorf ein Raub der Flammen wurden. Betroffen durch diesen Brandschaden wurden außer den bereits Genannten die Ackerleute Fabert, A. Lucke, Senft, Lindemann, Gröpler und Geier. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen; auch das Vieh wurde bis auf einiges Jung- und Federvieh gerettet. Es verbrannten aber sämmtliche Erntevorräthe der Ackerleute. — Die **Obsternte** erweist sich in unserer Umgegend als eine sehr gute; namentlich giebt es sehr viele Aepfel und Birnen. Pflaumen giebt es nicht so viele als im Vorjahre. Die **Grummeternte** ist nur auf tief liegenden, gut gedüngten Wiesen gut. Alle hoch gelegenen Wiesen, deren es viele in der Umgegend giebt, lieferten nur geringe Erträge.

÷ **Badersleben**, 14. September. In unserm Artikel über die letzte Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins hierselbst ist die gelegentlich des Vortrags über die Central-Ankaufsstelle für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe in Halle a. S. gethane Aeußerung des Herrn Wanderlehrer Zecher betreffend die englischen und deutschen Maschinen ungenau wiedergegeben worden, sodaß es angezeigt erscheint, folgende Berichtigung hier Platz finden zu lassen: Der Satz: „In England dagegen sei die Arbeitstheilung in viel größerem Umfange durchgeführt; jede Fabrik habe ihre Spezialität und aus diesem Grunde überträfen die englischen Fabrikate die deutschen durchweg," führt, da weiter oben hervorgehoben wurde, daß die Central-Ankaufsstelle nur mit den besten Fabriken arbeitet, zu der irrigen Annahme, als ob diese nur englische Maschinen liefere, was mit der Wirklichkeit nicht im Einklange steht. Vielmehr ist das Bestreben dieses Instituts, wie es von mir in Badersleben hervorgehoben wurde, mit den einheimischen Maschinen-Fabriken Hand in Hand zu gehen, weshalb nur in Ausnahmefällen zu ausländischer Waare gegriffen wird. Der Vertrieb unserer einheimischen Maschinen ist im Gegentheil um so mehr anzustreben, weil diese, wie auch auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in München von Neuem gezeigt wurde, mit den meisten englischen Fabrikaten nicht nur den Vergleich aushalten, sondern sie sogar in einzelnen Fällen übertreffen. Das würde aber wohl bei Weitem noch mehr der Fall sein, wenn, wie auch s. Z. in der Halleschen Zeitung hervorgehoben wurde, die deutschen Fabriken mehr spezialisiren wollten.

— Der Bürgermeister **Neidhardt** in Waltershausen ist auf 10 weitere Jahre als Bürgermeister der genannten Stadt gewählt und bestätigt worden.

— Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat den Maler William **Kemlein** in Weimar zum Professor ernannt.

— Ein **Patent** hat angemeldet: für eine Metallkartusche mit einem den Hülsenmantel ganz oder zum Theil umgebenden Liderungskörper: Eugen **Polte** in Magdeburg-Sudenburg.

+ **Braunschweig**, 14. September. Pastor **Schall** in Bahrdorf, dessen bekannte, von uns wiederholt behandelte Angelegenheit seitens des Konsistoriums ihre Erledigung noch nicht gefunden hat, giebt soeben eine neue Broschüre heraus, die „Der Fall von Wächter" betitelt ist. Sie beantwortet die durch den Fall Wächter aufgeworfene Frage, **ob ein Christ, und besonders ein Pfarrer, eingeschriebenes Mitglied der sozialdemokratischen Partei sein könne.** Der Predigtamtskandidat v. Wächter in Stuttgart ist bekanntlich von der kirchlichen Behörde aus der Liste der Pfarramtskandidaten gestrichen worden, weil er, nach seiner eigenen Erklärung, Mitglied der sozialdemokratischen Partei geworden ist. Wächter will innerhalb der Partei nach wie vor für seine christliche Ueberzeugung ein- und allen Angriffen auf das Christenthum in sozialdemokratischen Blättern und Versammlungen entgegentreten. Er ist der Meinung, daß die wirthschaftlichen und politischen Ziele der Sozialdemokratie mit dem Christenthum voll vereinbart seien. Pastor Schall tritt in seiner neuen Broschüre dieser Ansicht bei und **bestreitet der kirchlichen Behörde das Recht**, einen Geistlichen, wenn anders gegen seinen Wandel keine Bedenken vorlägen, aus dem Amte zu entfernen, blos weil er sich zur sozialdemokratischen Partei halte. Die Quintessenz seiner Ausführungen gipfelt in dem Satz: „Die irdisch organisirte Kirche hat nach der Wahrheit und aus den Regeln der Klugheit und Billigkeit und nach der Verfassung und dem Gesetz weder Recht noch Beruf, die Mitgliedschaft in der sozialdemokratischen Partei eines ihrer Mitglieder zum Anlaß irgendwelcher Maßregelung zu machen." Die Frage, ob es zweckmäßig und empfehlenswerth sei für einen Geistlichen, der sozialdemokratischen Partei beizutreten, bejaht Schall nicht und will in jedem einzelnen Falle, je nach den Umständen, die Entscheidung gefällt wissen. Der Pastor soll, das ist sein Wunsch, über den Parteien stehen, der Berather der Reichen und der Armen sein und sich in allen Stücken als ein Diener Christi erweisen. Wir glaubten, auf die Broschüre, die mit einer Aufforderung zur Gründung christlicher Arbeitervereine schließt, unsere Leser aufmerksam machen zu sollen, schon aus dem Grunde, weil die dort behandelten Fragen wohl noch öfters das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen werden.

W **Eisenach**, 14. September. Die vor einigen Tagen eingetretene anhaltende sonnige Witterung kommt unserer **Landwirthschaft** außerordentlich zu statten und zerstreut die Besorgnisse, welche man hinsichtlich der Ernte der noch nicht eingebrachten Feldfrüchte, insbesondere der Kartoffeln, aber auch des Grummets hatte. Das Letztere ist recht gut gediehen und ersetzt einigermaßen die schlechte Heuernte. Auch die Kartoffeln lassen in Menge und Qualität fast nichts zu wünschen übrig. Von der gefürchteten Kartoffelkrankheit ist heute wenig zu spüren. In diesen Tagen wird auch das letzte Sommergetreide heimgeschafft, das unter dem Einflusse der täglichen Niederschläge ebenso wie das auf den Wiesen liegende Grummet zu faulen drohte.

□ **Gotha**, 14. September. Die Uebernahme der Erbschaft des verstorbenen Herzogs Ernst durch seinen Nachfolger scheint sich nicht ganz glatt vollziehen zu sollen. Wenigstens sind, wie man dem „B. T." schreibt, die von Herzog Ernst früher benutzten Räume in dem Schlosse Ehrenburg auf Anordnung der gothaischen Ministerial-Abtheilung aufs Neue **versiegelt** worden, da die Erklärung des Herzogs Alfred über den Antritt der Erbschaft bislang noch **fehlt**. Ebenso ist auch im Friedenstein zu Gotha verfahren worden. Um in **Coburg** die zu den Beisetzungsfeierlichkeiten eingetroffenen Fürsten im Residenzschlosse unterbringen und die Galatafel dort abhalten zu können, hatte man die dortigen Räume entsiegeln müssen.

○ **Gera**, 14. September. Hierselbst hat schon seit längerer Zeit eine **Diebesbande** ihr Handwerk getrieben, bis es jetzt im Verein mit der **Leipziger** Kriminalpolizei gelungen ist, den Dieben auf die Spur zu kommen. Mehrere der Einbrecher haben Deutschland bereits verlassen, während einige der Mitglieder dieser Bande inzwischen verhaftet worden sind. Der Fabrikarbeiter Heinrich Hopfmann, 24 Jahre alt und aus Jerchwitz gebürtig, welcher ebenfalls mit festgenommen worden war, ist leider auf dem Transport in das Gefängniß entsprungen. Die Leipziger Kriminalpolizei hatte nämlich festgestellt, daß ein großer Theil der gestohlenen Waaren an einen Leipziger Handelsmann verkauft worden waren, und dadurch kam man den Dieben auf die Spur.

— In **Köthen** foierte der Kantor **K. Schmidt** mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

— In **Blankenburg** a/H. beabsichtigt der Kirchenvorstand die Errichtung einer Herberge zur Heimath.

— Aus **Meißen** wird dem Lpz. Tgbl. geschrieben: Schon seit längerer Zeit war bemerkt worden, daß in Meißen und in der Umgebung fortgesetzt falsche, aus Bei angefertigte Zwei- und Fünfmarkstücke verausgabt wurden. Der Verdacht richtete sich auf das Schulze'sche Ehepaar, und wurde dieser Tage eine gründliche Durchsuchung der Wohnung vorgenommen. Es gelang, in einem Versteck der Schlafkammer mehrere falsche Zweimarkstücke und die zur Anfertigung derselben benutzten Stanzen aufzufinden. Die Falschmünzer haben ihr Vergehen bereits eingestanden. Das Ehepaar wurde sofort verhaftet. — Eine weitere Durchsuchung der Wohnung des Schulze'schen Ehepaares hat ergeben, daß die Verhafteten nicht nur Falschmünzer, sondern auch **Diebe der gefährlichsten Sorte** sind. Die Wohnung glich einer Hamsterhöhle. Zur Aufbewahrung der gegossenen Münzen und der zur Herstellung nöthigen Geräthe diente das Bett, um aber auch hier eine Durchsuchung erfolglos zu machen, war ein doppelter Boden eingefügt, unter dem die Gegenstände lagen.

Standesamts-Nachrichten von Halle

vom 14. September 1893.

Eheschließungen. Der Versicherungsbeamte Ewald Dietzschold, Fritz-Reuterstraße 6, und Margarethe John, Anhalterstraße 5. Der Agent Ludwig Zschäpe und Karoline Markgraf, Herrenstraße 6.

Aufgeboten. Der Kaufmann Paul Küpp, Hermannstraße 28, und Jenny Gade, Klosterstraße 4. Der Ingenieur Bernhard Lehnert, Lessingstraße 16, und Rosa Schneider, Franckestraße 18. Der Kontorbote Heinreich Köppchen, Hirtengasse 13, und Auguste Zenker, Brunoswarte 34. Der Schlosser Reinhold Matthias und Bertha Lüttich, Saalberg 18. Der Apotheker Wilhelm Wehlburg und Bertha Berhold, Elgersburg. Der Gerichtsaktuar Herm. Flettner, Halle, und Martha Schulz, Halberstadt. Der Fleischer Rudolf Buchmann, Dessau, u. Emma Walther, gr. Steinstraße 8. Der Eisenbahnzeichn. Johann Gerlach, Halle, und Elisabeth Schäfer, Fürstenberg.

Geboren. Dem Techniker Karl du Bois, Magdeburgerstr. 37, T., Hertha Marie. Dem Kaufmann Hermann Zeumer, Lindenstr. 61, S. Dem Handarbeiter Adreas Koscielny, Schmiedstr. 23, T., Anna Maria. Dem Malermeister Karl Stitz, Streiberstraße 37, T., Anna Marie. Dem Maurer Wilh. Weschke, a. d. Schwemme 4, S. Friedr. Wilhelm. Dem Gelbgießer August Mrzyglodzik, Rathswerder 5, S., Otto Kurt. Dem Handarbeiter Max Hennicke, Pfännerhöhe 58, T., Margarethe Frieda. Dem Tischler Gustav Pohle, Wuchererstr. 62, S., Kurt Walther. 1 unehel. T.

Gestorben. Des Kaufmann Herm. Zeumer, S. 2 Tg. Lindenstraße 61. Des Handarb. Aug. Müller, T. Anna, 4 Jahre, Klinik. Des Handarb. Georg Feiertag, S. todtgeb., Entb.-Instit. Des Handarbeiter Friedr. Wozny, T., Theophila, 5 Jahr, Wörmlitzerstraße 97. Des Schneider Otto Neitz, T., Käthi, 3 J. Mansfelderstraße 67. Der Dienstmann Gustav Diesing, 52 J., Beesenerstr. 2. Des Restaurat. und Schuhmachermstr. Aug. Leander, Ehefrau Friederike geb. Mückenheim, 38 J., gr. Klausstraße 18.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Straßburg, 15. September. Der **Kaiser** richtete an den Statthalter ein Schreiben, worin er für den warmen und festlichen Empfang seitens der Stadt und der Bevölkerung beim Scheiden aus Elsaß dankt. Er spricht seine Befriedigung aus über die gute Aufnahme der Truppen trotz der verhältnißmäßig starken Einquartirungslast, und die Hoffnung bald eine Gelegenheit zu finden, unter der elsässischen Bevölkerung, wo er sich durchaus wohl fühle, öfter und länger zu verweilen.

Wien, 15. September. In der gestern Abend stattgehabten, von mehr als 5000 Personen besuchten Versammlung der Sozialdemokraten Wiens wurden **Bebel** und **Engels** bei ihrem Erscheinen durch stürmische Ovationen begrüßt. Im Verlauf der Versammlung hielten Beide Reden im Sinne des allgemeinen Wahlrechts. Engels erklärte, dieses sei das einzige Mittel, die Stärke und Macht des Proletariats zu erhöhen. Bebel forderte schließlich die österreichischen Arbeiter auf, gemeinsam mit den deutschen zu kämpfen; dann werde der Tag nicht mehr fern sein, wo das große Banner über Deutschland und Oesterreich wehen würde.

London, 15. Sept. Wie die „Daily News" aus Kairo melden, ist der heilige Teppich daselbst eingetroffen. Die Behörden werden getadelt, daß sie die Einbringung ohne neuerliche Quarantäne gestattet hätten, in Anbtracht dessen, daß im Lager Mahmal am Sonnabend ein Cholerafall vorgekommen ist.

London, 15. Sept. Die Bergleute von Forrest of Dean werden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen.

Madrid, 15. September. In Folge heftiger Stürme sind in Neukastilien große Ueberschwemmungen vorgekommen, wodurch der Bahnverkehr unterbrochen ist.

Washington, 15. Septbr. Der amerikanische Kreuzer „Charlestown" hat sich von Montevideo nach Rio de Janeiro begeben. Der Kreuzer „Detroit" wird heute von Fort Monroe ebendahin abgehen.

Kirchliche Anzeige.

In St Ulrich: Sonntag, den 17. Sept. Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst für evangelische Polen, Pastor **Hofmeister**.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Drahtnachrichten.

— **Frankfurt a. M.**, 14. Sept. Ein Pariser Zeitungskorrespondent verzeichnet das Gerücht von Reportsschwierigkeiten eines italienischen Instituts.

— **Pest**, 14. Sept. Die Halbjahrsbilanz der Ungarischen Hypothekenbank ergiebt einen Reingewinn von 845126 G. Das Communiqué der Bank erklärt, daß sämmtliche in ihrem Besitz befindlichen Effekten zum Kostenpreis weit unter Kurs vom 30. Juni in die Bilanz eingestellt sind.

— **London**, 14. Sept. Aus New-York wird gemeldet, daß die Chicago-Milwaukee Bahn 2 pCt. Semestraldividende declarirt. — Die Bank von England erklärte eine Dividende von 5 pCt.

Deutsche Banken im Jahre 1892.

Der „Deutsche Oekonomist" veröffentlicht eine Statistik der deutschen Banken, der wir Folgendes entnehmen: Die Statistik umfaßt 134 Institute. Die im Besitze dieser Banken befindlichen eigenen Mittel haben betragen (Millionen Mark): 1892 Grundkapital 1652,8 (Reserven 19,72%), 1891 1623,9 (19,24%), 1890 1621,6 (18,72%), 1889 1536,4 (17,06%), 1888 1328,1 (16,10%), 1883 1248,7 (14%). Die Summe der Verbindlichkeiten der in Betracht gezogenen Institute wächst in raschem Tempo. Ende 1883 betrug sie 4427 Millionen Mark, Ende 1892 7717 Millionen. Dieses Anwachsen entfällt in der Hauptsache auf die Pfandbriefe der Hypotheken-Banken, deren Umlauf von 1739 Millionen Ende 1883 auf 3721 Millionen Ende 1892 gestiegen ist, sich in diesen 10 Jahren also mehr als verdoppelt hat. Auch der Banknoten-Umlauf hat sich in dieser Periode ziemlich stetig gehoben, von 1030 Millionen zu Ende 1883 auf 1327 Millionen Ende 1892. Die Verbindlichkeiten der Kreditbanken sind, wenn auch unter mehrfachen, durch den Wechsel der Konjunkturen bedingten Schwankungen, in diesem zehnjährigen Zeitraum ebenfalls bedeutend gestiegen; von 1658 auf 2668 Millionen. Ihren Höhepunkt erreichte diese Position im Jahre 1889 mit 2811 Millionen; im Laufe der gegenwärtigen Krisis hat nur eine Herabminderung um 143 Millionen stattgefunden. Der Umstand, daß dieser Rückgang sehr viel geringer ist als der voraufgegangene geschäftliche Aufschwung, findet seine Erklärung zum Theil darin, daß die wirthschaftliche Grundlage des Bankbetriebs sich erweitert hat; zum anderen Theil aber kommen auch spekulative Unternehmungen der Banken und ihrer Kundschaft in Betracht, welche sich in Folge der Krisis noch nicht lösen ließen. Dabei ist bemerkenswerth, daß die als Depositen bei den Banken ruhenden unbeschäftigten Capitalien erst im Jahre 1892 einen Rückgang erfahren haben, nachdem sie bis dahin unausgesetzt gestiegen waren, sowie daß die Accepte, deren Betrag während der Dauer der Krisis stabil blieb, im Jahre 1892 wieder eine weitere Steigerung um 25 Millionen erfuhren. Die in Betracht stehenden 134 Banken haben eine Gesammt-Vermögensmasse von 9691 Millionen Mark in Verwaltung, in welcher Ziffer die wirthschaftliche Bedeutung dieser Institute einen prägnanten Ausdruck findet. Ende 1893 belief sich die Summe auf nur 5921 Millionen. Von den Cassabeständen entfällt der weitaus größte Theil mit 865,03 Millionen Mark auf die Reichsbank. Darf man die Summe der Ausstände bei Debitoren als den Ausdruck für den Umfang des Commissionsgeschäfts betrachten, so hat dies eine fast ununterbrochene Entwickelung aufzuweisen, von 1079 Millionen Ende 1883 auf rund 1800 Millionen Ende 1892. Es würde aber ein großer Irrthum sein, diese ganze Summe für **commerzielle Credite zu halten; ein gewiß nicht unbedeutender Theil derselben hat nach wie vor nur den Zweck, einen gewissen Effektenbestand festzuhalten.** Auch die Wechselbestände haben sich bedeutend vergrößert, von 1203 Millionen zu Ende 1883 auf 1650 Millionen Ende 1892, und es ist bemerkenswerth, daß der Umfang dieses Verkehrs mit dem Eintritt der Börsenkrisis erheblich gestiegen und auf seiner Höhe geblieben ist. Die Lombardforderungen, welche Ende 1889 mit 791 Millionen ihren höchsten Bestand erreichten, reduzirten sich bis Ende 1891 auf 508 Millionen, um Ende 1892 wieder auf 550 Millionen anzuwachsen. Der Effektenbesitz der betreffenden 134 Banken befand sich Ende 1892 auf gleicher Höhe wie vor 10 Jahren — 466 Millionen gegen 461 Millionen — nachdem er Ende 1889 und Ende 1890 je 408 Millionen betragen hatte. Was endlich die Hypotheken und Immobilien betrifft, so sind diese in dem zehnjährigen Zeitraum in ähnlichem Maße angewachsen wie die Pfandbriefe der Hypothekenbanken, von 1957 auf 4016 Millionen. Die Rentabilität der Banken, welche im Jahre 1889 ihren Höhepunkt erreichte, ist seitdem stetig gesunken. Die Unkosten sind mit voller Regelmäßigkeit jährlich gestiegen. Die neueste starke Steigerung dieser Ziffer ist auf die preußische staatliche Einkommensteuer zurückzuführen, welche zuerst für 1892 zu entrichten war.

Vermischte Nachrichten.

— **Portland-Cement-Industrie.** **Halle** a. S., 15. Septbr. In der gestern hier stattgefundenen Versammlung der Vertreter der in Mitteldeutschland gelegenen Portland-Cement-Fabriken wurde behufs Regulirung des Absatzes, die Gründung eines „**Verbandes Mitteldeutscher Portland-Cement-Fabriken**" — nach dem Vorbilde der Oberschlesischen Portland-Cement-Fabriken — beschlossen und solche sofort konstituirt. Als Centralverkaufsstelle des Verbandes ist für die Dauer des auf 10 Jahre gethätigten Vertrags **Halle** a. S. bestimmt. Die Centralverkaufsstelle beginnt mit 1. Oktober dieses Jahres ihre Thätigkeit. Als Vorsitzenden des Verbandes wurde Herr Direktor **Wilh. Eck**, kaufmännischer Leiter der Portland-Cement-Fabrik Halle a. S., und als dessen Stellvertreter Herr Direktor M. **Arndt**, kaufmännischer Leiter der Bernburger Portland-Cement-Fabrik Pazschke u. Co., Bernburg, gewählt.

— **Serbische Anleihekassen.** Aus Belgrad wird telegraphirt: Das heutige Amtsblatt veröffentlicht den August-Bericht der deutsch-französischen Delegirten für die serbischen Anleihekassen. Für den Kupon des zweiten Semesters sind bereits folgende Rimessen gemacht Berlin 2488924 Frcs., Paris 1009012 Frcs., Wien 269550 Frcs., Kasse in Belgrad 66769 Frcs. — Die Einnahme der Stempelkasse im August betrug 213175 gegen 201600 Frcs. in der gleichen Periode des Vorjahres.

— **General-Statistik der Hamburgischen Zucker-Einfuhr und Ausfuhr.** In der Campagne vom Anfang September bis Ende August 1893 betrug die Einfuhr von Rohzucker und raffinirtem Zucker zusammen 639491599 kg, darunter aus Deutschland 204567296 kg resp. 176958855 kg. Der Rest aus Oesterreich. Die Ausfuhr stellte sich zusammen auf 6316032 Sack, 564798 Kst., 9307 Faß; darunter nach England 4280583 Sack und 524007 Kst., nach Amerika 1543963 Sack. Der Lagerbestand stellte sich am 2. September 1893 auf total 146000 Sack, im Vorjahre auf 361000 Sack.

— **Oesterreichischer Silberpreis.** Das ungarische Finanzministerium hat in Folge des weichenden Silberpreises den Einlösungspreis des aus den einheimischen Bergwerken gewonnenen Silbers von 90 auf 57 fl. per Kilo herabgesetzt. Ferner wurde, um die eventuelle Einlösung ausländischen Silbers zu verhüten, festgestellt, daß das Maximum des einzulösenden Silbers einen gewissen Betrag nicht übersteigen dürfe.

— **London**, 14. September. Bankausweis.

Totalreserve	Pfd. Sterl.	17 585 000	Zun.	1 033 000
Notenumlauf	„	„	25 755 000	Abn.	416 000
Baarvorrath	„	„	26 890 000	Zun.	617 000
Portefeuille	„	„	24 300 000	Zun.	263 000
Guthaben der Privaten	„	„	29 926 000	Zun.	1 177 000
do. des Staats	„	„	3 336 000	Zun.	20 000
Notenreserve	Pfd. Sterl.		15 739 000	Zun.	1 006 000
Regierungssicherheit	„	„	9 889 000	Abn.	100 000

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 52½ gegen 51⅜ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 96 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 4 Mill.

— **Paris**, 14. Septbr. Bankausweis.

Baarvorrath in Gold	Frcs.	1 682 938 000	Abn.	6 984 000
do. in Silber	„	1 270 682 000	Abn.	2 551 000
Portef. d. Hauptbk. u. d. Fil.	„	486 287 000	Abn.	886 000
Notenumlauf	„	3 407 743 000	Abn.	1 576 000
Lfd. Rechnung d. Priv.	„	377 238 000	Abn.	8 900 000
Guthaben d. Staatsschatzes	„	85 390 000	Zun.	5 819 000
Gesammt-Vorschüsse	„	291 273 000	Abn.	2 846 000
Zins- u. Diskont-Erträgn.	„	4 126 000	Zun.	230 000

Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,67.

— **Messe in Nishni-Nowgorod.** Die Messe zu Nishni-Nowgorod ist definitiv geschlossen und die Jahrmarkts-Flaggen sind bereits eingezogen worden. Während in früheren Jahren nach dem offiziellen Schluß des Marktes für die Regelung der finanziellen Operationen noch einige Tage bestimmt waren, hat man diesmal davon abgesehen und deren Schluß ebenfalls offiziell proklamirt. Im Allgemeinen kann der Verlauf der Messe als recht günstig bezeichnet werden. Bis auf ganz unbedeutende Bestände ist der Markt geräumt. Die Preise sind fast ausnahmslos höher gewesen als in den letzten Jahren und die Zahlungen sind recht befriedigend eingelaufen. Von Zahlungseinstellungen, die irgend welche Bedeutung haben, ist Nichts bekannt geworden.

— **Konversion der 6prozentigen russischen Anleihe.** Wie aus Amsterdam berichtet wird, gewährt die Bankfirma Lippmann, Rosenthal & Co. bei der Konversion der 6prozentigen Russen alle Vortheile im gleichen Umfange wie die Petersburger Banken. Sie liefert nicht nur deutsch gestempelte Interimsscheine, sondern trägt auch das Porto der Hin- und Rücksendung und vergütet auf jede Obligation von ℳ 410 eine Provision von 35 Cents holländisch Courant.

— **Wechseldiskontirungen in Süddeutschland.** Die privaten süddeutschen Zettelbanken stehen bezüglich ihrer Diskontkäufe am offenen Markte in einem abhängigen Verhältniß zu der Reichsbank, welche für diese Institute die Privatdiskontsätze zu regeln pflegt. Es handelt sich hierbei um Zugeständnisse, welche die süddeutschen Institute der Reichsbank gemacht haben, um ihr die Verhinderung der Goldausfuhr zu erleichtern. In den in Bezug hierauf getroffenen Abmachungen haben die Banken sich verpflichtet, bei einem offiziellen Diskontsatze von 5% ohne Zustimmung der Reichsbank nicht unter 4⅞% zu diskontiren. In Folge dessen waren seit einiger Zeit seitens der Frankfurter Bank die Diskontkäufe unter dem offiziellen Satze völlig sistirt worden. Nachdem jetzt aber die Gefahr einer deutschen Goldausfuhr nach Amerika als beseitigt zu betrachten ist, sind, wie die Köln. Ztg. hört, sämmtliche süddeutschen Zettelbanken vom Reichsbankdirektorium in Berlin jetzt zur Wiederaufnahme ihrer Privatdiskontkäufe ermächtigt worden. In Folge dessen trat an der gestrigen Frankfurter Börse die Frankfurter Bank zum ersten Mal wieder als **Diskontkäufer auf, worauf der Satz sich auf 4½ bis 4⅝% stellte.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0008

— **Die Betriebseinnahmen der österreichischen Südbahn** ergaben bisher 2½ Mill. G. Plus gegen das Vorjahr; es wird aber als fraglich bezeichnet, ob die Steigerung weiter anhalten wird, da die Weinimporte aus Italien und die Faßdaubenausfuhr nach Frankreich und Italien bereits jetzt nachgelassen und aus den letzten Monaten des Vorjahres außerordentlich große Einnahmeziffern zum Vergleiche stehen. Andererseits müssen erhöhte Betriebsauslagen, Steigerung des Agioverlustes und die Deckung der ersten Rate für die mit der Regierung vereinbarten Investitionen in Betracht gezogen werden.

— **Böhmische Zucker-Industrie.** Die böhmische Zucker-Kampagne ist eröffnet worden. Die Rübenernte Ostböhmens bleibt erheblich hinter der im Vorjahre zurück.

— **Berliner Handels-Gesellschaft und Nationalbank für Deutschland.** Seit einigen Tagen sind Gerüchte in Umlauf, wonach eine Fusion der Berliner Handels-Gesellschaft mit der Nationalbank für Deutschland geplant sei. An maßgebender Seite ist dieser Nachricht auf das Bestimmteste widersprochen.

— **Die Einnahmen des Italienischen Mittelmeer-Eisenbahnnetzes** während der ersten Dekade des September 1893 betrugen nach provisorischer Ermittelung im Personenverkehr 1510104 Lire, im Güterverkehr 1972713 Lire, zusammen 3482817 Lire, im Vorjahre 3663773 Lire, mithin weniger 180956 Lire.

— **Malzfabriken.** Die Verwaltung der Aktien-Malzfabrik Langensalza schlägt für 1892—93 16 % Dividende, die der Thüringer Malzfabrik zu Langensalza 17 % vor. — Die Dividende der Aktien-Malzfabrik Schloß Thamsbrück wird mit 5—6 % angenommen.

Die Kurse der Industriepapiere (von Chemnitzer Masch. Zimm. incl. an) sowie die Kurse der Bankaktien konnten wir heute, da angeblich dringende Gespräche zwischen Halle und Berlin vorlagen, nicht rechtzeitig erhalten.

Marktberichte.

Berlin, 14. September. Wolle. (Wochenbericht.) Die Stimmung ließ sich im heutigen Berichtsabschnitt im Allgemeinen als abwartend bezeichnen. Der Abzug von den hiesigen Lägern nach den verschiedensten Tuchdistrikten war zwar ein ziemlich regelmäßiger, doch wurde seitens der Kundschaft über die Deckung des nothwendigsten Bedarfs nicht hinausgegangen. Eine genauere Angabe über die abgesetzten Quantitäten von Deutscher Rückenwäsche und schwarz geschorenen, sogenannten Schmutzwollen läßt sich diesmal ebensowenig ermöglichen, wie eine Fixirung der für die verschiedenen Sorten angelegten Preise, da wieder einmal die betheiligten Interessenten strenge Geheimhaltung hierüber beschlossen zu haben scheinen. Es ist dies ein Verfahren, das gewöhnlich nur bei rückgängiger Konjunktur einzuschlagen beliebt wird. Den Absatz von Cap- und Australischen Wollen schätzen wir auf ca. 400 Ballen. Preise waren mehr zu Gunsten der Käufer, entsprechend der sich auf der augenblicklich in Antwerpen stattfindenden Auktion Australischer Wollen kundgebenden Tendenz. Für bessere Gattungen wurden kaum die Schlußpreise der letzten Londoner Auktion, für geringe bis 5% unter denselben erzielt. Bemerken wollen wir noch, daß in Posen die in mäßigen Umfange begebenen besseren Tuch- und Stoffwollen 115—123 M., Schmutzwollen gegen 40er Mark brachten, Preise, die den hier gezahlten gleichstehen dürften.

— **Bradford,** 14. Sept. (Telegramm.) Markt ruhig unter dem Einfluß des Kohlenstreiks. Wolle stetig, Garne ruhig. In Stoffen einiges Geschäft.

— **New-York,** 13. Sept. Weizen eröffnete träge und fiel darauf heftig, weil der sehr nothwendige Regen jetzt eingetreten ist, kräftigte sich dann auf Kaufordres und fiel schließlich wieder auf Realisirungen. Schluß schwach.

Mais fiel heftig nach Eröffnung auf günstige Ernteberichte, kräftigte sich dann auf Kaufordres, worauf wieder fallend auf Realisirungen.

— **Chicago,** 13. Sept. Weizen nach Eröffnung heftig fallend auf günstiges Wetter, kräftigte sich dann auf Kaufordres, worauf wieder fallend auf Realisirungen.

Mais heftig fallend nach Eröffnung auf günstiges Wetter, kräftigte sich dann auf Kaufordres, schließlich wieder fallend.

Börse von Berlin vom 15. September.

Fondsbörse. Unter Ungewißheit betreffs der Gestaltung des hiesigen Geldmarktes aus Anlaß des Quartalsendes eröffnete die Börse in unentschiedener Haltung. Erst im späteren Verlauf trat eine bessere Tendenz ein, wozu die ausgesprochene Festigkeit in Mexikanern und eine mäßigere Besserung in Italienern beigetragen hat, desgleichen auch Steigerung in Laurahütte, Harpener und Gelsenkirchen. Im Eisenbahnmarkte waren nur Franzosen, Meridionalbahn und Mittelmeerbahn gebessert. Heimische Bahnen nahezu umsatzlos. Fonds ohne Anregung. Russenmarkt still, Noten schwächer. Türkenloose um eine Mark niedriger. Schifffahrtsaktien schwächer. In zweiter Börsenstunde war die Haltung schwankend. Um 1¾ Uhr Italiener schwächer, 83,10 M. Fest dagegen lagen Laurahütte, Bochumer Harpener, Hibernia. Banken still, jetzt um 2 Uhr Italiener auf Paris erholt. Privatdiskont 4⅝%.

Productenmarkt. Die ausländischen Märkte und namentlich Amerika haben matte Berichte hierhergesandt. Obgleich sie bei Beginn des Marktes ohne Wirkung blieben, zeigte sich jedoch seitens der Verkäufer ein größerer Widerstand, welcher zuletzt offenbar eine Befestigung des Marktes zur Folge hatte, so daß die Werthermäßigungen für Weizen, Roggen und Hafer im Vergleich zu gestern nur geringfügig sind. In Rüböl konnte sich auch heute kein lebhafteres Geschäft entwickeln, Preise unverändert. Für Spiritus trat namentlich am Schluß Kauflust hervor, sodaß sich die Preise etwas bessern konnten.

Weizen: loco 145—155, Sept.-Okt. 150,50, Nov.-Dez. 154,75, Mai 162,25. Tendenz: befestigt.
Roggen: loco 125—132, Sept.-Okt. 130,75, Nov.-Dez. 134,—, Mai 149,25. Tendenz: befestigt.
Hafer: loco 150—185, Sept.-Okt. 158,75, Nov.-Dez. 152,—, Mai 146,75. Tendenz: flau.
Rüböl: loco —,—, Sept.-Okt. 48,75, April-Mai 49,—. Tendenz: ruhig.
Spiritus (70er Waare): loco 36,—, Sept.-Okt. 35,20, Okt.-Nov. 33,10, Nov.-Dez. 33,—, Mai 39,—. Tendenz: fest.
(50er Waare): loco —,—.
Petroleum: loco 19,30.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 15. September 1893.

Kornzucker, excl., von 92% —,—. **Kornzucker,** excl., 88° Rendement. —,—. **Nachprodukte** excl., 75° Rendem. —,—. Stimmung: geschäftslos. **Brodraffinade I.** —,—. **do. II.** —,—. **Gem. Raffinade,** mit Faß 29,50. **Gem. Melis I.** mit Faß —,—. Stimmung: fest.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 15,20 G, 15,30 B. per Oktober 14,35 bez., 14,37½ B. per November 14,22½ bez. B, 14,37½ G. per Januar-März 14,42½ B, —,—. per. Stimmung: ruhig.

Hamburg, den 15. September. Vorm. 11 Uhr.

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88%, Rendement, frei an Bord Hamburg.

September 15,12½. Oktober 14,30. | Dezember 14,22½. Januar 14,45. | Tendenz: ruhig.

Mehlbörsenverein zu Halle a. S., 14. September. Preise für 100 kg netto. Kaiser-Auszug 26 M. — ₰, Weizenmehl 00 23—24 M., Weizen 0 22—23 M., Roggenmehl 0 20 M. 75 ₰, Roggenmehl 0/1 19 M. 75 ₰, Futtermehl 13 M. 50 ₰ bis 14 M., Roggenkleie 12 M. — ₰, Weizenkleie 12 M. — ₰, Weizenschale für 11 M. 50 ₰, Haidemehl 33 M. — ₰.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 15. September 1893.

	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	4	102,⅜ G
Hallesche 3% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	97,25 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	97,75 bz.
Hallesche 3% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	97,50 bz.
Akener 3% Stadt-Anleihe	—	—	3½	
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	97,25 B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	97,25 B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	97,60 bz.
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	102,50 B
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	4	102,— G
Sächsische 4% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	102,75 B
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	97,50 G
Cröllwitz Actien-Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	—
Körbisdorf Zuckerfabrik, Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,— G
Ludwig II, Gewerkschaft, Hypotheken-Anleihe	—	—	4	97,50 G
Naumburger Braunkohlen, Hypotheken-Anleihe	—	—	4	99,— G
Waldauer Braunkohlen 4½% Hypotheken-Anleihe	—	—	4½	101,50 G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verm. 4½% Schuldv.	—	—	4½	102,75 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen ½% Schuldv.	—	—	4½	102,50 G
Hallesche Bankverein-Actien	1892	8	5	152,— bz.
Spar- und Vorschußbank-Actien	1892	6¼	4	107,— bz.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1891/92	12	5	—
Cröllwitz, Actien-Papierfabrik-Actien	1891/92	7½	4	135,— B
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1892/93	3	4	—
Eilenburg, Kattun-Manufactur-Actien	1892/93	0	4	—
Feldschlößchen Brauerei-Actien	1891/92	4	4	74,— B
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	1892/93	13⅔	4	—
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1892	35	4	—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1893	4½	4	110,— G
Hildebrand'sche Mühlenwerk-Actien	1891/92	15	4	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	1892/93	2½	4	—
Landsberg, Malzfabrik-Actien	1891/92	10	5	—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1892/93	8	4	115,— G
Niemberger Malzfabrik-Actien	1891/92	0	4	65,— G
Packhofs-Actien	1892	4	4	45,— G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1892	7	4	120,— G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1892	7	5	120,— G
Waldauer Braunkohlen-St.-Actien	1892/93	6½	4	93,— G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-St.-Actien	1892/93	14½	4	180,— G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1891/92	20	4	—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1892/93	4¼	4	—
Zuckerraffinerie Halle Actien	1891/92	6	4	115,— B
Bruckdorf-Nieblebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	fco.	—
Consolit. Hallesche Pfännerschaft Kuxe*)	—	—	fco.	195,— G

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Kursnotirungen der Berliner Börse

vom 15. Sept. 2 Uhr Nachmitags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80 G
do. do.	3½	99,70 G
do. do.	3	85,20
Preuß. consf. Staats-Anl.	4	106,80
do. do.	3½	99,90 B
do. do.	3	85,20
do. Staats-Sch.-Sch.	4	99,80
do. Prämien-Anleihe	3½	Ziehung.
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	97,80
do. do. neue	3½	97,80
Erfurter Stadt-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Magdeburger Stadt-Anl.	3½	97,90 G
do. do. v. 1891	3½	57,50 G
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	—,—
Pfandbriefe: Berliner	4½	108,20
do.	4	103,70
do.	3½	98,90
Kur- u. Neumärkische	3½	98,70
do. neue	3½	98,70
Landsch. Central	4	105,70
do. do.	3½	97,40
do. do.	3	85,10
Ostpreußische	3½	96,00 G
Pommersche	3½	98,00 G
do.	4	—,—
Posensche, neue	4	102,25
do. do.	3½	96,40 B
Sächsische	4	—,—
Schlesische, altlandsch.	3½	—,—
do. neue	3½	97,50
Westpreußische	3½	96,50
Rentenbr.: Kur- u. Neumärkische	4	102,80 G
Pommersche	4	102,80
Preußische	4	102,75
Sächsische	4	103,00
Schlesische	4	102,75 G
Bremer Anl. 85, 87 u. 88	3½	96,50
Hamb. Staats-Rente	3½	97,10
do. Staats-Anl. 1886	3	84,00
Sächs. Staats-Anl. 1869	3½	—,—
do. Staats-Rente	3	86,00

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe 5%	5	46,25 B
do. innere do. 4½%	4½	38,50
Buen.-Aires Gold-Anl. 5000	5	34,50 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Egyptische pri. 3½ Anleihe	3½	93,75 G
do. unifiz. 4% do.	4	—,—
Griech. Anleihe 1881—84	fr.	38,00 G
do. kons. Goldrente	4	29,60 G
do. Monopol-Anleihe	4	42,00 B
do. Gold-Anl. v. 1890	fr.	35,00
Italienische Rente 5%	5	83,30
Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II.	4	51,80 B
Mexik. Anleihe 1888	6	63,50
do. do. 1890	6	62,25
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	43,50
Norweg. Staats-Anl. 88	3	—,—
Oesterr. Gold-Rente	4	96,70
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	92,50 G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	29,20 G
Röm. St.-Anl. II.—VIII.	4	75,75 G
Rumän. fund.	5	101,40
do. amort.	5	95,00 G
do. do. 1891	4	81,00 G
Russ. kons. Anl. 1880er	4	98,00 G
do. Gold-Rente 1883	6	104,75
do. do. 1881	5	—,—
do. kons. Eisenb.-Anleihe	4	99,50
Russ. kons. Eisenb.-Anl. 5er	4	99,75
do. Orient-Anleihe II.	5	—,—
do. do. III.	5	—,—
do. Nicolai-Oblig.	4	—,—
Russ. Boden-Kredit gar.	5	107,00
do. do.	4½	102,40 G
do. Centr.-B.-Pf. I. S.	5	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	89,25
do. do. 1890	3½	94,75
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4½	101,10 G
do. do. 1878	4	100,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	—,—
do. Rente 1884	5	76,80 G
do. do. 1885	5	77,00 G
Ungar. Gold-Rente 1000	4	94,30
do. do. 500	4	94,70
do. do. 100	4	95,00
do. E.-G.-A. 89. 1000	4½	102,90
do. do. 100	4½	102,90

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1892.	
Aachen-Mastricht	2¼	57,60
Altenburg-Zeitz	10,1	—,—
Dortmund-Ensch. St.-Pr.	4¼	111,40 B
Halberst.-Blankenb. Eis.	5	103,75
Ludwigsh.-Bexbach	9¼	225,25
Lübeck-Büchen	6	131,00
Mainz-Ludwigshafen	4¼	106,90
Marienburg-Mlawka	½	69,00
do. do. St.-Pr.	5	107,75
Ostpreußische Südbahn	0	69,50
do. do. St.-Pr.	2	105,50
Saalbahn	0	22,00 B
do. St.-Pr.	3½	89,75
Weimar-Gera	0	11,10 G
do. do. St.-Pr.	3⅔	83,25 G
Werrabahn	0,85	51,40 G
Außig-Teplitz	20	567,00
Böhmische Nordbahn	5	—,—
do. Westbahn	7½	—,—
Buschtiehrader Bahn La. B.	10¼	215,80
Dux-Bodenbach	—	—,—
Galiz. Carl-Ludwigsb. abg.	4,08	104,00 G
Kaschau-Oderberg	4	—,—
Kronpr. R. St. Sch.	—	—,—
Lemberg-Czernowitz	7	123,00
Oesterreich. Nordwestbahn	5	—,—
do. B. (Elbethal)	5	—,—
do. Südbahn	⅗	42,80
Jvangor-Dombrowo	4½	104,70 G
Kursk-Kiew	4	100,80 G
Russ. Staatsbahn gar.	5	128,50
do. Südwestbahn gar.	5—	73,70
Warschau-Wiener	—	—,—
Gotthardbahn	6½	147,75
Ital. Meridionalbahn	7⅕	113,75
do. Mittelmeerbahn	5	90,25
Luxembg. Pr. Hnr.	2,7	57,25 G
Schweizer Centralbahn	4	113,90
do. Nordostbahn	5	106,30 G
do. Unionbahn	—	73,80
Westsicilian. Bahn	⅗	52,10 G

Bank-Actien.

	Dividende 1892.	
Berg-Märk. B. i. Elberf.	7	127,25 G
Berliner Handels-Ges.	6	134,50 B
do. Bank	6	99,60
Börsen-Handels-Verein	6½	127,50 G
Braunschw. Hann. Hypoth.	5¾	110,40 B
Bremer Bank Marktst.	4½	103,20 G
Breslauer Disk.-Bank	5	98,25 G
do. Wechsel-Bank	4½	96,30 G
Darmstädter Bank	5¼	131,75
Dessauer Landesbank	7	— —
Deutsche Bank	8	151,30
do. Genossenschaftsbank	4⅚	—,—
do. Hypothekenbank	7	118,60 G
Disconto-Commandit	6	174,20
Dresdener Bank	7	139,50 B
do. Bank-Verein	6¼	107,00 G
Erfurter Bank	5	— —
Gothaer Zettelbank	5	110,50 G
do. Grund-Creditbank	3½	86,25 G
do. do. junge	3½	91,75 G
Leipziger Bank	6	128,30 B
do. Creditanstalt	8½	171,00 bz.G
Magdeb. Bankverein	4⅚	106,90 G
Magdebg. Privatbank	5	108,75 G
Maklerbank	5	109,30 G
Meininger Hypothekenbank	6	108,90 B
Mitteldeutsche Creditbank	4½	95,90
Nationalbank f. Deutschland	5	107,30
Nordd. Bank-Actien	4½	—,—
Oesterreich. Kredit ult.	9½	—,—
Preuß. Boden-Kredit	7	129,00 G
do. Centr.-Boden-Kr.	9½	161,25 G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	125,25 G
do. do. (Hübner)	6	104,00 G
do. do. volle	6	107,00
Realkredit-Bank	5	96,00 G
Reichsbank	6,38	149,30 B
Russ. B. f. ausw. Handel	5	—,—
Sächsische Bank	4½	115,40 G
Schaffhaus. Bank-Verein	6	113,20 G
Schlesischer Bank-Verein	5½	113,50 G
Weimarische Bank conv.	4¼	123,60 G

Industrie-Papiere.

	Dividende 1892.	
A.-G. f. Anilinfabr.	9	167,55 G
Allgem. Elektr.	7½	130,50 G
Anglo-Kont. Guano	11¾	144,50 G
Anhalter Kohlen	4½	86,00
Anhalter Maschinen	0	—,—
Berl.-Anh. Maschinen	10	126,30 G
Berliner Bockbrauerei	0	45,10 G
do. Böhm. Brauh.	12	230,00 G
do. Brauerei Königst.	4	108,00 bz.G
do. do. Patzenhofer	16	295,75 G
do. do. Schultheiß	16	237,00 G
do. Union Bratweil	3	94,60 G
do. Elektricit. W.	7¾	140,00 G
do. Thierg. Baugef.	10	254,00 G
Bismarckhütte	8	141,25
Bochumer Gußstahl	6½	122,00
Bonifazius Bergwerk	6	96,10 G
Chemnitz. Masch. Zimm.	5	101,30 G
Concordia Bergwerk	5½	79,50 G
Cröllwitzer Papier	4	—,—
Dannenbaum	8	90,00 G
Dessauer Gas-Act.	10	167,90 B
Donnersmarckhütte conv.	6	180,25 G
Dortmund. Brgb. St.-Pr.	0	—,—
do. Union St.-Pr.	fr.	57,75
Egestorff-Salzwerke	8	128,75 G
Eilenburger Kattun	0	—,—
Eisenb. Thale St.-Pr.	8	100,25 G
Floether Masch.-Act.	6½	86,75 G
Freund Masch. conv.	—	—,—
Gaggenauer Eisenwerk	0	34,50
Gelsenkirchen Bergwerk	9	138,00 B
Glauziger Zuckerfabrik	3⅔	118,50 B
Greppiner Werke	4	73,00 G
Große Berl. Pferdeb.	12½	222,00 G
Hallesche Maschinen	35	283,50 G
Harkort St.-Pr. conv.	—	79,25 G
do. Brückenb. conv.	9	125,50 G
do. do. St.-Pr.	10	148,50
Harpener Bergbau	10	133,80
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	141,90
Heinrichshall	10	127,50
Hibernia & Shamrock	5½	111,60
Hildebrandt Mühlen	15	162,60
Hörder-Hütten conv.	0	10,15
do. St.-Pr.	0	27,75
Kaliwerke Aschersleben	10	136,00
Kette Dampfschifffahrt	1	54,00
Körbisdorfer Zuckerfabrik	2½	106,00
Lauchhammer conv.	6	94,25
Laurahütte	4	102,90
Leipziger Brauerei Riebeck	10	175,10
Leopoldshaller chem. Fabr.	3	74,90
do. St.-Pr.	5	112,15
L. Löwe & Co.	18	257,00
Luise Tiefbau conv.	3	60,25 G
do. do. St.-Pr.	7	101,50 B
Magdebg. Baubank-Act.	2	—,— G
Magdeburger Bergwerk	20	—,—
Magdeburger Gas-Act.	5½	99,80
Magdeburger Pferdebahn	6	141,00
Mälzerei Wrede	—	72,00
Marienhütte b. Kotzenau	½	37,75
Menden & Schwerte conv.	0	—,—
do. St.-Pr.	0	—,—
Norddeutscher Lloyd	1½	117,40
Phönix B.-Act. Lit. A	6	100,00
do. abgest.	10	114,90
Pluto, Bergwerk	11½	123,75
do. do. conv.	11½	135,50
Pomm. Masch. conv.	3½	62,80 G
Riebeck Montanwerke	11	154,20 B
Rositzer Braunkohlen	6½	91,00 B
do. Zuckerf.	3	69,00 bz.
Sächs.-Thür. Braunk.	7	121,75 G
do. St.-Pr.	7	121,75 G
Salzunger Saline	6⅔	98,50 B
Schles. Zinkhütte St.-Act.	15	176,50 G
do. St.-Pr.	15	177,10 G
Schwartzkopff	—	224,25 G
Siemens Glasindustrie	11	158,00 B
Staßfurt. Chem. Fabr.	8	146,50 G
Stollberger Zink-Act.	1	33,00 B
do. do. St.-Pr.	6	101,30 B
Sudenburger Maschinen	14	173,10 G
Thüringer Saline	5½	77,75
Trust Actien	10	128,25
Veloce Dampfschiff-Act.	5	78,50 G
Westeregeln Alkali	0	124,30 B
Wittener Guß	10	118,50 G
Wurm-Revier	7	95,00
Zeitzer Maschinen	20	—,—

Wechsel-Course.

Privatdiscont 4⅝.

Schweiz 100 Fr.	8 T.	80,40
Ital. Platz 100 L.	8 T.	72,10
Petersb. 100 S.-R.	8 T.	211,35
Amsterdam 100 fl.	3 M.	167,45
Belg. Platz 100 Fr.	8 T.	80,50
Lond. 1 Lstrl.	8 T.	203,55
Lond. 1 Lstrl.	3 M.	20,23
Paris 100 Fr.	10 T.	80,55
Wien. Oe. W. 100 fl.	10 T.	162,00

Schluß-Course.

Kredit	202,90	Dux-Bodenbach	238,25
Lombarden	42,40	Gotthardbahn	147,50
Disc.-Komm.	173,60	Dortm. Union St.-Pr.	57,25
Deutsche Bank	151,75	Laurahütte	104,00
Darmstädter Bank	131,90	Bochumer Gußstahl	123,00
Berl. Handelsgesellschaft	133,75	Harpener Kohlen	136,00 B
Dresdner Bank	138,75	Hibernia	112,00
Nationalbank f. Deutschland	106,50	Nordd. Lloyd	117,00
Deutsche Genossenschaftsbank	—	Russ. Noten	212,50
Marienburg-Mlawka	68,75	4% Ung. Goldrente	94,30
Ostpreuß. Südbahn	69,50	Ital. Renten	83,30
Oestr. Südbahn	—	80 Russ.	—
Russ. Süd-Westbahn	73,50	Hamb. Packet	96,75
Warschau-Wien	207,75		

Tendenz: fest.

Auction.

Montag, den 18. ds., Vorm. 9 Uhr, versteigere ich auf Antrag des Verwalters der **Gustav Fuchs'schen Konkursmasse** im Geschäftslokale **gr. Steinstraße 80** hier: [2907

1 Waarenregal, 1 Schreibpult, 1 Konfektionsständer, 14 Dekorationsständer mit Puppen, Schaufenstervorhänge, Pappkasten, 1 Gaskrone, 1 Gewehr ꝛc.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, den 16. d. Mts., Vorm. 10 Uhr verkaufe ich Geiststraße 39 hier zwangsweise:

1 Pianino, 1 gr. Büffet (Nußbaum mit Marmorplatte), 1 Bücherschrank, 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Nähtisch, Kommoden, Sophas, Waschtische mit Marmorplatten, Stühle, Kammerdiener mit Marmorplatte, 1 Servirtisch, 1 Wickelkommode, 2 gr. Bettstellen mit Matratzen, Federbetten, 2 Garnituren (Sopha u. Sessel), 1 Schreibsekretär, 2 Kleidersekretäre, 3 Vertikows, Leinen, Gardinen ꝛc.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Offene u. gesuchte Stellen.

Gesucht tüchtiger, gut empfohlener **Verwalter,** welcher genaue Kenntniß vom **Zuckerrübenbau** besitzt. Antritt **1. Oktober. Stellung dauernd.** Nur energische Beamte mit Ia Zeugnissen werden berücksichtigt. Bewerb. umgehend zu senden an **Rittergut Thammenhain,** [2889 Post Falkenhain, Bez. Leipzig.

Für **meine Villa** in Giebichenstein suche ich zum 1. Oktober einen verheiratheten **Hausmann,** der chon in herrschaftlichen Häusern als **Diener** thätig gewesen ist. Bewerber mit nur guten Zeugnissen wollen sich bei mir melden. [2899

Kommerzienrath Lehmann.

Junger Mann mit **guter Handschrift sucht für die Abendstunden Beschäftigung** in schriftlichen Arbeiten. Gefl. Offerten unter **Z. 8000** an die Exp. d. Zeitung erbeten.

Stellung-Gesuch.

Ein Landwirth, 27 Jahre alt, der 1½ Jahr bei mir als Volontair-Verwalter in Stellung war und den ich in jeder Beziehung bestens empfehlen kann, sucht anderweitig Stellung als Oberverwalter oder alleiniger Verwalter. Zur näheren Auskunft bin ich gern bereit.

Schreiber, Wolframshausen Rittergutsbesitzer, Rittmeister a. D.

Ein junger Mann, **militärfrei, früh. Postbeamter** s. u. best. Zeugn. **Stellung als Buchhalter o. dergl. Besch.** Off. unt. **O. R.** Weißenfels postlagernd.

Ohne Lehrgeld b. Familienanschluß können 3 kräft. Bauerntöchter auf gr. Güt. Wirthsch. erl. und bek. gleich fl. Gehalt. [2892

1 jüng. Mamf. sucht St. 1./10. d. **Fr. Wolfram, Bölbergasse 4.**

Junges geb. **Mädchen,** Pfarrerstochter, sucht behufs Erlernung des prakt. Haushaltes Unterkommen in einer Familie ohne gegenseitige Vergütung. Gefl. Offert. unt. **H. 160** postlagernd **Mühlhausen i. Th.** erbeten. [2884

Fröbl. Kindergärtnerin mit gutem Zeugniß sucht Stellung z. 1. Okt. zu 1 oder 2 Kindern. Offerten unter **C. Z. 441** Wettin a. S. postl. erb. [2866

Ein jung. **Mädchen,** im Haushalt und weiblichen **Handarbeiten** erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Off. unter **Z. 2829** an die Expediton.

Aelt. und jüng. Land- und Stadtwirthschafterin weist nach **Pauline Fleckinger,** Rannischestraße 18.

J. Mädchen v. L., welches nähen und plätten kann, s. 1. Okt. St. a. Stubenmädch. Off. unt. **Z. 2910** an d. Exp. d. Ztg.

Vermiethungen.

Eine Wohnung zu 150 Mark zu vermiethen. **Wilhelmstraße 38.**

Wohnung mit 3 Zimmern u. Zubehör per 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerte mit Preisangabe sub **Z. 2905** Exp. d. Blattes. [2905

Herrschaftliche I. Etage,

1200 M., im Ganzen oder getheilt per 1. Oktober zu vermiethen. Auch zu **Geschäftsräumen passend.** [2288

Geiststrasse No. 33.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 9. September 1890 zu Halle a/S. verstorbenen Bauunternehmers **Friedrich Fiedler** aus Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 10. October 1893 Mittags 12 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a/S., den 7. September 1893.

Große, Sekretär.
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung VII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0009

Kunstgewerbe-Verein.

Poststrasse 12, I. u. II.

Tapeten-Ausstellung.

Geöffnet täglich 1—5 Uhr. [2755
Sonntag und Mittwoch 11—5 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Die Turn-Abtheilung des Kaufmännischen Vereins
turnt jeden **Mittwoch** und **Sonnabend Abends 8½ Uhr** in der **Turnhalle (Clearinsstraße).** Neuanmeldungen werden daselbst vom Turnlehrer Herrn **Freund**, sowie vom **Vorstand des Kaufmännischen Vereins entgegengenommen.** [2484

Concordia-Theater.

Freitag, den 15. September:
Zum Vortheile der Familie Berger.
Letzte Operettenvorstellung.
Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Strauß.

Am 15. ds. Monats verlege ich meine Wohnung von Karlstraße 27 nach Blumenthalstraße 5. [2823

Emil Rocco,
Universitäts-Tanzlehrer.

Bücher aller **Wissenschaften** kauft zu höchsten Preisen [2288
M. Oschmann, Antiquariat, Halle, jetzt Alte Promenade 6, „Reichshof".

Johann Hoff'scher Malz-Kaffee,

höchst nährend, stärkend und wohlschmeckend, bietet vermöge seiner Bestandtheile völligen Ersatz für Bohnen-Kaffee. Ganz besonders empfehlenswerth für den Johann Hoff'schen Malz-Kaffee allen an Blutarmuth leidenden Personen, ebenso Kranken, Reconvalescenten und Kindern, da derselbe weder erhitzend noch erhitzend wirkt.

Ihr Malz-Gesundheits-Kaffee ist mir ganz vorzüglich bekommen und ersuche ich, mir umgehend wieder ein Alto zuzusenden.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Halle a/S. bei Helmbold & Co. [2872

Mein Bureau befindet sich jetzt [2908
Brüderstrasse 6, I.
Elze, Rechtsanwalt u. Kgl. Notar.

Thür. Knackwurst,
à Pfund 80 Pfg.
Thür. Cervelat-Wurst,
selten schöne Waare
à Pfund nur 1,00.
Händler und Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.
H. Fischer,
Alter Markt 1. [2901

Rebhühner, Hasen
kauft fortwährend
Reiche's Wildhandlung,
Bahnhofstraße 17.

Grand Restaurant Reichshof.

Hierdurch erlaube ich mir zum Beginn **der Theater-Saison** meine **Localitäten** ganz ergebenst in freundliche Erinnerung zu bringen. **Fein gewählte Speisen** der Saison, gut **gepflegte Biere und Weine, Diners und Soupers** bis zu Mk. 5 werden sofort und sorgfältig servirt. Geöffnet bis Nachts 3 Uhr.
2902]

Hochachtungsvoll
Paul Jahn.

Sprengel & Rink,
2 Leipzigerstrasse 2,
Telephon 414. Telephon 414.
empfehlen
v. frisch eingetroffenen Sendungen:
Prachtvolle böhm. Treibhaus-Ananas,
Hochfeine aromatische Edelpfirsiche,
Ital. Weintrauben, Ungarische Melonen,
Tiroler Königsäpfel, Tomaten,
Hummer-Mayonnaise,
Ital. Salat,
Roastbeef, Rügenwalder Gänsebrüste,
Prima Astr. Caviar,
Rheinlachs,
ff. Tafelbutter, Pumpernickel,
Dessert-Käse. [2912

Ehrenberg's Wein- und Bierhaus,
Mittelstraße 15. [2895
Täglich frische Ia. Holl. Austern.

Extra schön gemästete Vierländer Gänse, ohne Eingeweide, Pfd. 70 Pfg.,
Vierländer Enten und Hähnchen,
Frisch geschossene junge Fasanen und Rebhühner, Rehrücken, Keulen (Vorderblätter),
Frische Frankfurter Würstchen, Paar 30 u. 40 Pfg.,
Frische Fraustädter Würstchen, Paar 20 Pfg.
bei [2913
Sprengel & Rink,
Telephon 414. 2 Leipzigerstr. 2. Telephon 414.

Filz-Hüte,
zum modernisiren,
nach den neuesten Formen, werden angenommen. [2808
B. Herker, Steg No. 1.

Peru-Guano „Füllhorn-Marke".
Neue Zufuhren sind hier eingetroffen. Verladungen können wieder prompt erfolgen. [2885
Magdeburg. Theodor Kühn.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 17. d. Mts. wird von **11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends** die Reinigung des **Niederreservoirs in der Thurmstraße** vorgenommen werden und läßt sich in Folge dessen eine vorübergehende Trübung des Wassers nicht vermeiden.

Von diesem Reservoir werden die westlich von der Liebenauerstraße, dem Steinwege, der Rannischenstraße, dem großen und kleinen Berlin, der gr. Märkerstraße, dem Markte, der gr. Ulrichstraße, der Geist- und Bernburgerstraße belegenen Stadttheilen mit Wasser versorgt.

Während der Reinigung wird die Wasserzuführung nicht unterbrochen, dagegen ist der Wasserdruck ein geringerer.

Halle a. S., den 14. September 1893. [2871
Die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — **Halle a. S. Brüderstr. Telephon No. 151**

Fernsprecher 151. Ununterbrochen geöffnet von 7—7 Uhr

Dilettanten, welche ein Orchesterinstrument spielen, werden zwecks Bildung eines musikalischen Vereins auf **Sonnabend, den 16. Septemb. d. J., Abends 8½ Uhr im Gasthof zum Kronprinzen,** kleine Klausstraße — Vereinssaal im Hofe rechts — zu erscheinen ergebenst gebeten. [2906

ANNONCEN-EXPEDITION

Hochherrschaftl. Wohnung
I. Etage, Advokatenweg 12
(Neubau) enthaltend: 2 Salons, 8 heizbare Zimmer, Bad, Veranda, Nebenräume, Garten, ist per 1. April '94 eventl. früher zu vermiethen.
Schönemann & Schwarz, Lindenstraße 46. [2861

Auf einem Rittergute in der Nähe von Halle wird eine [2904
geprüfte Lehrerin
zum unterrichten von Mädchen im Alter von 7—13 Jahren in 3 Lehrstufen gesucht. Gefl. Anerbietungen bef. u.
D. h. 38014 Rudolf Mosse, Halle a. S. [2904

Wunderzither,

neueste Erfindung.

Jede bis jetzt dagewesene Accord- oder Volkszither bei weitem übertroffend. [2911
Unter Garantie,
dass jeder Nichtmusikalische spätestens in 30 Minuten **ohne Notenkenntniss** die schönsten Lieder, Tänze etc. spielen kann. Preis incl. Schule, enth. die schönsten Lieder, Tänze etc. u. allem Zubehör **12, 14 und 16 Mark.**
Nähere Beschreibung gratis.
General-Vertrieb
Gustav Uhlig, Halle a. S.

Rehwild, Fasanen, Rebhühner, Gänse, Enten, Hähnchen,
frisch. hannöv. Trüffeln,
Telt. Rübch., Sauerkraut,
Reife Ananas, Melonen, Pfirsiche, Weintrauben,
italien. Prünellen,
Kiel. Sprotten, Bücklinge,
Flundern, Spickaale,
geräuch. Gänsebrüste,
Westfäl. u. Braunschw. Cervelatwurst, vorzügliche Winterwaare,
echt westf. Landschinken,
Kalbsbraten, Roastbeef,
Sülze, russ. Salat,
Hummermayonnaise,
echte Frankfurter und Fraust. Siedewürstchen
empfiehlt
Julius Bethge.
Fernsprecher 251.

Die Farbe weiß einer I. Rang Loge des hiesigen Stadttheaters ist zu verkaufen. Offerten unter **Z. 2914** in der Exp. d. Zeitung niederzulegen.

Shirriffs-Weizen
zur Saat **I. Schlanstedter Nachzucht,** verkauft zu M. 180 per Wpl. [9370
Rittergut Quels.

Ein Paar gute, kräftige Arbeitspferde stehen sofort zu verkaufen.
2878] **Thüringerstraße 7.**

Apotheker Benemann's
Restitutions-Fluid
ist gegen **Verrenkungen, Schneuelahmheiten** ꝛc. **bei Pferden, Rindvieh** u. s. w. **das vorzüglichste Mittel.** Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf von Wrangel erhalten. à Fl. 1 M. 50 Pf. im General-Depot von [2875
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Schwefel-Birkentheer-Seife
ist ärztlich empfohlen gegen jede Hautunreinigkeit, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthchen, Sommersprossen, à Stück 50 Pfg. nur allein bei
Albin Hentze,
24. Schmeerstr. 24.

Deutscher Inspektoren-Verein.
Hauptverein der Landw. Beamten u. Berufsgenossen. [1787
Geschäftsstelle: Berlin W., Manteuffelstraße 7, für die Provinz und das Königreich Sachsen, sowie für West- und Süddeutschland
Halle a. S., Geiststraße 17.
Zweigvereine in ganz Deutschland. Kostenfreie Stellenvermittelung für Mitglieder. Unterstützung durch besondere Hülfskassen. Eigenes Organ.
Die Herren Prinzipale wollen sich im Bedarfsfalle vertrauensvoll an unseren Verein wenden, der infolge seiner großen Mitgliederzahl bei Besetzung von Beamtenstellen ꝛc. stets allen gestellten Ansprüchen gerecht werden kann.
J. A.: **von Blödau,**
Halle a. S., Geiststraße 17.

Saatweizen
(Shiriffs-Square-head)
verkauft in bestsortirter Beschaffenheit
1000 kg für 180 Mark
100 kg für 19 Mark
ab Station **Ammendorf** oder **Gröbers** gegen Nachnahme das
Rittergut Lochau
bei **Dölnitz** (Saalkreis). [2661
Muster zur Verfügung.

Zur Saat offerirt
Bestehorns Riesen-Roggen,
Shiriff-Weizen, [2888
Roth. Weizen, sehr winterfest,
Klostergut Hohenebra.
Nennewitz.

---

100 Stück englische Hammel-Lämmer
verkauft [2886
Rittergut Döbernitz bei Delitzsch.

Rittergut Lipprechterode,
Kreis Nordhausen, in vorzüglichem Zustande, mit schönen Wiesen, ca. 227 Hektar, Bahnhof nahe, kommt besonderer Verhältnisse wegen am 2. Oktober cr. Vorm. 10 Uhr, Amtsgericht **Bleicherode,** zum Verkauf. [2874

Ein moderner, fast neuer halbverdeckter
Kutschwagen
sehr preiswerth zu verkaufen. [2896
Delitzscherstraße 8.

Hofhund gesucht. Gr. Sandberg 16.

Bekanntmachung.

Die hiesige Magistrats- und Polizeidienerstelle soll schleunigst wieder besetzt werden.

Das Einkommen derselben beträgt 300 Mk. excl. aller Nebeneinnahmen und zur Stelle gehörigen Ländereien.

Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere bis zum 25. d. Mts. bei uns melden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht, es werden jedoch Reisekosten nicht entschädigt.

Schönewalde, Bez. Halle, den 13. September 1893.
2914] **Der Magistrat.**
Hubler.

Bekanntmachung,

betr. die Verpachtung der **Eisentnahme** aus dem **vorderen** Theile des **Gotthardtsteiches** bei **Merseburg.**

Das Recht zur Entnahme von Eis aus dem **vorderen** Theile des domainenfiskalischen Gotthardtsteiches bei Merseburg soll auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. Oktober 1893 bis dahin 1899 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf
Mittwoch, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
im Locale der unterzeichneten Receptur anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher bei der unterzeichneten Receptur eingesehen werden. [2883
Merseburg, den 13. Septemb. 1893.
Königl. Domainen-Receptur.
Naumann.

Volks-Missionsfest in Seeben
Sonntag d. 17. September
2814] **Nachmittag 3 Uhr.**

Das Volksmissionsfest
im **Phulschen Busche** wird
Sonntag, den 17. September, von Nachm. 3 Uhr an gefeiert werden.
Alle Missionsfreunde sind hierzu eingeladen. [2881
Der Vorstand.

Aus dem **Opferbecken der Ulrichskirche** empfing ich 50 Pfg. für eine alte bedürftige Frau, 1 M. für eine arme Kranke, 2 M. für eine arme Frau, 10 M. für eine arme Wittwe. Gott segne Geber und Gaben!
Wächtler.

Für den Inseratentheil verantwortlich: J. V.: A. Kirsten. Rotationsdruck der „Hallescheu Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309152-11/fragment/page=0010